Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 75

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

Abschriften der Protocollen und Conferenzen.

von 1827.

Generalia.

No. 5. vol: III. 75

Protoc.	Jan. 6.		Cont. 1.
Circul.	— 13.	Vertheilung der Ausstellungs-Gelder vom 1826 betreffend	2.
—	— 17.	Uebersendung der Sitzungs-Protocolle d. letzten Vierteljahrs	6.
Protoc.	— 20.		7.
Protoc.	— 27.	der plenieren Sitzung wegen neuer Preis-Medaillen und Classe neuer Mitglieder.	8.
Circul.	— 27.	wegen Preis-Medaillen, den Schülern der Kunstschulen zuer Concurr.	11.
Protoc.	Febr. 3.		14.
Circul.	— 3.	den Prof. Zielcke als Assistent d. Prof. Hummel betreffend	15.
—	— 4.	den Herrn. Tiede und Gustav. an. Schneider zu akademischen Künstlern	16.
Protoc.	— 17.		17.
Circul.	— 18.	Nachweisung der Einnahme bei der Akademie bis Sept. 1826 betreffend	18.
Rechnung	— 19.	Zu übersendenden Rechnungen.	18.
. . .	— 20.	Von dem Maler Bürde zu gebenden Unterricht betreffend	21.
Antrag	— 24	auf Ankauf mehrerer Akte von Puhlmann	22.
Protoc.	— 24	Plenier Sitzung zu Abwahl einer Zuziehung zur grossen Preis Medaille	23.
Protoc.	März 3.	gewöhnlicher Sitzung	27.
Antrag	— 6.	auf Remunerationen für den Mitunterricht in der d. S. Gesellschaft	28.
Schreiben	— 8.	an den Professor Zielcke	28.
Circul.	— 8.	Wahl des Herr. H. Reg. Raths von Harlem zum Ehren-Mitgliede der Akad.	29.
. . .	— 8.	über neue Preis-Medaillen betreffend	29.
. . .	— 8.	die Classe neuer Mitglieder betreffend	32.
Protoc.	— 17	gewöhnlicher Sitzung	33
Circul.	— 20.	die Eisenbrer Schüler M. Coué betreffend	34.
Protoc.	— 24.	ausserordentlicher Sitzung wegen Bau-Angelegenheiten	36.
Circul.	Mayer 28.	zu übersendenden Rechnungen	37.
Circul.	— 26	dass der Architector Meyer in der Eisenbrer Glanz zu akadem. Künstlern ern.	38.
Gesuch	— 26.	um Medaillen für Modell stellende und für die Wärterinnen Kleider-Tage	38.
—	— 26.	um die gewöhnlichen Remunerationen beim Zeichnen in der d. Gallerie	39.
—	— 26	um eine Gratification für den Aufwärter Scholler.	39.
Protoc.	— 31.	gewöhnlicher Sitzung	39.
Circul.	— 31.	geforderter Bericht wegen über die Kunstausstellung 1826	43.
Circul.	Apr. 3.	den Bau einer Eisenen im Akademie-Gebäude betreffend	48.
—	— 13.	den Ankauf Puhlmannischer Akte betreffend	52.
Antrag	— 13.	Chrn. Raucks Statue zu kaufen	52.
Circul.	— 14.	Uebersendung der Sitzungs-Protocolle vom Jan. Febr. März	52
Protoc.	— 14.	gewöhnlicher Sitzung.	53.
Circul.	— 18.	über Zeichnungen von Remy und dem Incendio di Borgo von Raph.	56.
. .	— 18.	die Assistenz des Prof. Zielcke in der Klasse der Perspective betr.	56.
. .	— 18.	dass der Künstler Schilling zum akademischen Künstler ernennet	58.
Protoc.	— 28.	gewöhnlicher Sitzung	59
Circul.	May 4.	in Betreff der Vertheilung der Ausstellungs-Gelder	60.
Protoc.	— 12.	gewöhnlicher Sitzung	65.
Antrag	— 15.	die rem. Schüler Koller und Holbein zu Ehren d. Burggraf zum rom. Schüler zu ern.	67.
.	— 15.	auf Manuel de Peinture p. Bouvier u. Hittorf, architect. ant. de la Sicile	68.
Protoc.	— 26.	gewöhnlicher Sitzung.	69.
Circul.	— 29.	wegen Assistenz des Prof. Zielcke in der Klasse des Prof.	71.
. .	— 29.	Versteigerung der Gemälde des Fürsten Landers betreffend	76
.	Jan. 6.	über die Zahl der Schüler, die Lehrer und Zahl der Lehrstunden in Winterthum. 18[illegible]	78
Protoc.	— 9	gewöhnlicher Sitzung.	80
—	— 23	— dto — dto —	81.

Bericht — Letzter Theil gefundener Rechnungen wegen des Baues einer Kapelle [illegible] 6

Zuschrift	Juni	23.	zu übersandten Rechnungen	82.
. .	—	21.	Dass der Eisenbahn Fischer zum akademischen Künstler ernannt.	83.
. .	—	27.	über: Zeichnungs Lehrer des Jacob Peter van de Venn	83.
Zuschrift	—	30.	zu Uebersendung einer Rechnung des Büchsenm. Ferd. Dümler	85.
. .	Juli	4	bei Uebersendung einiger Patronen zu einer Medaille	86.
. .	—	7	über den Abgang des verunglückten Herrn Paalzow	86.
. .	—	7	wegen Verabreichung der Assistentenstelle in der Künste u. Gewerbschule	87.
Protoc.	Aug.	4	gewöhnlicher Sitzung	89.
. .	—	11.	gewöhnlicher Sitzung	91.
Zuschrift	—	11	über einen von einigen Künstlern eingereichten Plan zu einem akademischen Preis Concurs	94.
. .	—	11.	über einen Vorschlag die öffentliche Aufstellung des Schüler Probe Arbeiten betr.	98.
Protoc.	Sept.	1.	gewöhnliche Sitzung	100.
. .	—	2.	Einsendung des Lectionen-Verzeichnisses für den Winter $18\frac{27}{28}$	102.
Antwort			auf R. d. Akademie in St. Petersburg. Kupfer- stich nach d. Hans Holbein	102.
Protoc.	—	15.	gewöhnliche Sitzung	103.
Zuschrift	—	16.	um vorschriftsmäßigen Remunerations für Revision der Bibliothek im Jahr 1825	104.
Antwort	—	16	auf Catalogus Artificum und die Christlichen Bilder	104.
Zuschrift	—	16	um die gewöhnl. Remuneration für Assistenz in d. K. u. Gewerbschule	105.
Rechnung	—	17.	zu dem Bericht vom 6. Jan. über den Winterbaumbericht	105.
Zuschrift Rechnung	—	18	zu übersandten Rechnungen	106.
. .	—	28	dass H. von Stackelberg (wirkl. Mitgl. d. K. von Zuwachs) (u. H. von Klenker zu ihrem Mitgl. ernannt	108.
Protoc.	—	29.	gewöhnliche Sitzung	109.
Zuschrift	—	30.	Ableben des Professors Schumann	110.
Zuschrift	Octb.	4.	dem Burggraf die Schüler Remuner. vom Januar d. J. zu bewilligen	111.
Zuschrift.	—	4.	eingegangenes Geld auf den Concurs Marsch des St. Dan. Rauch betr.	111.
Antwort	—	4.	auf Ankauf 10 R. Gips Ornamente von Herrn Bianconi	112.
Zuschrift	—	4.	zu übersandten Sitzungs Protocollen vom Apr. bis Sept.	113.
. .	—	6.	Auftrag ertheilt für den kleinen Hopfgarten in Rom betreffend	113.
Antwort	—	6.	auf Ankauf d. Musee de Sculpture ant. et mod. p. Clairac	115.
Protoc.	—	13.	gewöhnlicher Sitzung	116.
Schreiben		13.	an den Prof. Wach wegen Besichtigung des kleinen Hopfgartens	117.
Antwort	Nov.	5	von demselben	119.
Schreiben	—	14	von demselben	121.
Zuschrift	Octb	20.	Prüfungen der Zeichenlehrer für Gymnasien u. s. w. betr.	123.
Protoc.	—	27.	gewöhnliche Sitzung	125.
Zuschrift	Nov.	2.	Nachweisung über eingegangenes Geld im Sommersem. 1827	126.
Zuschrift	—	2.	" " " über 36 sg. Rest in der Klasse der Professoren etc.	127.
Zuschrift	—	5.	um die gewöhnlichen Medaillen für Preise der Modellir. im Sommer c.	128.
. .	—	5.	eine Resolution auf den Vorschlag die Schülerarbeiten im Lesesaal aufzustellen	128.
. .	—	5.	über Anschaffung des vom Prof. Hummel zugabilligten Antheils	129.
Zuschrift.	—	7.	über Schaeuers Gründung einer Zeichenschule	130.
. .	—	7.	über Busolt's Flammentaxe-Zeichnung	132.
Protoc.	—	10.	gewöhnliche Sitzung	141.
Antwort	—	14.	auf Ankauf: Deutsche Denkmäler Theil 2. d. Mittelalters von Oberrhein und Esquisses en traits des Drames de Shakespeare	143.
Protoc.	—	24.	gewöhnliche Sitzung	143.
Zuschrift	Dec.	4.	über Arbeiten wegen der Pensionair Hopfgarten angestellt ist.	145.
Antwort	—	7.	auf Ankauf: The Erechtheion, Sculptured Metopes, und The Temple of Apollo Epicurios by Donaldson.	147.
Protoc.	—	8.	gewöhnliche Sitzung.	
Zuschrift	—	17.	des Sommerunterrichts bei der Akademie d. Gewerbschule	151.
Protoc.	—	22.	gewöhnliche Sitzung.	

Berlin den 6. Januar 1827.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— — — Buchhorn,
— — — Rabe,
— — — Tieck,
— Professor Hennes,
— Assessor Prof. Hampe.

1. Abgang des Rescripts seines Hohen Minist. vom 22. Dec. v. J. (18,351) verlesen. Es soll darüber berichtet an Hohes Ministerium rapportirt werden.

2. Abgang des Rescripts seines Hohen Ministerii vom 25. Dec. 1826 (18,327) verlesen. Es betrifft die Ernennung der Conferenz Protocollen.

3. Ist das Rescript seines Hohen Minist. vom 20. Nov. v. J. verlesen. Es betrifft, dass, bezüglich des von dem Abgeordneten Minister Herrn von Buch geforderten Originalhandbuchs, die wichtigen Angelegenheiten des Professorats der resp. Künste u. Gewerbschulen eingeschaltet werden sollen, welches bereits geschehen.

4. Als Fortsetzung ist von der Duncker und Humblot'schen Buchhandlung eingegangen:

de la Bruyère etudes 5. et 9. recueil

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 13. Januar 1827.

Bericht der Akademie der Künste die Vertheilung der bei der letzten Kunstausstellung eingegangenen Eintrittsgelder betreffend in Folge des Ministerial Rescripts vom 22. Dec. 1826.

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich die Akademie der Künste, Ihnen in der am 6. dieses stattgehabten Senatssitzung das den derselben unter dem 22. Dec. v. J. erlassenen Rescript verlassen, und beschlossen wurde, in Folge desselben, nächstehendes Ew. Hochwohlgeboren ergebenst vorzulegen.

Ew. Hochwohlgeboren hat wir das Rescript besagt und „überzeugen“ — der Akademie nicht ~~befriedigt~~ mit gehörigen Gründen — „sich veranlaßt gefunden, den in dem mit Bericht der Akademie vom 28. Novemb. v. J. eingereichten Vertheilungs Plan zur Vertheilung der in der letzten Ausstellung eingegangenen Eintrittsgelder aufgenommenen Antheil-Sätzen nach den in den Vertheilungs Plänen von 1822 und 1824 aufgenommenen zu modificiren.

Die Akademie hatte bey Aufstellung des besagten Vertheilungs Planes, wie bei denen der vorigen Ausstellungen auch verfahren, die Ansicht, daß die darin zum Vertheilen aufgenommenen Gelder vom Publikum zusammengebracht, und beim Königlichen Hofe Kassirt, und folglich einer Rechts-Controlle unterworfen, auch die Künstler welche von ihren Arbeiten zur Ausstellung gegeben, und hierdurch die Einnahme dabei bewirkt, wieder zu Gute kommen müßten, und nach Maaßgabe des Betrages unter sie vertheilt werden könnten.

Die für die Mitglieder des Senats in dem besagten

Geheimer Min. Rath vom 4. März.

Plane aufgenommenen Antheil-Sätze, sind im Schoße Ministeriums der größten Reduction unterworfen. Die Akademie hat schon Ihnen in ihrem Conferenz Protocolle vom 13ten Januar 1821 seinem hohen Ministerio die Grundsätze entwickelt, nach welchen die Vertheilung der Gelder welche bei der Ausstellung an ein kommen — übertragen bisher ausgeübet, und die Gründe aufgestellt, warum die Mitglieder des Senats mit dem größten Antheil daran, in den Vertheilungs Plänen vorgenommen werden.

Die Mitglieder des Senats glauben jetzt — obgleich jene Gründe noch bestehen — der von seinem hohen Ministerio dies mal verordneten Reduction der in dem besagten Vertheilungs Plan der letzten Kunstausstellung für sie vorgenommenen Antheil-Sätze sich unterwerfen zu müssen, — wenn vielleicht auch nicht Alle in einer Lage sich befinden mögen, diese Reduction zu verleiden, ohne zugleich sich ungern zu entbehren, was ihnen hierdurch von ihrem Antheil entzogen wird — und bei kleineren Ausstellungen, bei welchen die Einnahmen bei weitem nicht der der letzten gleich kam, die dies mal im Plane vorgenommenen 250 Rt. den Mitgliedern des Senats unter kurzt zu Theil wurden, und ob ihnen auch klar bar sein muß, warum ein hohes Ministerium dies mal bewogen, wo die Einnahmen bei der Ausstellung so reichlich ausgefallen, und auch den für den neuen Hopfgarten bestimmten 1000 Rt nun ein Ueberschuß geblieben, der alle unvorhergesehene Ausgaben reichlich deckte, sich veranlaßt fand, die wenigen wohlverdienten Gehalter gegen sich zu beizeigen, daß der in dem besagten Vertheilungs plan für den verstorbenen Rabe vorgenommene Antheil ganz gestrichen ist, kann wohl nur einem Versehen beizumessen, welches seinen Grund darin haben mag, daß statt dem Vertheilungs Plane von 1824, in welchem Jahre er nicht zur Ausstellung gegeben, nicht aufgenommen gefunden; da er aber zu der letzten

Ausstellung von seinen Arbeiten gelitzlert, so dürfte ihm wohl sein Antheil bei der Vertheilung der noch rückständigen Gelder nicht entzogen werden können.

Die Reduction der Antheil-Sätze bei allen übrigen Classen konnte die Akademie nicht anders als sehr angemessen wahrnehmen, indem die Künstler, auf den noch geschlossenen Besitz des Publicums der letzten Ausstellung, wie bei der früheren eine weitere Einnahme gelegen konnten, und deshalb auf die Ausstellungs-Gelder weniger wichtig bedacht wie früher zu werden, erwarten. Ganz besonders aber glaubt die Akademie bei seinem hohen Ministerio ehrerbietigst darauf antragen zu müssen, die Reduction der für die Mitglieder 1ster Classe in dem Plan vorgeschlagenen Antheilsätze genehmigt wieder zurücknehmen zu wollen, indem die zu dieser Classe gehörenden Künstler ganz besonders durch ihre schönen Arbeiten zum Glanze der Ausstellung und zur reichlichen Einnahme bei derselben wesentlich beigetragen haben.

Die bei der Ausstellung thätig gewesene Commission unterwirft sich ebenfalls der das Personale derselben betreffenden Reduction der für sie in dem Plane angesetzten Remunerationen, bemerkt indess zuvörderst im allgemeinen, dass ihre Verrichtungen bei dieser an Kunstgegenständen so überreich reichen Ausstellung viel bedeutender als bei früheren gewesen sein müssen, dass durch die Aufgabe der täglich eingesandten Kunstgegenstände uns ein täglich sich erneuerndes und bedeutend vermehrtes Umändern — welches sonst nur wöchentlich einmal geschah — nothwendig wurde, und während der ganzen Dauer der Ausstellung täglich einen Theil ihrer Zeit in Anspruch nahm, der vielen Unannehmlichkeiten, welche dabei unvermeidlich sind, und ihnen besonders von der Unzufriedenheit der Künstler, deren Arbeiten zurückgesandt werden muss, bereitet wurden, nicht zu gedenken.

Bei den Gratificationen sind dem Castellan 20 Rtlr. gestrichen, die Akademie wünscht, dass ihm diese nachgezahlt werde

da er sich bei dieser Ausstellung mehr wie bei den früheren zu thun hatte.

Eben so sind dem Aufwärter Scholler 30 Rtlr. gestrichen worden. Es würde derselbe gewiss nicht mit so viel mehr als bei den früheren Ausstellungen im Vertheilungs-Register der letzten angesetzt werden sein, wenn der Senat nicht überzeugt gewesen wäre, dass er als verdient habe, indem durch seine grosse Thätigkeit und Umsicht gewissermassen das tägliche Umordnen nur möglich wurde, wobei er täglich von Tagesanbruch an bis zur Schliessung des Locals, meist schon vor der Arbeiter zu Hülfe zu nehmen thätig war. Die Akademie hofft bei hohem Ministerium werde geneigt sein ihm deshalb die 30 Rtlr. nachgezahlt zu bestimmen.

Ferner empfiehlt die Akademie hohem Ministerium die folgende im Plane nicht mit aufgeführte Künstler als Remuneration zu bewilligen

der Madame Lauska	—	30 Rtlr.
— der Maler Seyffert	—	30 —
— der Maler Joh. Carl Schultz	—	30 —
— der Holzbildhauer Stiehtzel	—	20 —
— der Caelear Coué als ausgestellter Lehrer	—	30 —

Zur Vertheilung der Ausstellungs-Medaillen mit einliegendem Namen der Empfänger, empfiehlt die Akademie für den Bau-Inspector Cantian,
— den Professor Prange zu Halle,
— den Bauinspector Kerger in Breslau.

Auf der Ausstellung des Bauinspectors Cantian war die grosse breitwandige Schale von Granit, im Katalog unter N. 825 ausgestellt. Bei Gelegenheit der Prüfung der von den Provinzial-Kunstschulen eingegangenen Arbeiten wird bemerkt, dass die Lehrer: Professor Prange und Bau-Inspector Kerger, ersterer bei der Provinzial-Kunstschule zu Halle, letzterer in der Classe der Bauwe-

nissen Baukunst an der Provinzial Kunst und Handwerk Schule zu Breslau angestellt, ihren Unterricht den Zweck besonders entsprechend leiten, und daß den unter ihren gehörigen Vorbereitungen der Schüler die vorzüglichsten Resultate sich ergeben.

In der Verfügung Eines Hohen Ministerii vom 22 Sept. v. J. wird zwar gesagt, daß der Herr Professor Credé die Fassung des Etats-Anschlags bei der letzten Ausstellung zweckmäßig übernommen werde; die Akademie wünscht jedoch ihre hierüber gemachten Bemerkungen dabei ihr Ehrerbietigst beizufügen, und stellt es Einem Hohen Ministerio anheim zu bestimmen, ob demselben nicht statt einer Remuneration von etwa 50 rtl. zu verabreichen sey wäre.

Schließlich soll die Akademie, Ein Hohes Ministerium wurde gebeten, daß die Verwendung des aus Abgang verbleibenden Ueberrests des Gehalts zur von der Akademie deshalb einzureichende Vorschläge geschehe; diese Vorschläge werden jedesmal die Unterstützung hier vorzüglich ihres Kunstverdienstes, ihrer Treue und Sittlichkeit gewissenhaft geprüften Akademischen Lehrern, und ihre fernere Kunstausbildung bezweckende Reisen zum Gegenstande haben, und die Akademie nur solche stellen, von denen die Akademie überzeugt seyn kann, daß sie sowohl in als den Vaterlande im Auslande Ehre machen werden, welches nicht immer genau vorgezeichnet werden kann, wollen, ohne daß die Akademie dadurch wünscht, auch anderweitigen Anfragen, für einen Theil Unterstützung auch Reisen zu vorgeschlagen wünscht.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director.

C. Schumann
p. Secret ad int.

Berlin den 17. Januar 1827.

Einsendung der Conferenz Protocolle.

Für Ein Hohes Königl. Ministerium übersendet die Akademie der Künste beigehend die Conferenz Protocolle vom 1. Oct. bis ultimo December. 1826.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow.

C. Schumann
p. Secret ad int.

6 Bogen
Druck gesandt am 1. Febr.

Berlin den 20. Januar 1827.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— ——— Buchhorn,
— ——— Rabe,
— ——— Tieck,
— Inspector Henne,
— Assess. Prof. Hampe.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ward das Rescript Eines Hohen Minist. vom 14. Dec. v. J. (1315) vorgelesen, welches die Einsendung der Hefte 53. 54. 55. der Monumenti Etruschi von Inghirami zur Aufbewahrung in der Akademischen Bibliothek.

2. Ward das Rescript Eines Hohen Minist. vom 29. Dec. v. J. (20113) vorgelesen. Es betrifft, daß der Ankauf der Herren der Lebensbeschreibungen Walter Scotts Autor für 10 rtl. genehmigt worden.

3. Ist das Rescript Eines Hohen Minist. vom 16. dieses (1336) vorgelesen worden, es betrifft die Anstellung des Prof. Zielcke in der Classe des Professor Hummel, welche durch Absterben des letzteren seit einiger Zeit existirt ist.

Herr Prof. Hummel soll zur nächsten Conferenz eingeladen werden, um seine Erklärung hinsichtlich der Anstellung des Professor Zielcke abzugeben.

4. Soll hier die Anschaffung des Cicerone bei der Königl. Hofbuchdruckerey Glantz und des Buchhändlers C. G. Meyer zu Akademischen Einladungen angetragen werden. Eben so sollen sich zu Academischen Künstlern gemeldet:

1. der Uhrmacher Tiede.
2. der Instrumentenmacher Schneider

Es sollen die Gutachten über ihre Geschicklichkeit eingeholt werden.

5. Soll abermahls hier der Künstler Schilling zum Akademischen Künstler bei Einem Hohen Minist. angetragen werden.

Hiermit waren geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret ad int.

Berlin den 27. Januar 1827.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— —— Buchhorn,
— —— Rabe,
— —— Rauch,
— —— Tieck,
— —— Hensel,
— Inspect. Jachtmann,
— Medailleur Posch,
— Professor Rösel,
— —— Kretschmar,
— Akad. Bauyr. Schaffrinsky,
— Maler Kolbe,
— Professor Krüger,
— Maler Herbig,
— Professor L. Wichmann,
— Bildhauer C. Wichmann,
— Professor Völcker,
— —— Collmann,
— Inspect. Taubert,
— Kupferst. M. Haas,
— Professor Hampe,
— Maler Schoppe,
— Medailleur Brandt,
— Maler J. Wolf,
— Professor Zelter,
— Bildhauer L. Wolf
— Professor Wach,
— Custos Schadow.

Sitzung des Akademischen Senats und sämtlicher Mitglieder der Akademie.

1. Der Director stellte zum heutigen Tage eine plenière Sitzung sämtlicher Mitglieder des Senats und der Akademie an, theilte sich zusammen über die aufzustellende grosse Akademische Medaille, zu welcher die Anwesenden Ideen und Skizzen für heutige Sitzung zu liefern hierher aufgefordert worden, zu berathschlagen, und neu recipirte Künstler zu Mitgliedern der Akademie in Vorschlag zu bringen.

2. Es hatten die Herren Jachtmann, Kolbe, Schoppe ~~und Ottmann~~ d. d. dem zur grossen Medaille eingereicht, sie stellten die drei Künste dar, als den Gegenstand welchen sie zu bearbeiten aufgefordert wurden. Sämtliche Ideen wurden als vorzüglich gebraucht anerkannt. Später reichte auch Professor Collmann und Medailleur Brandt Ideen ein. da in der heutigen Sitzung über die eingereichten Einsendungen eine Berathschlagung statt gefunden, welche die Anfertiger derselben veranlassen müsste, einige Abänderungen derselben vorzunehmen, so wurde beschlossen in einer neuen am 24. Februar anzuberaumenden plenieren Versammlung die Wahl der Künstler abzugeben welche eigene Einsendung, deren Ausführung in Vorschlag gebracht werden soll, zu treffen.

3. Es machte der Director den Anwesenden bekannt, dass die Professoren Richter in Dresden und Fosschi in Parma bereits als Mitglieder der Akademie aufgenommen worden, die Anwesenden stimmten der Wahl bei.

4. Schritt der Director zu Auswärtigen Mitgliedern zuerst die Herren Maler Gerard und Aerevent in Paris vor, welche, da ihr grosses Verdienst so allgemein bekannt ist, durch acclamation zu ordentlichen Mitgliedern aufgenommen wurden.

Ferner brachte der Director den Maler Granet in Rom zum ordentlichen Mitgliede in Vorschlag, über welchen die Ballottage vorgenommen ward, welche ergab, dass der Herr Granet (der er unter 29 Stimmen nur 1 abweichende Stimme gegen sich hatte) zum ordentlichen Mitgliede erwählt wurde.

Ausserdem ward der Landschaftsmaler Chauvin in Rom von dem Director zum Mitgliede in Vorschlag gebracht; die Ballottage ergab, dass er nicht die zu seiner Aufnahme erforderliche Anzahl der bejahenden Stimmen für sich hatte, also nicht aufgenommen ward.

Die Herren zur Aufnahme in Vorschlag gebrachten Kupferstecher Longhi und Anderloni in Mailand, wurden durch Acclamation zu Mitgliedern aufgenommen.

Der Herr Inspector Beck in Dresden ward hierauf zur Mitgliedschaft vorgeschlagen. Die über ihn vorgenommene Ballottage ergab, dass, da er die gesetzmässige Anzahl der bejahenden Stimmen für sich hatte, er zum ordentlichen Mitgliede aufgenommen ward.

Der hierauf zum Mitgliede vorgeschlagene Künstler war der Maler Gros-Claude de Locle in Neufchatel. Die Ballottage ergab, dass er die gesetzmässige Anzahl bejahender Stimmen für sich hatte, er ward demnach zum ordentli

Berlin den 27. Januar 1827.

Vorsteht der Akademie der Künste die Prüfung der in der hiesigen, und der in den Provinzial Kunstschulen gefertigten Probearbeiten, so wie die Festsetzung der Preis-medaillen an die resp. Schüler bekanntmacht.

Zur Herstellung und steten Besserung Ministerio übernommen hat die Akademie der Künste als Resultat ihrer zur Prüfung der gelieferten Probearbeiten auf den Künst und Gewerbschulen bestimmten wissenschaftlichen Sitzungen

Res. wird wegen Mod. zurückgesetzt.

vom 2. December v. J.
— 16 — —
— 23 — — —
und 13. Januar c.

1, die Verzeichniß der Namen derjenigen Schüler, welchen Preis-Medaillen zuerkannt sind.

2, Bemerkungen worauf diese Medaillen zu ertheilen, denen auf der hiesigen Künst und Gewerbschule von Zeichnungen von Schülern beigelegt sind, die theils von kleinen Medaillen erhalten, theils als Künstler keine bekommen, theils solchen welche sich auszeichnen, denen aber die Medaillen noch nicht zuerkannt werden konnten.

Diesen fügt die Akademie noch folgende, von diesen Prüfungen zu machende Bemerkungen hinzu.

Es bestimmen uns die Probearbeiten der Schüler in den Abtheilungen des steinen Handzeichnens bei der hiesigen Künst und Gewerbschule — unter welchen sich unseren Zeichnungen besonders, welche als Vorbilder sich eignen — befinden würden, so wenig dem Zweck entsprechend, über welchen Zweifel bei der steinen Handzeichnen über, warum die Probearbeiten der Schüler in den Abtheilungen des steinen Handzeichnens bei den Provinzial Kunstschulen, welche deren noch erhielt hatten — besonders hinsichtlich der Gegenstände welche sie darstellten, geschwiegen hat; wobei indeß noch der Lehrern als den Schülern zur Last gelegt werden darf, indem es ein Universum ist, welches schwerlich unserer Erinnerung nicht gestattet hat wer-

sen Mitglieder vorgeschlagen.

Der vorgeschlagene zum Mitglieder in Vorschlag gebrachte Künstler war der Maler Sieg in Magdeburg. Nach beendeter Ballottage ergab sich, dass derselben die gesetzmäßige Anzahl bejahender Stimmen nicht für sich hatte, also die Mitgliedschaft nicht erhalten hatte.

Es wurde hierauf ballottirt über die Aufnahme als Mitglied der Herrn Henry geborenen Claude. Es ergab sich, dass sie die gesetzmäßige Anzahl bejahender Stimmen nicht für sich hatte.

Die Aufnahme der Architekten Ottmer und Costenobel, und des Malers Pistorius als Mitglieder wurde nun vorgenommen.

Es wurde der Maler Barth in Vorschlag gebracht, allein sämtliche anwesende Mitglieder waren der Meinung, dass über sie die Ballottage nicht zu vorgenommen sey.

Heinrich wurde geschlossen

G. Schadow Director C. Schumann.

den können, dass die meisten Lehrer in den Abtheilungen des freien Handzeichnens bei den Provinzial Kunst und Gewerkschulen, statt den Schülern den Zweck entsprechende Vorbilder zu einfachen geschmackvollen Ornamenten, zum Nachzeichnen zu geben, sich ihnen grosse Köpfe, ganze Figuren und wenn es Verzierungen sind, meist bunte und geschmacklose Dinge vorlegen, und Proben der Schüler nach diesen Sachen zur Prüfung und Prämiirung einsenden.

Bei dem äusserst geringen Gehalte der Lehrer in den Provinzial Kunst und Gewerkschulen, bei dem wenigen Verdienst, welchen Künstler die das freie Handzeichnen dort lehren, in ihren vielen Nebenstunden finden können, kann man nicht erwarten, kann man nicht erwarten können, dass bedeutende Künstler sich dieser in den Provinzialstädten niederlassen würden. Es würde nöthig dass die bereits zum Unterricht des freien Handzeichnens bereits angestellten Lehrer der Zweck, in so weit er bei diesen Umständen zu erreichen sey kann, erreicht werden, wenn sie dazu bewogen werden könnten, dass sie diejenigen Schüler, welche sich als Handwerker ausbilden, keine andere als die Vorschriften der Akademie genehmigte Vorbilder beginnen liessen, und könnte es ein Anreiz mehr für sie werden, ausserdem für junge Leute, welche Lust zum Zeichnen haben, in Köpfen, Figuren und dergleichen freien Unterricht zu ertheilen.

Architekten und im Zeichnen in ihrem Fache geprüfte Techniker finden in kleinen Städten nicht Nahrungserwerb als bildende Künstler, oder vielmehr ihren Hauptverdienst ausser der Schule, und sind in diesen Städten befindlichen Abtheilungen bei den Kunst- Gewerkschulen in den Provinzen deshalb bisher mit tüchtigen Lehrern als bei der des freien Handzeichnens zu besetzen, weshalb denn auch die als ersteren Abtheilungen eingesendeten Probearbeiten der Schüler sich im allgemeinen bei der Prüfung der Beifall des Publikums erwerben, der selbst dabei Veranlassung nehmen konnte, die beiden Professor Prange in Halle, und den Bauinspector Kerger in Breslau, wegen der Tüchtigkeit und der Zweckmässigkeit mit welchen sie den Unterricht leiten, zwei Anerkennungs Medaillen mit einer

grösseren Summe bei ihren hohen Ministerio vorzuschlagen.

Auf der Abtheilung des freien Handzeichnens bei der Kunst & Gewerkschule zu Breslau unter der Leitung des Professors Bach waren eine grosse Anzahl Zeichnungen eingesendet, es konnte aber auch hier eine Medaille nicht ertheilt werden, indem sie alle theils nur für die Handwerker ganz unzweckmässigen Vorbilder, theils mangelhaft und unrichtig gezeichnet waren. Als auch von der Akademie wiederholte Erinnerungen seit vielen Jahren den Professor Bach nicht vermögen konnten, seine Vorsorge hinsichtlich der zweckmässigen Wahl der Vorbilder für Handwerker, als auch den Vortrag dem Zwecke seines Unterrichts gemäss und gar nicht nachtheilige Richtung zu ändern, so bedauerte man die Schüler, welche gewiss manche bei guter Leitung erfreuliche geliefert haben würde.

Aus Königsberg waren auch der Schule des Professor Knorr eine von 5 Schülern Zeichnungen eingegangen, welche grösstentheils Gegenstände darstellten, welche in einer Gewerkschule nicht bearbeitet werden sollen – welches allgemeine Unzufriedenheit erregte.

Aus Danzig sind seit dem Jahre 1816 keine Zeichnungen eingegangen.

Auch Elbing hat für diese Ausstellung keine.

Schliesslich erbittet die Akademie sich Königl. Ministerium wolle gnädigst die Ertheilung 6 grosser und 41 kleiner silberner Medaillen zu genehmigen

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
director.

C. Schumann
q. secret. ad int.

Auf welche die 2 Medaillen zum Einsenden der Namen p. Prange und p. Kerger zu erbitten sage. der Rumpf dazu wird sich in der Königl. Münze befinden, und der Hr. Hofmedailleur Jachtmann wird, wie ich glaube, das fünfte, für den Namen besorgen

Henne
Inspector.

Liste der Prämiirten s. bei den Prämiirungs Protocollen.

Berlin den 3. Februar 1827.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— — Rabe,
— — Hummel,
— — Buchhorn,
— — Tieck,
— Professor Henne,
— Assess. Prof. Hampe,
— — ob. Berggr. Schaffrinsky.

1. Ward das Rescript hiesiger hoher Minist. vom 26. Jan. c. (906) verlesen; es betrifft die Einsendung eines Exemplars der 4ten Lieferung des Werks: Kupferstiche alter Meister in der deutschen Bau Kunst für die Akademische Bibliothek.

2. Mit dem Minist. Rescripte vom 6. Jan. c. (206) ist für die Akademische Bibliothek eingegangen: Ber. von Rackelberg, Zeichnung des Apollo bei Phygalia in Arkadien.

3. Ebenfalls ward mit dem Minist. Rescripte vom 20. Januar c. (290) übersandt Anweisung zur Verwaltung der Professor Zimmermann'schen Kunst von Kraft pro 1820. pos. 2ter Theil

4. Abard das Rescript hiesiger hohen Minist. vom 13. Jan. c. (18340) verlesen; es soll in Ber. der Inhalt desselben, wegen die nächsten data gesammelt Berge werden, berichtet werden.

5. Es hat der Maler Erhard unter dem 9. Jan. c. seine Ankunft in Rom der Akademie gemeldet, und gebeten, doch ihm die von ihm zu besorgenden Zeichnungen speciell angezeigt werden möchten, welches der Director mit der in heutiger Sitzung gefaßten Verabredung übernommen. Dieser gemäß soll der Erhard die Figuren des Frieses, Fleiß und Muth, den Greif doch besonders in Grossen und der Umrisszeichnung von Rafael, 2 Figuren aus

Nachtrag

Professor Hummel, dass vor dem Professor Zielcke seine Anzeige Betreffend wegen nicht mehr in seiner Classe als Assistent zu nehmen wolle, so soll möglichst Vorsorge getroffen werden, ihn anderweitig in seinem Lehrgeschäft in seinem Fache bei weiterhin und Unterricht für die Kunst und Gewerkschule anzustellen, womit seine Arbeit nicht des Mittwochs und Sonnabend Nachmittag und Sonntag.

dem Incendio del Borgo mit flüchtigen Gewändern; und aus der Schule von Athen die beiden Knabe der Gruppe sich begrüßenden Mann und Jüngling zeichnen.

6. Es soll bei hiesigem hohen Ministerio auf Verleihung des Praedicats als Akademische Künstler angetragen werden.

1. für den Ornamenter Tiede.
2. den Professor unserer Schneider

sämmtl.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow Director
C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 3. Februar 1827.

Bericht der Akademie der Künste durch Professor Zielcke betreffend in Folge des Ministerial Rescripts vom 16. Januar c. (18036)

Revers. hierauf vom 22. März.

Ihrer Verfügung und hiesigem hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste in Folge des von derselben unter dem 16. Januar c. erlassenen Rescripts, daß in der am 3. Febr. c. abgehaltenen Senats Sitzung der Professor Hummel aufgefordert worden, den Professor Zielcke wieder als Assistent in seiner Klasse aufzunehmen. Professor Hummel erklärte hierauf, daß er dieses auf keinen Fall thun werde, und es verzichte, ohne alle Assistenz die Klasse allein zu versehen, als sich dem von dem Professor Zielcke seit längerer Zeit bei der Assistenz in der Klasse beobachteten verwerflichen Betragen gleichen zu unterwerfen.

Vorläufig dürfte sich keine andere Gelegenheit finden, einen andern passenden Lehrer anstatt des Professor Zielcke zu ernennen, als daß der Unterricht welchen er des Mittwochs bei der Kunst und Gewerkschule ertheilt, auf

den Sonnabend Nachmittag in einer neuen Abtheilung ausgestellt würde.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 4. Februar 1827.

Vorstand der Akademie der Künste
die Anstellung des Ufermeisters Fiede
und des Instrumentenmachers
Schneider zu Akademischen
Künstlern betreffend.

Ihre Excellenz und hohes Ministerium benachrichtigt die Akademie der Künste, daß in der am 3. dieses abgehaltenen Senatssitzung beschlossen worden, bei Ihnen selbigen darauf anzutragen

1. den Ufermeister Fiede,
2. den Instrumentenmacher Schneider

das Praedicat als Akademische Künstler gnädigst verleihen zu wollen.

Gleichzeitig mit dem Sachverständigen, den Herren Professor Zelter und Ob. Bergrath Schaffrinsky die vertheilhaftesten Gutachten über ihre Geschicklichkeit eingezogen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Genehmigt. Rescr. vom 12. März

Berlin den 17. Februar 1827.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— —— Buchhorn,
— —— Rabe,
— —— Tieck,
— Professor Henne,
— Amtsrath Prof. Hampe.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Rescript hohen Ministerii vom 20. Jan. c. 922 anlangend, daß die Räumung des Justinianischen Gallerie und dem Locale der Universitäts Gebäude nun sie in dem Locale der Akademie aufgestellen.

2. Rescript hohen Ministerii vom 2. Februar c. (913) anlangend, daß beigelegt daß die Akademie gutachtlich berichten soll, auf welche zweckmäßige Art die Pflicht Lieferung der Maler Bürde bei der Akademie in Ausführung zu nehmen sey.

3. Min. Rescript vom 6. Februar c. (935.) betreffend die Zusendung der Conferenz Protocolle.

4. Min. Rescr. vom 23. Jan. c. 14,456 betreffend, daß die Akademie Anweisung über die verliehenen Gymnasial-Lehrstunden in fünfjährige Gebühren 2. 3. 34. Quartal 1825 und für das Jahr 1826 geben soll.

5. Erwartet der Herr Geheime Ober Regierungs Rath von Harlem zum Ehrenmitgliede der Akademie Vorschlagen und einstimmig von den Anwesenden vollzogen

Hiermit wurde geschlossen.

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 18. Februar 1827.

Nachweisungen der Einnahmen bei der Königl. Akademie der Künste betreffend.

Einem hohen Ministerio beehrt sich unterzeichnete Akademie gehorsamst nach der Reskripte desselben vom 25. Januar c. (II, 546) vor die Königliche Akademie der Künste, dasjenige in beyliegenden Reskripte verlangten Nachweisungen der erhobenen Immatriculations-Gebühren wie auch der Honorarien. Gelder nach vorgeschriebenen Schemäs, von dem Inspector Henne angefertigt, und von dem Director Schadow revidirt und unterschrieben, bis Ende September 1826 mit der Gelderen Zeugniß an die Kasse abgeliefert sind, wie solche unter den Belagen zu der Einnahme hier den werden

G. Schadow
Director.

Henne
Inspector.

Berlin den 19. Februar 1827.

die Akademie der Künste überreicht.

die Rechnungen.

Einem hohen Ministerio überreicht unterzeichnete Akademie gehorsamst bei derselben eingereichte Rechnungen.

A. Bücher und Kunstsachen betreffend.

Angewiesen Resor. vom 26. März

1. Von Gaspari Weis Journal Rechnung, beträgt rtl 178 – 12 sgr 6 pf
2. Von Baptista Weis über Le tre Porte del Battisterio di Firenze ——— . 19 — —
3. Von Duncker & Humblot Journal Rechnung . 22 – 15 — —

Angewiesen Resor. v. 6. September.

Bemerkung: Annales des beaux arts Cah. 7–12. waren schon im Jahre 1825 geliefert, es wurde also die vorjährige Rechnung nachgesehen gesehen, ob sie nicht vielleicht schon bezahlt sind.

4. Von C. W. Wittich, beträgt ——— 7 – 20 — —
5. Von Ferdin. Dümler beträgt. ——— 30 — — —

6. Von Inspector Henne über Porto Auslagen für einen Kopf des Laocoon und Büsten rtl 7 — 17 — sgr.
7. Von Lieferant Rietz über Auslagen von den Gipsformen Thora ——— 6 – 20 – 9.
8. Von Scholler über gelieferte Zeichnungs-Vorlagen zu Vorlage Blättern von den Eleven 6 — 18 — —

B. Zu Unterhaltung des Locals und der Utensilien.

1. Von Klamp wie Georgi über Reparaturen . 28 – 20 – 6.
2. Von Küpferschmidt Paalzow für Reparaturen von Uhr ——— ——— . 61 – 22 – 6.
3. Von Zimmermeister Burghalter über neue Einrichtung Bänke ——— ——— . 9 – 18 – 5.
4. Von den Gebrüdern Marcsich über Anstreicher Arbeit. ——— ——— . 2 – 25 — —
5. Von Schmiedemeister Feldner, Reparaturen . 9 — 9 — 7.
6. Von Tapezierer Tekringer zu Sicherung der Gipsfiguren vor dem Abspringen der Farbe von der Decke etc. ——— . 7 – 17 — —

C. Kosten der Bibliothek nach dem beiliegenden Modell.

1. Von der Comité der Gas-Beleuchtung über die Einrichtung zur Beleuchtung in 2 Zimmern . 175 – 10 – 6
2. Von derselben über Gas zur Beleuchtung . 39 — —

Bemerkung: Nachdem sich mehreren Mitglieder der hiesigen Akademischen Senats von der Güte des Gas-Lichts überzeugt hatten, wurde ein Anschlag der Kosten gefordert, welche in den Anlagen A. und B. enthalten sind, die Einrichtung selbst darauf betragen 121 rtl 15 sgr – 6 pf. das Gas zur Beleuchtung 30 rtl 28 — Aber beide Berechnungen gehen und die Rechnungen

wird hinaus. Alles muss gelüftet ist alle in der Ausstellung nicht geschützt war, darüber wer. de keine Anzeige gemacht, und müss es nun die Akademie seinem hohen Ministerio ver. stellen, ob Hochdasselbe der g. Comité my Abstellungen machen wolle oder nicht.

Die ganze Einrichtung dieser Lokalität wurde persönlich von dem Herrn Geheimen Ober. Regierungs Rathe von Harlem nur nach der zuerst verfaßten Anzeige (der Kürze der Zeit wegen mündlich) genehmigt.

So viel muss indessen die Akademie bemerken, dass die Lokalität sehr gut und zu aller Zufriedenheit abgefallen ist, nur aber eine Verminderung der Preise nicht gern gesehen würde.

3. Dem Künstler Bayrer über Braunschweig für Einrichtung der Treppen und des Vorsaales 1/2 Etage - rtl 5 - 15 sgr.

D. Heitzung.

1. Dem Kastellan Riehl über sein Gesuch Einen Klobenholz mit Fuhrlohn zu fahren — . 32 - 10 —
2. Dem denselben Heizgehalt über seinen gleichen Einen Klobenholz — — — — . 32 - 10 —

E. Schreibmaterialien

Dem Carl Kühn über Papier — — — — . 16 - 15 —

F. Kleine Ausgaben

Dem Kastellan Riehl — — — — . 28 - 11 —

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Direktor

Henne
Inspektor.

Berlin den 20. Februar 1827.

Bericht der Akademie der Künste über den von dem Maler Herrn Bürde über der Akademie zu ertheilenden Unterricht betreffend nach Inhalt des Ministerial Rescripts vom 2. d. M. 1913.

Ad Rescr. des Minist. vom 25. Oktober.

Euer Hochwohlgeboren und hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste, dass in Folge des an dieselbe erlassenen Rescripts vom 2. dieses, der darin enthaltene Gegenstand, in Betreff der Anstellung des Malers Herrn Bürde als Lehrer bei der Akademie in der am 17. d. abgehaltenen General-Sitzung besprochen wurde.

Der Director zeigte an, dass er mit dem Herrn Bürde sich vorläufig über die Leitung des von ihm zu ertheilenden Unterrichts besprochen, und bemerklich gemacht habe, dass dabei der Hauptzweck nicht als alleiniger Gegenstand des Unterrichts zu betrachten sey würde, sondern ausserdem alle diejenigen Übungen, welche sonst in sogenannten Académies, besonders gelehrt, welche als Staffage in Landschafts-Sachen vorkommen, zum Augenmerk genommen werden müssten; dass hierauf der Herr Bürde sich bereit erklärt habe, sich zur Ertheilung des besprochenen Unterrichts so vorzubereiten, dass seine Anforderungen ein Genügen leisten zu können, und hierzu sich diejenigen Stunden in welchen er uns nicht hinreichend geübt sey würde auszuwählen zu wollen.

In der Königl. Zeichnen-Schule wer gestern Abend während der Sommer-Monate, unter Leitung des Dr. Försters das Zeichnen nach Gypsabgüssen eingerichtet, welches durch dessen Reise nach Italien unterbrochen wurde, und würden zu dieser Zeit beim Special Bericht gänzlich die von den, diesem Unterricht beiwohnenden Schülern, gefertigten Zeichnungen seinem hohen Ministerio mit eingesandt. Es würde dieses Studium vorläufig als Vorbereitung dienen, und wenn Herr Dr. Förster bei seinem Vortrage nach wie vor, einen vergleichenden Anatomie, in welcher die Structur des Thieres nachgewiesen

würde mit zuverlässig, so würde zu erwarten stehen, dass
auf der von dem Herrn p. Bürde zu ertheilende Unterricht
diejenige Gründlichkeit erhalten könnte, welche bei einer
höhern Schule der Kunst erfordert wird, und wären wenn die
Acquisition des Herrn p. Bürde eine erwünschte Bereicherung in
ganzen Cyclus der Lehrstühler zu nennen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. adjunct.

Dem hohen Ministerium der Geistlichen
u. Unterricht Angelegenheiten

ist ergebenst anzuzeigen, daß: auf dem Nachlasse des hochseel. Prof. Puhlmann, eine Anzahl von der Natur gezeichneter Akte der K. Academie der Künste, vorgefunden wurden.

Auf Befehl genehmigt Berl. d. 10. May.

diese wurden a dato, von mehreren Mitgliedern mit Zuziehung des Professor Dähling durchgesehen und sind, von diesen unter der ersten Anzahl

zwei und zwanzig Blatt

welche als Vorlegeblätter in der ersten Classe beim Zeichnen, nützlich befunden wurden und um deren Ankauf, ergebenst anzutragen.

die vom hochseel Maler - Director Frisch mit in der 2. Classe befindlichen, gezeichneten Akte wurden zu dieser Zeit das Blatt mit drei Thaler bezahlt.

Berlin den 24. Februar 1827

G. Schadow
Director.

Berlin den 24. Februar 1827.

Plenaire Sitzung der Mitglieder des Senats und der übrigen Mitglieder der Akademie.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow.
— Professor Niedlich,
— — — Rabe,
— — — Buchhorn,
— — — Tieck,
— — — Rauch,
— — — Schumann,
— — — Dähling,
— — — Collmann,
— — — Hampe,
— — — Wichmann,
— — — Begas,
— Professor Taubert,
— Baurath Schadow,
— Hofmed. Jachtmann,
— Münzmed. Brandt,
— Hofgr. Henne,
— Maler Kolbe,
— — Herbig,
— — Pascal,
— Lithographer Wichmann
— Zeichner Wolf.

1. Es hatten in der am 27. Januar c. abgehaltenen plenieren Sitzung mehrere Mitglieder der Akademie, namlich die Herren Hofmed. Jachtmann, Münzmedailleur Brandt, die Maler Kolbe und Schoppe und der Professor Collmann, einen gleichen an sämtliche Mitglieder der Akademie gegen genommen Aufforderung zufolge, Skizzen hier die vorzüglichsten grossen Akademien Medaillen eingereicht. Es kam indess nicht zur Abstimmung, welche von den vorliegenden Zeichnungen zur Ausführung dem Ministerio in Vorschlag gebracht werden sollte; der Gegenstand wurde mehrere besprochen, und zur Abstimmung eine anderweitige Sitzung auf den heutigen Tag bestimmt, in welcher nun die Herren Professor Begas und Zeichner Wolf Skizzen einreichen.

Nachdem sämtliche Zeichnen-

zur wiederholten von den Anwesenden bestehen, und darüber sich beschwerend wurden, kam es zur Abstimmung, die ergab, dass die Zählung des Herrn Jachtmann die Mehrheit der Stimmen hatte, um zur Aufklärung vorgeschlagen zu werden.

Ein grosser Theil der Anwesenden bemerkte, dass unter den vorliegenden Umständen es vorzüglich sich begründen, dass es wünschenswerth wäre, wenigstens zwei zur Aufklärung in Vorschlag zu bringen zu können, dass veranlasste eine zweite Abstimmung, welche ergab, dass nächst der bereits oben durch die erste Abstimmung gewählten Zählung des Herrn C. Jachtmann, die des Herrn Zählers Wolff die Mehrheit der Stimmen um zur Aufklärung in Vorschlag gebracht zu werden, hatte.

Zu bemerken, dass bei der zweiten Abstimmung die Herren:

Vorsteher Dähling d. Hampe und Beisitz Schadow die Versammlung verlassen hatten.

Hiermit wurde geschlossen.

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Berlin den 3. März 1827.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
– Professor Niedlich,
– —— Rabe,
– —— Buchhorn,
– —— Hummel,
– —— Rauch,
– —— Tieck,
– Justiz. Henne.
– Assess. Prof. Hampe.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Allerh. Rescript Eines Hohen Minist. vom 24. Febr. c. eröffnen; es betrifft die Einsendung des Vorschlages der von dem Geheimen Ober Med. Rath Kohlrausch hinterlassenen und zu verwendenden Kunstsachen, zum etwanigen Bestellungen darauf zu machen. Der Director hat hierüber bereits berichtet.

2. Hatte der Professor Zielcke sein Schreiben vom 1sten März c. eingereicht, in welchem er die Gründe zu wissen wünscht, weshalb er seine Dispensation von der Assistenz in der Klasse des Professors Hummel nicht aufgehoben ist. Es soll hierüber berichtet werden.

3. Es soll bei einem Hohen Minist. um die Auszahlung der gewöhnlichen Remunerationen für den Aktenunterricht in der Kunst und Gewerbschule angehalten werden.

Hiermit ward geschlossen.

C. Schumann
p. Secret ad int.

28.

Berlin den 6. März 1827.

die Akademie reclamirt für hohes Ministerium
eine Bewilligung der gewöhnlichen Remunera-
tionen für den Behufs Unterricht in der Kunst
und Gewerkschule.

hes. Stellung und ein hohes Ministerium reclamirt die K.
Akademie der Künste die Kasse angewiesen nachstehende ge-
wöhnliche Remunerationen für den Behufs Unterricht in der
Kunst und Gewerkschule zu bezahlen:

Angewiesen
Berl. den 15. März.

Herrn Professor Dähling	rtl 50 — —
— — Collmann	. 50 — —
— — Hampe	. 50 — —
— Inspector Henne	. 50 — —
Summa	rtl 200 — —

Remunerationen für die Assistenz in 2 Abtheilungen
an den Königlichen Lehrer Linger rtl 40 — —
desgleichen an den Königlichen Lehrer Harnisch . 40 — —
desgleichen für die Assistenz in 3 Abthei-
lungen an den genannten Lehrer Palzow . 60 — —
rtl. 140 — —

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Se Excellenz erwiedert die unterzeichnete Akademie auf Ihre unter
dem 1. März eingereichte Schreiben, daß zwei Lehrer derselben bereits
Pensionen von Sr. hohen Ministerium zugesagt sind, welche
Ihrer anderweitigen Beschäftigung in einem Lehrfache bei der Akade-
mie zum Gegenstande haben. Statt die Gründe anzuführen, welche der
Senat veranlassen, Sie von der Assistenz in der Classe des Herrn
Professor Hummel vorläufig zu dispensiren, so sind diese viel-
mehr bestehend zur Zeit noch nicht zu erörtern.

Berlin den 8. März 1827.
Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

An den Königl. Professor
Herrn Zielcke Hochwohlgeb.

2.

16 29.

Berlin den 8. März 1827.

Bericht der Akademie der Künste
die Aufnahme des Herrn Geheimen
Ober Regierungs Raths von Harlem
zum Ehren-Mitgliede betreffend.

Ganzschrift zum Minister Cc von Altenstein Recer. vom 12. März

Ew. Excellenz und Einem Hohen Ministerio beehrt sich die Akademie der Künste, dasselbe in der Sonnabendsitzung vom 17. Februar c. den Herrn Geheimen Ober. Regierungs-Rath Herrn von Harlem zu ihrem Ehrenmitgliede erwählt.

Sie hofft, der Herr Geheime Ober. Regierungs-Rath von Harlem werde dieselbe einem Beweis ihrer auf gegründeter Hochachtung und Verehrung annehmen, und Ein Hohes Ministerium diese Wahl gnädigst bestätigen wollen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
z. Secret ad int.

Berlin den 8. März 1827.

Bericht der Akademie der Künste die Anfertigung einer neuen Akademie Medaille betreffend.

Hierauf Recer. vom 25. Juny. Sämtliche Forderungen sollen eingesandt werden.

Ew. Excellenz und Einem Hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste in Folge des an dieselbe erlassenen Rescripts vom 21. August v. J. daß in der am 2. Sept. a. J. abgehaltenen Sonntsitzung über den in dem Rescripte enthaltenen Gegenstand von den anwesenden Mitgliedern discutirt worden, die Abstimmung aber nicht zum Schluß kommen, indem der Professor Tieck verschoben, seine Ansichten darüber gedruckt beizubringen. Demselben wurde diesem zufolge der hier beigefügte Entwurf in der nächsten Conferenz vorgelegt, und es stimmten die anwesenden Mitglieder einmüthig darin überein, daß die in dem Entwurf vorgeschlagenen Idee Figuren, die drei Künste in einer schönen Gruppe

darstellend, die Preisaufgabe zur Ausschreibung für die grosse Akademie Medaille lösen würden, und wurde beschlossen mittelst Circulare die Mitglieder der Akademie aufzufordern, Entwürfe dieser Idee darstellend in der Weise bezeichnet der Ausstellung gewöhnlich Behufs der Mitglieder-Classe statt findenden plenieren Sitzung einzureichen. diese Sitzung ward am 27. Januar c. abgehalten, und zufolge der Ausschreibung gemäss in derselben die Herren Professor Hildebrandt Jachtmann, Münzmedailleur Brandt, Professor Collmann, und Maler C. Kolbe und Schoppe von ihnen gefertigten den verlangten Gegenstand darstellende Entwürfe ein. die anwesenden Mitglieder berathschlagten sich über diese Entwürfe; ob denn in der nächsten zur Abstimmung in Betracht der Classe abzugebenden Entwurfs, welcher zur Ausführung seinem hohen Ministerium in Vorschlag gebracht werden sollte, und ward eine nochmalige plenière Sitzung auf den 24. Februar c. anberaumt, welche auch statt fand, und in welcher auch die Herren Professor Begas und Gravur Wolf Entwürfe einreichten. Nachdem die Anwesenden Mitglieder sich nochmals sämmtliche Entwürfe besehen, und sich über dieselben besprochen hatten, ward zur Abstimmung geschritten, und da von dem Herrn Jachtmann gefertigten Entwurf erhielt die Mehrheit der Stimmen für die Ausführung desselben. es waren die Mehrzahl der Entwürfe der Ansicht, dass die Ausführung unpassend derselben den Anwesenden wünschenswerth schien, und überdiess die Classe, unter einigen wenigstens, der Ansicht, dass dieser Verunglückung gab, nur über die Classe einer der nach der ersten Abstimmung verblieben waren, zu stimmen und erhielt nach dieser zweiten Abstimmung der Entwurf des Herrn Wolf die meisten Stimmen. Es fehlt Mi-

nisterium erhielt beigehend beide Einsendungen zu gefälliger Ansicht, und bittet die Akademie über die Ausschreibung berathschlagen gefälligst vorschlagen und verfügen zu wollen.

Die Akademie erlaubt sich zu bemerken, dass es wohl bei der Ausschreibung des Jachtmannischen Entwurfs verbleiben müsste, indem dieser der zuerst gewählte, und auch hinsichtlich des wenigsten und einfachen, dem Gegenstande am meisten entsprechenden Styles, welcher dem Preisrichter immer den Vorzug behaupten dürfte, obgleich der Entwurf von Wolf als sehr gelungen anzuerkennen bleibt.

Herr Jachtmann hat seinen Preis für die Erringung der jetzigen Medaillen-Grössen ausgesetzt, zu wünschen ist, wenn die neu anzufertigende Akademie Medaillen grösser als die jetzt vorhandenen ausgeprägt würde.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director — C. Schumann g. Secret ad int.

Grösse der jetzigen Medaille

4 Lothige Grösse
die Stempelschneidung zu dieser Grösse
80 Frd'or

7 bis 8 Loth
zu dieser Grösse passen die Stempel 90 Fr. d'or

12 Loth
100 Fr. d'or

2 Loth
60 Frd'or

Jachtmann.

32.

Berlin den 8. März 1827.

Bericht der Akademie der Künste die Wahl neuer Mitglieder betreffend.

Genehmigt Rescr. v. 26. July.

Der Königlichen und Einem Hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste, daß in der am 27. Januar c. abgehaltenen Sitzung der Mitglieder des Senats und der übrigen Mitglieder der Akademie nachstehende vorzüglichste Künstler zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie angenommen worden, und bittet die Akademie, ein Hohes Ministerium wolle gnädigst die Wahl derselben bestätigen.

Zu ordentlichen Mitgliedern

1. der Herr Maler Gerard in Paris,
2. der — — Hersent ebendaselbst,
3. — — — Granet in Rom,
4. — — Kupferstecher Longhi in Mailand,
5. — — Kupferstecher Anderloni ebendaselbst,
6. — — — — Richomme zu Paris,
7. — — — — Toschi in Parma.

Da die letzteren wegen ihres Wohnsitzes außer Staats zu Mitgliedern gewählt worden, so wird diese Wahl durch die übrigen Mitglieder der Akademie bestimmt.

8. der Herr Historienmaler Beck in Dresden.

Zum auswärtigen Mitgliede

der Herr Maler Gros Claude de Locle.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret ad int.

18 33.

Berlin den 17. März 1827.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— — — Buchhorn,
— — — Rabe,
— — — Hummel,
— — — Rauch,
— — Tieck,
— Professor Henne,
— Beisitzer Prof. Hampe.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ward das Rescript Eines Hohen Ministerii vom 12. März c. verlesen; es soll über die Lisalin. Stelle des Lehrers Coué Einem Hohen Ministerio berichtet werden.

2. Ward das Rescript Eines Hohen Minist. vom 26. Febr. 216. verlesen; es ist demselben das 7te Heft des: Museo Borbonico eingestellt worden.

3. Ist das Rescript Eines Hohen Minist. vom 28. Februar c. 977. verlesen worden. Es betrifft die Aufforderung an die Akademie, Einstig über den Abgang der remunerirten Eleven und Schüler zu berichten.

4. Ward ein Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Ministers, worin derselbe die Wahl des Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Raths von Hartem zum Ehrenmitgliede bestätigte.

C. Schumann.

Berlin den 20. März 1827.

Bericht der Akademie der Künste die Eisalirer Schüler des Eisaleurs Herrn Coué betreffend, auf das Rescript hohen Hochlöbl. Ministerii vom 28. Februar c. (n. 975.)

Ihrer Excellenz und Einem Hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste in Folge des an dieselbe unter dem 28. Februar c. erlassenen Rescripts, dass nach Inhalt des von dem Eisaleur Herrn Coué die unter seiner Leitung bestehende Eisalirer Schüler betreffenden Berichts, gegenwärtig nur die Herren Rautenstein, Vollgold und Ohrendorf in seinem Atelier arbeiten.

Rautenstein ist beschäftigt den Eisenguss der Statue des Fürsten Blücher, wie auch den Monumenten in Berlin sich befindet, zu eisaliren. Vollgold und Ohrendorf eisaliren eine kleine Statue, welche Herr Coué fast vollendet hinterlassen hat; es wird diese Arbeiter, sobald sie beendet seyn werden, der Akademie zur Disposition einschicken.

Der genannte fleisige Fischer, welcher in der Eisalir. Schule gebildet, hat jetzt ein eigenes Atelier eingerichtet, worin er unserem Auftrage beschäftigt.

Der Eisaleur Waldau, welcher 3 Jahre in der Eisalirschule als Fleiss gewesen, ist jetzt aus der Eisenguss. bei Lauchhammer, welche ihn das Eisaliren zu erlernen schickte, wieder zurückgekehrt.

Der auf der Eisalir Schule entlassene Kratzenberg arbeitet gegenwärtig in der Königlichen Eisengiesserei, woselbst er die Büste des Königs von Preussen Carl der X. eisaliert.

Lucas ein fleisiger Fleiss der Eisalir. Schule, befindet sich gegenwärtig in Paris; Herr Coué hat ihn zu einem Lehrer. Abschied haben (wenn seine

bekannten) unterzubreiten. die Absicht des Lucas ist, zwei Jahre sich in Paris aufzuhalten, um die vorfindenen Mittel, welche man dort zur Bearbeitung der Bronze anwendet, kennen zu lernen.

Ausstehend verzeichnete Arbeiten, welche von den oben verzeichneten Planen der Eisalir. Schüler zur letzten Ausstellung bestimmt sind, und welchen das erfreuliche Resultat hervorgeht, dass sich in Kunstzweigen des Eisalirens sehr bedeutende Fortschritte von den diesen Kunstzweig sich widmenden jungen Männern gemacht werden.

Eisalirt von Lucas,

Nach dem Verzeichniss N. 653. ein Büste der Minerva.
654. ein kleines Bildniss von Goethe
655. Christus
656. Figur des Paris von verschiedenen von Rudolph Schadow.

von Kratzenberg,

657. ein Vers aus der Antike.
658. ein kleine Figur Eliseer aus Bronz.

von Waldau,

659 Jupiter von Lehmann aus der Antike.

von Rautenstein,

660 Verkleinerte Copie der Statue Blücher's für Breslau von Rauch.
661. Immanuel Kant, kleine Figur, modellirt von Bräunlich.
662. Eine kleine Büste von Blücher von Rauch.

von Vollgold,

663. Goethe, kleine Figur von Rauch.
664. ein Lilienzweig, nach der Natur.
665. ein Epheuzweig, nach der Natur.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 24. März 1827.

Gegenwärtig.
Herr director Schadow,
— Professor Niedlich,
— —— Buchhorn,
— —— Rauch,
— —— Tieck,
— Hofrath Henne,
— Beisitzer Prof. Hampel.

Außerordentliche Sitzung des Senats.

1. Es war diese Sitzung dazu bestimmt, um sich über bauliche Angelegenheiten zu besprechen, dazu veranlaßt, daß das hohe Ministerium beabsichtigt, Mittel und Gebäude zu wählen, um selbst Veränderungen im Akademie Locale vorzunehmen. Es wurde beschlossen nicht eher zu berichten, bis uns einen näheren Besprechen mit der Akademie der Wissenschaften diese Angelegenheit zu gründlicher Reife gediehen.

2. Es soll dreyfach ausgetragen werden, daß den

Eisleben Glanz zu
Conditor Meyer

das Prädicat als Akademischer Künstler ertheilt werde.

3. Soll auch die gewöhnliche remuneration für den Aufwärter Scholler ausgetragen werden.

4. Es begaben sich die Anwesenden nach dem Modellsaale, um die Zeichnungen und Modelle nach der zuletzt gestellten Aufgabe zu prüfen, es wurde dem Modelleur Kiß und dem Zeichner Daege die große silberne Medaille als Prämie zuerkannt.

Hiermit wurde geschlossen.
Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow director
C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 28. März 1827.
die Akademie der Künste
übersendet Rechnungen.

seinem hohen Ministerio übersendet unterzeichnete Akademie folgende bei derselben eingereichte Rechnungen.

A. Bücher und Kunstsachen betreffend.

Von Artaria & Fontaine in Mannheim über Wilhelm Monumens Franc. inedits Livr. 40. 41. 42 et text Livr. 1. zf. 10. 16— und Feoli (Valladier) Fabriche di Roma antica Livr. 7. zf 8. 7— ——	18	23	—
B. Zu Unterhaltung des Locals und der Utensilien.			
1. Von Christ. Grenz — — —

38.

Berlin den 26. März 1827.

Bericht der Akademie der Künste die Aufnahme des Conditors Meyer und des Lithographen Glanz als akademische Künstler betreffend.

Bestätigt Resc. v. 27. April.

Ew. Excellenz und Einem Hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste, daß in der am 24. d. abgehaltenen Senatssitzung der Conditor Meyer und der Lithograph Glanz bei der Königlichen Eisenguß-Fabrik als erster Lithograph angestellt, zu Akademischen Künstlern gewählt worden. Sie ersuchet diesem zufolge die Akademie ein Hohes Ministerium, diese Wahl bestätigen und den beiden Abgenannten das Prädicat als akademische Künstler gnädigst ertheilen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste.

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 26. März 1827.

Bericht der Akademie der Künste den Schluß des Jahres neue Modelle für diesen Akademiesaal betreffend, und Bitte zur Verabreichung der dazu fehlenden 2 Stück, so wie der gewöhnlichen 16 Stück gewöhnlicher silberner Medaillen für die beim Zeichnen nach der Natur thätig gewesenen Mitglieder des Senats.

Angewiesen Resc. v. 14. May.

Ew. Excellenz und Einem Hohen Ministerio berichtet die Akademie, daß mit dem 24. dieses das Zeichnen nach den lebenden Modellen für diesen Akademiesaal geschlossen worden. Nach Prüfung der in den zwei letzten Abenden von den Schülern gezeichneten Gruppen im Modellensaale, wird dem Modellsteher Kiss und dem Zeichner Daege die große silberne Medaille als Prämie zuerkannt. Sie ersuchet die Akademie ein Hohes Ministerium, diese Preise gnädigst anweisen zu wollen, die Zeit den bezeichneten fehlenden Stücken, nebst den gewöhnlichen 16 Stück Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche das Modell gestellt, und beym Zeichnen der Naturgruppe mitwirkt, zu verabreichen.

Königliche Akademie der Künste

C. Schumann
p. Secret. ad int.

2139.

Berlin den 26. März 1827.

Gesuch der Akademie der Künste die gewöhnliche Remuneration und Gratification beim Copiren aus der Königl. Gildergallerie betreffend.

Angewiesen Resc. v. 17. April.

Ew. Excellenz und Ein Hohes Ministerium ersuchet die Akademie der Künste, die Preise zur Zahlung der gewöhnlichen Remuneration für den Lehrer beym copiren von Gemälden aus der Königlichen Gildergallerie, so wie der Gratification für den Aufwärter Kerkow, gnädigst anweisen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 26. März 1827.

Gesuch der Akademie der Künste eine Gratification für den Aufwärter Scholler betreffend.

Angewiesen Resc. v. 17. April.

Ew. Excellenz und Ein Hohes Ministerium ersuchet die Akademie der Künste, dem Aufwärter Scholler die ihm seit mehreren Jahren zu geben gewesene Remuneration von 30 Rthl. auch für dieses Jahr gnädigst bewilligen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste.

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 31. März 1827.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— —— Buchhorn,
— —— Tieck,
— Professor Henne,
— Professor Hampe,
— Professor Hummel,
— —— Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Es wurden nach die nach der letzten Ausstellung gewürdigten und praemiirten Probezeichnungen der Schüler und den verschiedenen Künst- und Gewerbsschulen wie die resp. Zeichnungen die Medaillen vertheilt. Der Director ermahnte die Zuhörer dazu, nun den Gegenstand angemessenen Ernst zu steigern, fleiß und Fortschritten, und ermahnte sie besonders bei ihrem Metier zu verbleiben,

und das verlorene derselbe dagegen werden, und sie haben dies abwenigstens Uebergangs zum Künstler nicht zu entbehren, indem der geschickte Handwerker eine sehr schwankende Stelle im Leben einnehme, und sein Broterwerb dadurch gewiss sehr gestört würde.

2. Es werden die Bemerkungen zu diesen einzelnen besprochen, und sollen diesem hohen Ministerio die Resultate berichtet werden.

3. Ad Rescript hiesigen hohen Ministerii vom 12. März c. 961 vorlesen; es betrifft, dass den Vorstehern der Provinzial-Kunstschulen zu Breslau und Königsberg bemerkt werden soll, wie der Antrag für Handwerker dem Gewerbsunterricht, wie bisher geschehen, gehalten werden soll, aus den Kunst und Gewerbsschulen zu Danzig und Erfurth aufrechterhalten werden soll, dass dazu sie zu dieser Aufstellung keine Probearbeiten der Schüler eingesandt werden.

4. Ist das Rescript hiesigen hohen Ministerii vom 13. März c. 997. vorlesen worden. es betrifft den Antrag mehrerer Akte von verstorbenen Professor Pahlmann genannt, deren Ankauf ein hohes Ministerium genehmigt; es sind deren von den Lehrern in der ersten Zusammenkunft in Gemeinschaft mehrerer Mitglieder des Senats 22 Akte aufgewählt worden, und wurden die Akten Pahlmann

Verfügung auf den Bericht des Direktors vom 20. September.

mit 3 rf pro Akt sie bezeugen.

5. Ad Rescript hiesigen hohen Ministerii vom 12. März c. 962. vorlesen; es betrifft die Genehmigung der Classe zu Akademischen Künstlern des Ornamentes Riede und Instrumentenmachers Schneider.

6. Ad Rescript hiesigen hohen Ministerii vom 17. März c. 4522 vorlesen; es betrifft dass die Akademie über die Anzahl der gegenwärtigen Schüler pp berichten soll. Herr Professor Henne wird das hierzu vorbereitende berichten.

7. Ad Rescript hiesigen hohen Ministerii vom 4. März c. 936 vorlesen; es soll über den Inhalt desselben näher debattirt, und demnächst darüber berichtet werden.

8. Ist ein Schreiben von dem Professor Freiherrn von Gruenthal, die beigefügten Umstände des Studt. Liszkowska und eine Bitte um eine jährliche Unterstützung betreffend, eingegangen. Dem Director wird es übertragen darüber an hohes Ministerium zu berichten.

9. Soll auf den Ankauf mehrerer

sondern Abdrucke ausgetragen worden:

1ste 52te Lieferung Abbildungen
der vorzüglichsten Werke von
Christian Rauch, Bildhauer
Sr. M. des Königs von Preußen.
mit einem erläuternden Text
von Dr. G. F. Waagen.
Preis beide Lieferungen 5 Rthl.

G. Schadow
Director.

Betrifft die Akademie der Künste die Beschaffung bei Gelegenheit der Kunstausstellungen betreffend in Folge des Ministerial Rescripts vom 13. Jan. c. (1340)

Auf Requisition und hohem Ministerio berichtet die Akademie der Künste in Folge Allerhöchsten Befehls unterm 13. Januar c. erlassenen Rescripts, daß wenn Sie dasselbe Allerhöchsten Orts dahin verstehe, daß in dem Berichte der Akademie vom 28. Nov. vorigen Jahres die vorzüglichsten Arbeiten in den verschiedenen Kunstfächern speciell bemerkt, und besonders aus die dabei angestellten Leistungen der Schüler derselben, so wie auch eine statistische Darstellung der Anzahl der Kunstgegenstände und besonderen Fächer gewendet, angesehen werden.

Die Akademie erwartet hierin einen schon bisher angenommenen Beweis der verehrten Theilnahme, welche Ihro Hohes Ministerium dem Institute verehrlichst beweiset.

Sie sehe die Akademie sich nun zur Pflicht gemacht, den Allerhöchsten Befehlen Ihro Hohes Ministerii bestmöglichst Genüge zu leisten, so dürfte dasselbe vollständiger als es in den Ausstellungs-Berichten bisher üblich gewesen und in der Art wie Ihro Hohes Ministerium in dem Rescripte es wünscht – so weit als dies thunlich sein dürfte – berichtet zu können, einer Erinnerung vor der Eröffnung der Ausstellung an die Akademie verbundene Aufforderung hierzu nothwendig gewesen sein, um während der Dauer derselben, bei der nur gegenwärtigen Kunstzeugnisse, die dazu nöthigen Materialien einsammeln, und hierzu eine Commission dazu ernennen zu können.

Der den Berichten, welche die Akademie bisher – wenigstens seit einer langen Reihe von Jahren – bei Gelegenheit der stattgehabten Ausstellungen dem Ihro vorgesetzten Oberbehörden einreichte, entwickelte sein über

im Allgemeinen die aus den Ausstellungen hervorgegangenen Resultate, weil es der Akademie scheine, dass aus diesen das Wichtigste sich ergeben müsste, nemlich in wie fern sie unterstützen diese Kunst sich entwickele, fortschreite und gedeihe.

Zu dem, die letzte Kunstausstellung betreffenden, hohen Ministerio von der Akademie eingereichten Berichte, glaubte dieselbe alles vorhergehende zu haben, was ihrer Ansicht nach zum Inhalt des Berichts als vorbereitendes erstatte; und entwickelte darin uns nur im allgemeinen, aber doch speciellen, als in den frühere eingereichten, die aus der Ausstellung hervorgegangene Resultate, indem sie zuerst eine Uebersicht der verschiedenen Arten von Kunstgegenständen, welche sich zu der Ausstellung befanden, gibt, und dasselbe als Resultat einer durch systematische Ordnung der verschiedenen Fächer begründeten Prüfung anzeigte, welches von der verschiedenen Kunstschulen mehr oder weniger — nach der aufgestellt gewesenen Kunstgegenstände zu schliessen — bearbeitet worden; ausserdem aber der Bericht — wenn auch nicht speciell — doch im allgemeinen Bezug auf die frühern Kunstausstellungen.

Ein hohes Ministerium spricht es als Wunsch aus, dass in dem Berichte der Akademie die vorzüglichsten Arbeiten der Künstler speciel aufgeführt wären. Da wir aber seiner Aufforderung eines hohen Ministerii nachzukommen suchten, verweisen wir in mehreren Sitzungen diesen Gegenstand betreffende Debatten, und es ward uns endlicher Erwägung alles dessen, was sich unter endlicher Berichterstattung darüber entgegenstellt, beschlossen, ein hohes Ministerium ehrerbietigst zu ersuchen, die Akademie derselben zu entbinden.

Ein näherer Anzeige über die uns gegangenen Leistungen der Akademischen Lehrer, als in dem besagten Bericht der

Akademie gegeben, zu geben, erachtet die Akademie um so mehr als ihre Pflicht, da sie ihrer gegenwärtigen Stellung nach ein besonderes Augenmerk auf diese zu richten verpflichtet ist, und die Akademischen Lehrer — welches nicht der Fall bei selbstständigen Künstlern, welche Arbeiten zu der Ausstellungen geliefert, ist — in abhängigen Verhältniss zur Akademie stehen.

Als gegangene Leistungen sehen geliefert in fache der Geschichtenmalerei aufgenommen im Atelier des Prof. Wach.

Eduard Steinbrück unter N. 167

für Engel, Lebensgröße in Oel. N. 168. Sündenfall im Paradiese selbst Natur abgemalt in Oel gemalt, bindet zu gen Erfindung.

Joseph Gotthard unter N. 174. St. Petrus Lebensgröße in Oel gemalt. Nebenbild zu N. 167. eigne Erfindung

Eduard Daege N. 184 St. Paulus, Lebensgröße in Oel abgemaltes Nebenbild zu N. 167. eigne Erfindung.

Aug. Hopfgarten N. 116. Erretting der Danae, Freskogemälde. 170, Zeichnung des Jüngsten Gerichts nach der Fresko Ernte, beide eigne Erfindung in Oel gemalt.

Adolph Siebert 189. Daedalus und Icarus; Lebensgröße, eigne Erfindung, in Oel gemalt.

Aufgenommen im Atelier des Prof. W. Schadow.

Julius Hübner N. 220 Boas und Ruth, Oelgemälde, eigne Erfindung, selbst Naturgroßen. 221, Zeichnung zu Ariosts Orlando furioso, Canto XIII. Stanza 37. eigne Erfindung.

Bildnissmalerei

Aufgenommen im Atelier des Professors Wach.

Friedrich Kühne N. 177. Männliches Bildniß in Oel.

Adolph Siebert. N. 189. Zeichnet Bildniß eines Se-

Im Atelier des Prof. W. Schadow

Carl Schon 229, männliches Bildniß in Oel.

Genre-Malerei.

Im Atelier des Prof. W. Schadow.

Theodor Hildebrandt, 218, Moment aus der letzten Scene von Göthe's Faust, in Oel, eigne Erfindung. 219, Lear beklagt den Tod seiner Tochter Cordelia, ebenso.

Schüler der Akademie welche in keinem Atelier thätig gewesen.

Julius Schultz 716. Russischen und Pommerschen Jäger in einer alten Stadt, festgehalten, Frauen sehen vorbei, in Oel, eigne Erfindung.

Elsholtz Vorgesetzter, steht im Anzeigniß befindlich in Oel, eigne Erfindung.

Landschaftmalerei.

Im Atelier des Professors Wach

Wilhelm Ahlborn 164. Ansicht des neuen Palais bei Potsdam von der Natur in Oel.

Schüler des Professors Dähling

C. F. Lessing 904. Ein Kirchhof, eigne Erfindung, in Oel.

Kupferstecher Kunst.

Kupferstecher-Schule, unter Leitung des Professors Buchhorn

Gustav Lüderitz, 132. Bildniß Sr. Excellenz des Generalpostmeisters Freyherr von Nagler. 133. Heilige Lucile, Brustbild nach einem alten Gemälde. Linienmanier.

Adolph Schrödter 140. Ein gefangener Bauer nach Teniers. 141. Zwei Titelkupfer nach Ramberg.

Bildhauerey.

Im Atelier des Directors Schadow

Heinrich Kähler 582. Ein Portrait-Figur.

Gyps abgoss.

Im Atelier des Professors Rauch.

Braeunlich 596. Venus und Amor in der Austerstellung des Pulcher's, Relief in Gyps. 597. Immanuel Kant, sitzende Statue, Bronze abgoss.

Troschel 598. Ein stehender Satyr Lysippus, Gyps abgoss. Beide jungen Männer zeigten sich jedoch mehr in ihren Naturstudien tüchtig, und bewerben sich Professor Rauch, dessen ihre viel mal ausgestellten Arbeiten nicht für die ihnen gelungenen erwarte.

Außerdem zeigten sich zwey sehr ausgestellte Arbeiten tüchtiger Kälide Medaillens und Aeolens; Kirsch, Modellmeisters auf der Eisengießerei, Fischer Medaillens und Modellens - dieser ein kleine Copie nach der Antike - und Matthiae, Schüler des Prof. Wichmann.

Eine systematische Aufstellung der Anzahl, der besonders Säcker und Gegenstände übernommen die Akademie hierüber, so weit solche jetzt noch auf den Anzeigniß hat aufgezogen werden können, und so weit es auf gemischt werden konnte, welche in dem Anzeigniß mit aufgeführten Kunstgegenstände nicht auf der Ausstellung befindlich gewesen.

Zu einer genau vergleichenden Zusammenstellung der letzten mit der vorletzten Ausstellung fehlen die dazu erforderlichen Materialien.

Ein Anzeigniß der von Sr. Majestät dem Könige, der Königl. Familie und andern hohen Personen - so weit selbst bekannt geworden - angekauften Kunstgegenstände, so wie auch von der von dem Verein der Kunstfreunde angekauften Gemälden mit beigefügten Preisen, aber so ein Anzeigniß (der) von Sr. Majestät dem Könige im Jahre 1824. von der Ausstellung angekauften Kunstgegenstände enthält die hohe Ministerium hierüber, so wie die Anzeignisse der letzten und vorletzten Kunstausstellungen.

Die Aufbewahrung des verlangten Anzeignisses ist zur Zeit uns nicht bekannt.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret ad int.

Berlin den 3. April 1827.

Bericht der Akademie der Künste über den vom Königlichen Königl. Ministerio beabsichtigten Bau im Akademie-Gebäude, betreffend. Rescript des Ministerial Rescripts vom 6. März c.

(3,287.)

Ihrer Excellenz dem Herrn Minister von Altenstein Hochgeboren erstattet die Akademie der Künste auf das von demselben unter dem 6. März c. erlassene Rescript:

der Herr Inspector Hennel hat zwar, um dem Inhalt des Rescripts zu willfahren, die mögliche Aufmerksamkeit des vom Königlichen Königl. Ministerio beabsichtigten, im Akademie-Gebäude vorzunehmenden Baues bethätigt, Vorschläge und Pläne darüber entworfen und seinem Hohen Ministerio eingereicht.

Es glaubt die Akademie indess, dass nicht der Grund der hier in Abschrift beigefügten, gegen die Akademie der Künste gerichteten Allerhöchsten Cabinett-Ordre d. d. Königsberg den 22. September 1809 sich irgendwie nicht eingetreten, und der über und der Akademie der Wissenschaften darin Genehmigung des ganzen Akademie Gebäudes verlangten Gemeinschaft, gemäß darüber entgegen ist, und der von der Militair-Behörde beabsichtigte Bau ist es nun so mehr, da, selbst wenn sich ein Mittel finden lassen, dass dadurch gedachte Gemeinschaft gänzlich hier die Akademie der Künste im Akademie Gebäude eingerichteten Locale fortdauernd gesichert, dass für die Folge eine solche Verfügung darüber getroffen werden muss, dass die in besagter Allerhöchsten Cabinett Ordre deutlich und ausgesprochene Intention Sr. Majestät des Königs in Erfüllung gehen muss nicht mehr möglich sein würde. Es leidet wohl keinen Zweifel, dass die Uebereinweisung des ganzen Akademie Gebäudes an beide Akademien die war, dass solches nur den Local Bedürfnissen, als hiesigen Lehranstalten, entsprechend und gebräuchlich und eingerichtet, zu andern Zwecken aber nicht benutzt werden sollte.

Es dürfte die Akademie hiernächst bei aber bemerkten wohl fühlen, dass sie Ihrer Ministerium als die ihr vorgesetzte Ober-Behörde, welcher die Ausführung der in der besagten Allerhöchsten Cabinets Ordre auf gnädigsten Königlichen Willen gegründet, sich bewogen finden wird, jeder dagegen vorgestellten Absicht andrer Behörden sich zu widersetzen.

Allein die Akademie als hiesiges Lehranstalt in voller Wirksamkeit treten soll, bedarf sie einer sehr bedeutenden Erweiterung ihres bis jetzt im Akademie Gebäude innegehabten Locals, und ist deshalben, in so weit als sie ihren Wirkungskreis bis jetzt sehr erweitert hat, viel zu beschränkt.

1. In den drei untern Hauptsälen in welchen auch junge Leute, welche sich nicht zum Künstler bestimmen, Unterricht genießen sollen, ist der Andrang so groß, dass besonders in der dritten Klasse, wenn, der sich gewöhnlich nur zum Schulunterricht hinsetzen müssen, und der Mittwochs und Sonnabends nur den Nachmittag hier haben, wenn sie sich zum Nachmittags-Unterricht melden, zurück gewiesen werden müssen, welches auch der Fall ist, wenn sie zur 2ten und 1sten Klasse gelangt sind. der Saal in welchen Professor Hummel seine Vorträge hat, und welcher zu diesen eingerichtet ist, muss auch zu allen übrigen Vorlesungen dienen, und ist die Einrichtung desselben für einen andern Unterricht, namentlich für den in anatomischen Zeichnen nicht brauchbar und störend.

Der zu den Kunstausstellungen bestimmte Raum ist, besonders zur Abhaltung der jährlich sehr gastreich sich versammelnden Publicums, und selbst wenn die Akademie der Wissenschaften es erlaubt, Gebrauch von ihrem großen Sitzungs Saale nebst Vorzimmer zu machen, auch sehr beschränkt, und muss auch dieser dem zu andern Zwecken dienen, wie z. B. jetzt wo die Giustinianischen Gallerie dort aufgestellt, und wie es scheint, nun jetzt im Universitäts-Gebäude sein beständiges depot von im Museum nicht aufzustellenden zur ehemaligen Solly'schen Sammlung gehörenden Gemälden darin aufgenommen werden soll, so dass, wenn die Ausstellung schon naht, die Aufbewahrung aufhört, wo diese Gemälde und die der Giustinianischen Gallerie bei gänzlich dazu nothwendig werdenden anderweitigen Raum sogleich aufgestellt werden sollen, um die Ausstellung stattfinden lassen zu können.

soll allenfalls die Aufstellung des Gewerbe-Instituts dazu statt finden, wenn sie einer projectirten permanenten Kunstausstellung eines Theiles lebender Künstler, welches sehr wünschenswerth wäre, zu weichen ist.

Für jetzt einer Lösung ist jetzt bei der Akademie ein Lokal, um die Räume der Pferde und anderer zur Aufstellung bei Landschaftlichen Darstellungen sich eignenden Thiere, so wie auch das Federvieh. Es würde bei diesem Arrangement die Benutzung der in der Thierarzneischule befindlichen Doubletten von Thierskeletten von großem Nutzen sein, wenn aber dieser Unterricht im Locale der Akademie, wie es sehr wünschenswerth ist, statt finden soll, so würde es der Raum fehlen diese Thierskeletten aufzustellen zu können.

Der bei allen größeren Akademien eingeführte, und festgesetzte bei der hiesigen neu einzuführende Concurs der Schüler, welcher die Zweckbewerbung um eine Unterstützung auf einer ihnen demnächst Kunstweiterbildung bezweckende Reise nach Italien zum Gegenstande hat, bedingt ganz besonderer Räume, welche in abgesonderten Zimmern bestehen müssen, und nicht vorhanden sind. Bei dem nach der vorläufigen Kunstausstellung stattfindenden Concurse, konnten nur einige Schülern möglichst gestanden, obgleich zu mehreren Zwecken bestimmte Räume angewiesen werden. Zu einem wirklich bei der Akademie stattfindenden möglichst eingeschränkten Concurse könnte die Anzahl der Concurrenten nicht auf 4 beschränkt werden, um so mehr, da von demselben nicht allein Maler, sondern auch Bildhauer und Architekten Theil nehmen müssen.

Die sich immer mehrende, jetzt schon sehr bedeutende Kupferstichsammlung und Bibliothek bedarf zu einer völlig zweckmäßigen Aufstellung und öffentlichen Benutzung in der Folge gewiß bedeutenderen Räumen als vorläufig dazu bestimmt sind.

Sehr zweckmäßig und wünschenswerth würde es, die

Räume der Kupferstecher Schule im Locale der Akademie, wie es bei unserer Akademie, namentlich bei der Mailänder und Athener der Fall ist, zu vereinen sein, und sah sich der vorsitzende Curatus auf die Kupferstecher-Kunst dieses, bei beiden Akademien auf das wünschenswerthe bewogen

Es dürfte sich bei vorhandenen Räumen die beim Akademie auf wie ist im Akademie Gebäude einzuräumendes gemeinschaftliches Local gewonnen Aussicht machen können, und würde, wenn es statt finden könnte um so wünschenswerther für dieselben sein, da ihre Räume, wenn sie von dem Unterricht des praktischen Theils der Baukunst, welcher auf der Kunst Akademie gelehrt wird, Theil nehmen sollen, einer Akademie zur anderen sich begeben müssten, welches sehr störend für dieselben ist.

Schließlich wäre es sehr großer Raum sehr wünschenswerth einen solchen den Künstlern zum Gebrauch zu stellen zu können wenn sie sehr große Bilder, vielleicht auch transparent-Gemälde bei festlichen Gelegenheiten zu bearbeiten hätten. Auch könnte ein solcher Raum zum Studium der Pferde etc. auch der Natur gelegentlich benutzt werden.

Die Akademie theilt den Bau dieser seiner oben zu ihrer Erweiterung vorläufig erwähnten Räume nicht gehört erwarten, sie hat nur darauf nehmen wollen, daß sie dieser Räume benutzen würde, um sie selbst benutzen als sichere Lokalitäten herstellen zu können, und zugleich zu erweisen, daß, wenn sie zu dieser Herstellung je gelangen soll, sie die im Akademie Gebäude zwar zu dem erwähnten Zweck nicht eingerichtet, aber der vorhandenen Räume hierzu vorzüglich bleiben müssten.

Da Sr Excellenz der Herr Minister auch Chef der übrigen wissenschaftlichen Anstalten ist, so dürfte auch wohl die im Akademie-Gebäude sich befindende Bibliothek und Anatomie zu berücksichtigen sein.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 13. April 1827

Bericht der Akademie der Künste den Ankauf mehrerer von dem Professor Pahlmann gefertigten Alt-Berliner Ansichten betreffend, auf das Minist. vom 13. März (997)

fw. Ihrer Excellenz und Ihrem Hohen Ministerio berichtet die Akademie gehorsamst die Akademie der Künste in Folge des an dieselbe unter dem 13. März c. erlassenen Rescripts, daß in Gemäßheit des Professors Dähling, Lehrer in der ersten Zeichnen-Klasse, von den von dem mehrerwähnten Professor Pahlmann gefertigten Alt-Berliner Ansichten 22 Stück zum Gebrauch der erwähnten Klasse angekauft worden, und bringt die Akademie solches Ihrer Hohen Ministerio hierdurch zur Anzeige.

Der Artist Pahlmann würde sich begnügen wenn ihm 3 rtl. pro Stück bewilligt würden.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int

66 rtl angewiesen Resc. v. 10. May

Berlin den 13. April 1827.

Antrag der Akademie der Künste den Ankauf der 1ten und 2ten Lieferung: Abbildungen der vorzüglichsten Werke von Christian Rauch betreffend.

fw. Ihr Excellenz und Ihr Hohes Ministerium ersuche die Akademie der Künste den Ankauf nachstehender in Lieferungen herauskommenden Werke gnädigst genehmigen zu wollen:

Abbildungen der vorzüglichsten Werke von Christian Rauch Bildhauer Sr. Maj. des Königs von Preußen, mit erläuterndem Text von Dr. G. F. Waagen
1ste und 2te Lieferung. Beide 5 rtl.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann.

Ankauf bewilligt Resc. v. 29. April.

Berlin den 14. April 1827.

die ab. d. Künste übersandt Protocoll.

10 Stück à 5 rtl. = 50 rtl. Das K. Ministerium übersendet einliegend Abschrift des Protocolls der Sitzung der Akademie der Künste vom 14. April d. J. wegen Ankaufs der Abbildungen der vorzüglichsten Werke von Christian Rauch, 1ste und 2te Lieferung, und ersucht um gefällige Anweisung der Summe von 50 rtl. Cour. für den Verleger Herrn Reimer hierselbst.

Resc. v. 29. April

3.

Berlin den 14. April 1827.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professor Niedlich,
— —— Bachhorn,
— —— Rabe,
— —— Hummel,
— —— Tieck,
— Assess. Henne,
— Assess. Prof. Hampe.

1828 53.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Anlangend das Rescript Eines Hohen Minist. vom 15. März c. 4511 verlesen. Es enthält, daß die Casse angewiesen ist, die gewöhnlichen Remunerationen für den Custos in den verschiedenen Classen der Kunst- und Gewerkschule, und Anschaffung in den Klassen derselben an die resp. Lehrer auszuzahlen.

2. Anlangend das Rescript Eines Hohen Minist. vom 20. März c. 986. verlesen; es betrifft die von dem Maler Remy angefertigten Zeichnungen nach Raphael aus dem Incendio del Borgo, welche die Akademie für gut befunden zu kaufen, und bewilligt wird. Es würden diese Zeichnungen als mit großer Sorgfalt und Fleiß gearbeitet bezeichnet, wegen aber Mangel in den Verhältnissen bemerkt, so wie auch, daß die einzelnen Theile – Köpfe Hände und Füße nicht verstanden, und das Ganze in der Haltung zu wenig gehalten ist.

3, Ist das Rescript Eines Hohen Minist. vom 26 März c. 3527 verlesen worden, es betrifft, daß die Casse angewiesen ist mehrere Remunerationen zu zahlen

4. Ist das Rescript Eines Hohen Minist. vom 26. März c. 963 verlesen. Es betrifft die Anstellung in der Lehr Klasse des Professors Hummel. Diese Angelegenheit wird besprochen, und das Resultat ging dahin, daß nach der Erklärung des Professors

Hummel derselben zwar, bei bestehender Gesundheit mit steter grosser Anstrengung der Classe allein wird vorstehen können, dass aber derselbe, bei der steten grossen Anzahl der dieselbe besuchenden Schüler, die zu grosse Anstrengung seiner Gesundheit leicht gefährlich werden könnte, und eine Unterbrechung desselben stets hindern müsse, eine Assistenz in der Classe wohl als nothwendig erachtet werden dürfte, dass er aber seinen bisherigen Assistenten den ausserordentlichen Prof. Bielcke in seiner Classe als Assistent nicht werde entbehren können, indem derselbe, dass derselbe das Prädicat als Professor beigelegt werden, und derselbe sich als wenn Se Maj. dem Könige bestallter Lehrer in der Architectur und Professor dieser Classe bei der K. Akademie der Künste unterzeichnet, wo dies wegen Missverhältniss, welches zwischen dem eigentlich angestellten Lehrer und dem in seiner Classe assistirenden bestehen muss, wie sein bisheriges gegen den Prof. Hummel deutlich beweiset, als aufgehoben erachtet; und so muss, da er durch eine selbst erfundene Lehrart, welche er auf der Akademie einzuführen gedachte, seine Selbstständigkeit zu verfechten trachtete, die ihm

als Assistent nicht zustehet ist, und ihm dazu völlig unbrauchbar macht.

Es wird also gewissenhaft befunden, dass dem Professor Bielcke ausserdem für ihn bereits in Vorschlag gebrachten Auftrag nicht der Sonnabend Nachmittag zu einer Abtheilung an der Seinigen übertragen werde, wozu mir Auftrag des Justizrath Hennevig ein Anzahl Schüler einfinden würde.

5. Ehrerbietigst das Rescript Eines Hohen Ministerii vom 27. März c. 4521 erbeten; ob betreffs einer Ordnung in der Prüfung derjenigen Schüler, welche sich der Kunst widmen, und enthält eine Autorisation, sie bei Mangel an Talent, oder Unfähigkeit zur Erlernung der Kunst, zurück zu weisen.

6. Ist der Küster Schilling bei dem Director einzukommen, um das Prädicat als Academischer Künstler zu erhalten; die Anwesenden glauben kein Bedenken, hier in der Antrag dazu bei Einem Hohen Ministerio zu machen.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 18. April 1827.

Gutachtliches Bericht der Akademie der Künste über die von dem Maler Remy nach Raphael und dem Incendio di Borgo gefertigten Zeichnungen auf das Ministerial Rescript vom 20. März c. 986.

Ihro Hochgeboren und Seiner Hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste auf das von derselben unter dem 20. März c. erlassenen Rescript, daß die von dem Maler Remy nach Raphael und dem Incendio del Borgo gefertigten Zeichnungen in der am 14. dieses abgehaltenen Senatssitzung der Anwesenden zur Prüfung vorgelegt, und befunden ward, daß solche zwar mit großer Sorgfalt und Fleiß bearbeitet, aber in den Verhältnissen oft verfehlet, die einzelnen Theile, Köpfe Hände und Füße nicht gehörig verstanden, und die Gruppen in der Haltung zu einförmig gehalten wären.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 18. April 1827.

berichtet der Akademie der Künste die Assistenz in der Architektur- und Perspective-Klasse von Seiten des Professors Zielcke betreffend, nach das Ministerial Rescript vom 22. März c. 963.

Ihro Hochgeboren und Seinem Hohen Ministerio berichtet die Akademie der Künste in Folge des an dieselbe unter dem 22. März c. erlassenen Rescripts, daß der Inhalt desselben in der am 14. dieses abgehaltenen Sitzung, in Gemeinschaft mit dem in derselben anwesenden Professor Hummel besprochen, und seine Erklärung darüber befragter Maßen vernommen ward, worauf beschlossen ward, Nachstehendes ehrerbietigst zu berichten.

Ueber die Assistenz in der Klasse des Professors Hummel zu berichten, so ist solche wegen der großen Anzahl Schüler welche sie besuchen, nicht allein schwierig, sondern nothwendig, weshalb auch die hohe Ministerium auf den Antrag der Akademie, dem (Damaligen) Privat Lehrer in der Architectur und Perspective, jetzigen Professor Zielcke als Assistent in seiner Klasse beigegeben, gnädigst genehmigte.

Professor Hummel war auch mit dessen Assistenz in so fern zufrieden, als er so viel Architekten unterhalten, um unter der Leitung des Professors Hummel nach dem in seinem Cursus festgestellten Grundsätze, die Schüler zeichnen lassen und ihre Arbeiten nachsehen zu können, welches unbedingt von einem Assistenten gefordert werden darf, und das Verhältniß gemäß ist, welches zwischen ihm und dem angestellten Lehrer nothwendig bestehen muß.

Als aber dem Assistenten Zielcke das Prädicat als Professor beigelegt ward, und seit er sich als vom Ihro Maj. dem Könige bestallter Lehrer der Architectur und Perspective bei der Akademie unterzeichnet, hat sich derselbe eine Selbstständigkeit in der Klasse, worin er doch nur als Assistent angestellt ist, angemaßt, und ein Betragen gegen den Professor Hummel angenommen zu diesen geglaubt, welches das Verhältniß — welches nothwendig zwischen (Professor Hummel als) Professor und dem in der Klasse der Architectur und Perspective eigentlich angestellten Lehrer, bestehen muß — nicht allein ganz entgegen ist, sondern derselbe auch in so weit aufheben würde, daß der Prof. Hummel sich genöthigt sehen zu erklären, der Prof. Zielcke nicht wieder in seiner Klasse als Assistent angenommen zu können, indem bei dem jetzt bestehenden Verhältniß der auch eine Assistenz in seiner Klasse zu verrichtende Zweck nicht allein nicht mehr erlangt werden kann, sondern die Assistenz des p. Zielcke unter den obwaltenden Umständen selbst ihm den Unterricht zu erschweren, ihm denselben nur verleiden könnte.

Als sich Professor Zielcke auch einer Selbstständigkeit

trauftat, die ihm den als Assistent in der Klasse der Freskom- und Arbeits-Stun des Professors Hummel, in welcher er gemäß der darin eingeführten Lehrverfassung unterrichten müßte, nicht zugestanden werden kann, jedoch darauf, daß er einen neu ihm selbst angehenden Lehrgegenstand bei der Akademie einzuführen beabsichtigte.

dem Professor Zielcke Lust machen möchte, seinem hohen Ministerio bereits in Vorschlag gebrachten neuen demselben zu ertheilenden Unterricht in der Kunst und Gewerbschule an den Sonntag Nachmittag auf eine Abtheilung von den Sonntagen übertragen werden, wodurch er, statt in der Hummelschen Klasse zu assistiren, einer anderweitigen Beschäftigung als Lehrer bei der Akademie stände, und wozu sich auf der Anfrage des Inspectors Henne sogleich eine Anzahl Schüler finden würden.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 18. April 1827.

Antrag der Akademie der Künste um Festsetzung des Gehalts eines Akademischen Künstlers bei der Künste Schilling.

Hr. Excellenz und ein hohes Ministerium ersuchen die Akademie der Künste, sich gefälligst gutachtlich zu äußern, ob dem Künstler Schilling, welcher zur letzten Künstlerstellung gewiesen als auch bei den verschiedenen von ihm gefertigten verschiedenen Vorarbeiten eingestellt, das Gehalt als Akademischer Künstler verstellt werde. Er hat sich deshalb an den Director gewandt, welcher sein Gesuch in der Senatssitzung am 14. dieses der versammelten Mitglieder vortrug, welche einstimmig der Meinung waren, daß der Schilling das nachgesuchte Gehalt wohl verdiene, und der Antrag deshalb an ein hohes Ministerium gemacht werden könne.

Genehmigt Rescr. v. 28 May.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret ad int.

Berlin den 28. April 1827.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professor Niedlich,
— —— Buchhorn,
— —— Rabe,
— —— Hummel,
— —— Rauch,
— —— Tieck,
— Insp. Henne,
— Assess. Prof. Hampe.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Abtrag des Rescripts seines hohen Ministerii vom 9. April c. (981) vorlesen; es wird die Akademie beauftragt, über den demselben eingereichten Lehrplan des Inspectors de Fenn zu Crefeld, und besonders das gehörende Vorlagenblätter (C) gutachtlich zu berichten. Es würden diese Gegenstände der verschiedenen Mitglieder zur Prüfung vorgelegt, und Professor Hummel ward beauftragt darüber mündlich vollständigeren Prüfung, als es in der Sitzung geschehen kann, darüber den Senat sein Gutachten einzureichen, um demnächst zu berichten.

2. soll zum Ankauf vorgeschlagen werden:
Manuel de Peintre par Boavier Heft 3 — 10 —

3. Eingegangen ist vom Künstler Wittich
1. Lithographirten Copien von Handzeichnungen alter Italienischer Meister 1te bis 3te Heft à 12 rth 15 sgr.
2. Antike Schale 1te u 2te Heft à 8 rth 10 —
Zusammen 20 rth. 25 sgr.

Hiermit ward geschlossen.

C. Schumann
g. Secret ad int.

---

der Director Schadow ist auf seinen Antrag der Ankauf die fol Artikel vom hohen Ministerio bewilligt.
Rescr. v. 6. Juny.

Berlin den 4. May 1827

Bericht der Akademie der Künste auf das Ministerial Rescript vom 4. März c. N. 936 in Betreff der künftigen Vertheilung der Ausstellungs-Gelder, der Gehalte der bei der Akademie angestellten Lehrer.

66.

Ew. Hochwohlgeboren haben Sich veranlaßt gefunden, mittelst Ihres Rescripts vom 4. März c. N. 936 in Folge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 12. Februar d. J. der Akademie der Künste zu befehlen, daß dieselbe Ihnen ihre Meinung darüber eröffnen solle, ob es nicht zweckmäßig sein möchte, die Vertheilung der Ausstellungs-Gelder, welche bisher nach dem Rescripte vom 23. Dec. 1820 geschehen sei, abzuändern, und eine andere Art der Vertheilung festzusetzen.

Die Akademie hat sich beeilt, diesem Befehle Folge zu leisten, und hat sich zu diesem Behufe mit der Vertheilung der Ausstellungs-Gelder vom Jahre 1822 beschäftigt, welche Ausstellung nach dem Rescripte vom 8. Dec. 1821 eröffnet werden sollte.

Sie hat sich dabei zuvörderst die Frage vorgelegt, ob es nicht zweckmäßig sein möchte, die Vertheilung der Ausstellungs-Gelder ganz aufzuheben, und sie lediglich zu Ankäufen von Kunstwerken zu verwenden, welche auf diesen Ausstellungen zum Verkaufe ausgestellt würden. Sie hat diese Frage verneinen müssen, weil sie sich überzeugt hat, daß dadurch der Zweck, welcher durch die Ausstellungen erreicht werden soll, nicht erreicht werden würde. Es würden nämlich durch diese Verwendung der Ausstellungs-Gelder nur solche Künstler zu den Ausstellungen gezogen werden, welche ihre Kunstwerke zu verkaufen gedächten, und es würden diejenigen Künstler, welche ihre Kunstwerke nicht verkaufen wollten, sich von den Ausstellungen entfernen, weil sie keine Gelegenheit haben würden, ihre Kunstwerke zu verkaufen, und weil sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, ihre Kunstwerke, wenn sie nicht verkauft würden, wieder zurückzunehmen.

Eben so wenig hat sich die Akademie dafür erklären können, daß die Ausstellungs-Gelder ganz aufgehoben, und nur zu Ankäufen von Kunstwerken verwendet werden sollten, welche auf den Ausstellungen verkauft würden. Sie hat sich überzeugt, daß dadurch der Zweck, welcher durch die Ausstellungen erreicht werden soll, nicht erreicht werden würde. Es würden nämlich durch diese Verwendung der Ausstellungs-Gelder nur solche Künstler zu den Ausstellungen gezogen werden, welche ihre Kunstwerke zu verkaufen gedächten, und es würden diejenigen Künstler, welche ihre Kunstwerke nicht verkaufen wollten, sich von den Ausstellungen entfernen, weil sie keine Gelegenheit haben würden, ihre Kunstwerke zu verkaufen, und weil sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, ihre Kunstwerke, wenn sie nicht verkauft würden, wieder zurückzunehmen.

Eben so wenig hat sich die Akademie dafür erklären können, daß die Ausstellungs-Gelder ganz aufgehoben, und nur zu Ankäufen von Kunstwerken verwendet werden sollten, welche auf den Ausstellungen verkauft würden. Sie hat sich überzeugt, daß dadurch der Zweck, welcher durch die Ausstellungen erreicht werden soll, nicht erreicht werden würde. Es würden nämlich durch diese Verwendung der Ausstellungs-Gelder nur solche Künstler zu den Ausstellungen gezogen werden, welche ihre Kunstwerke zu verkaufen gedächten, und es würden diejenigen Künstler, welche ihre Kunstwerke nicht verkaufen wollten, sich von den Ausstellungen entfernen, weil sie keine Gelegenheit haben würden, ihre Kunstwerke zu verkaufen, und weil sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, ihre Kunstwerke, wenn sie nicht verkauft würden, wieder zurückzunehmen.

Es konnte auch kein Grund vorhanden sein, warum der als Chef von der Akademie stets verehrte Minister von Altenstein, da die Mitglieder des Senats in dem Grade bereitet, daß er mit ihnen die Angelegenheiten der Akademie persönlich berathen, sie gerade bei dieser wichtigen Angelegenheit übergangen, und zurückgesetzt haben würde.

Eben zur Aufstellung des angenommenen Grundsatzes bei Gelegenheit der Einnahme bei den Ausstellungen schönen Künstlerwerken zu befördern, von Seiten des Curatorii bei den geschicktesten Künstlern Kunstwerke bestellt würden, so konnte dies weder nicht rathsam sein, indem sie vom Senate, der das Kunstleben beurtheilt, welche auf dergleichen Bestellungen Anspruch zu machen hatten, nicht genannt werden, und dieselben gelegentlich darüber nicht berathen werden konnten.

Die seit 1810 bestehende Vertheilung im Allgemeinen nach Klassen bei den Ausstellungen ward nicht gerade besonders dazu, die Lehrergehalte der Akademie, welche von Königlichen

ernannt, ohne Gehalt nicht desto weniger ihre Dienstpflicht bei der Akademie nicht vernachlässigt zu haben, sehr ungünstige Umstände dabei zugezogen, und bis 1820 durchgesetzt, daß den Lehrern der Akademie etwas dagegen eingewandt werden dürfe, als die hohen Ministerien bei Gelegenheit der Uebersendung des Vertheilungs-Plans der bei jedesmaliger Ausstellung einzugehenden Gelder durch das Rescript vom 23. Dec. 1820 sich dasselbe äußerten: daß die Vertheilungen nach genehmigen zu wollen, daß aber für die Folge eine andere Art der Vertheilung getroffen werden müsse. Die Akademie schlug bei Einleitung der Ausstellung vom 1822 bei einem hohen Ministerium unter dem 8. Dec. 1821 an, in welcher Art sie deshalb verfahren wollen, die Vertheilung der Ausstellungs-Gelder künftig getroffen zu lassen, worauf durch Rescript vom 27. Dec. 1821 mittelst der Akademie auf das Schr. v. 12 Nov. 1821. zu erkennen gegeben ward, sie solle sich nur die Billigkeit in nach hohen Ministerii hierbei zu verfahren. Diesemnach ward die Ausstellung eingeleitet, und stand im gewissen Jahre zur gewöhnlich bestimmten Zeit statt. Nach dem Schlusse derselben, da ein hohes Ministerium nichts über eine andere weitere Art der Vertheilung verfügt hatte, reichte die Akademie den Vertheilungs-Plan in unveränderter Form wie denn seit 1810 überreichten, zur Genehmigung ein. Ein hohes Ministerium bestätigte sich die Disposition von 1000 Rthlr. welche im Vertheilungs-Plan von der dazu bestimmten Person gestrichen wurden, war, ohne jedoch sie weiteres zu bemerken, weil nicht Einleitung einer andern Art der Vertheilung hingewiesen hatte. Nach der Ausstellung von 1824 bestimmte die Akademie einen Theil der Einnahme nicht wieder in gewohnter Form eingereichten Vertheilungs-Plan zu einem Concurs unter den Akademischen Schülern, welches von hohen Ministerii genehmigt wurde. Nach der zuletzt statt gehabten Ausstellung von 1826 tritt erst der Fall ein, daß ein hohes Ministerium sich bestimmt erklärt und verfügt, die Vertheilung der Einnahme bei den Aus-

stellungen selber nicht mehr nach Klassen im Allgemeinen vertheilt, sondern es müsste bei Vertheilung der bestimmten Gelder wieder auf specielle Berücksichtigung des gegenwärtigen Kunstgepräges stimmen, wie dieses unter der Curatorien des verewigten Staats-Ministers Freiherrn von Stein zum Staats-Kanzler Fürsten von Hardenberg geschehen, gehalten werden. Es wünscht und hofft also auch jetzo manche, die Anwendung der fürnehmen Gelder bei den Ausstellungen fürderhin anzuordnen, es dürfte es dazu nöthig sein, hierüber eine Reform zu bestimmen, und einen möglichst vollständigen Plan derselben zu entwerfen, um den beabsichtigten Zweck so vollkommen als möglich zu erreichen, wie es vollkommen es namentlich unter dem Curatorio des verewigten Ministers Freiherrn von Stein (in einer Zeit wo die Ausstellung bei weitem die Theilnahme hatte wie jetzt) erreicht wurde, wissen sich mag einige Mitglieder der Senats, welche zur damaligen Zeit schon im Senate waren, zu erinnern, indem, obgleich die Absicht des Curators eine, wesentlich, und also der Beste der Künstler und die Begünstigung der Kunst im Vaterlande bezweckend waren, dennoch jedesmal bei Gelegenheit der Anwendung der fürnehmen Gelder bei den Ausstellungen Missvergnügungen unter den Künstlern erregt wurde, und Veranlassung zur Beschwerde derselben gab. Ueber das, was hierzu mit beigetragen haben mag, scheint die Akademie sich keine Erinnerungen, mehr oder weniger wird dies indess immer der Fall sein (wenn auch bei Anwendung der bestimmten Gelder ganz Ungerechtigkeit vermieden, und kein dazu besonderen Aufsichten fernerhin erlaubten Begünstigungen vorhalten) so bald dabei eine bestimmte Absonderung einzelner Künstler, wie durch Bestallungen für die Ausstellung, oder Absonderung der Künstler-Einsatz ihrer Arbeiten zu einander, um sie mit mehr oder weniger zu remuneriren, statt findet.

Wenn auch die seit 1810 eingeführte Anwendung der fürnehmen Gelder bei den Ausstellungen im Allgemeinen nach Klassen wohl manchfaltig, welches wohl dem bestand, aber unstreitig war, dass bei dieser Remuneration es nicht vermieden werden, ob dieser oder jener der Theilnahmen in einer der bestimmten Klassen mehr oder weniger zur Ausstellung gelangt hatte, zu halten wusste, so hatte sie doch das gute, dass, da nun allgemeinen der Künstler an der Anwendung der bestimmten Gelder statt fand, diese auf allenfalls eine enge Theilnahmen an der Ausstellungen nahmen, und hierdurch die gute Absicht hervorgehoben wird, dass die Ausstellungen von Jahr zu Jahr glänzender, nicht allein an Anzahl, sondern auch an vorzüglichen Kunstwerken würden, und der Antheil welchen das Publicum an der Ausstellungen nahm, sich immer mehr und mehr vermehrte.

Es glaubt die Akademie, dass immer bei jeder anderen Art der Anwendung der fürnehmen bei den Ausstellungen abzufallen dahin gesehen werden müsste, dass dadurch eine enge Thätigkeit unter sämtlichen Künstlern belebt, und ihre Theilnahmen an den Ausstellungen vermehrt werde, und es hierzu zweckmässig sein dürfte, dass die Remunerationen welche die Künstler auf den bestimmten Gelder erhalten, nun ihnen als nicht anders, als eine theilweise Anerkennung ihrer Thätigkeit, und den Antheil welchen sie an den Ausstellungen durch Einsendung ihrer Arbeiten dazu genommen; keines wegen als darauf verhaltene Prämien oder Preise angesehen werden müsste, wodurch es dass Ansehen eines Concurses erhalten würde (der wohl unter Schülern aber nicht unter selbstständigen Künstlern statt finden kann) und hierzu Veranlassung geben könnte, dass mancher Künstler Grund zu haben glauben würde, von der Theilnahmen an den Ausstellungen sich zurückziehen zu müssen.

Wenn die Ausstellungen überhaupt aber allein schon

Kunstleistungen befördert werden können? ist eine Frage die damals unter den Curatorien alle nur kam, oder doch am wenigsten wenig Theilnahme an der Kunst gewonnen, und deshalb beinahe keine Rücksicht darauf genommen wurde, sie brauchbarer zu machen, das kein anderes Mittel als die Ausstellung vorhanden sey, diesen Zweck zu erreichen. Zu jetziger Zeit aber kann die Ausstellung nicht mehr als ausschließlich hierauf wirkend zu stellen angesehen werden, indem nicht allein jedes Kunstfach, sondern auch vorzüglich das seinere, seit einer wahrhaft königlichen Begünstigung durch Auszeichnung der Künstler von Seiten Sr. Majestät des Königs und zum Theil auch von den Mitgliedern des Königlichen Hauses erhoben, und außerdem auch der Kreis der Kunstfreunde wesentlich durch Ankauf von auf den Ausstellungen befindlichen Kunstwerken, durch Kunstbelohnung wirkt, so daß jetzt am meisten dasjenige nahe bey die Ausstellungen die Thätigkeit der Künstler zu beleben und ihnen fördernde Gelegenheit zu geben, sich in den Kunstfächern, zu welchen sich ihr Talent am meisten hinneigt, zu üben, wesentlich ist der Akademie am wünschenswerthesten seyn muß, das seinere Kunstfach auch solches beim Unterricht ihr freyer-sprießlich hinzu wirken sich bemüht, am meisten befördert zu sehen. Hiernach scheint Theil für die allgemeine Theilnahme der Künstler und ihre Thätigkeit für die Ausstellungen zu bewirken, ist die schwere zu lösende Aufgabe, bei einer neuen einzuschlagenden Art der Verwendung der fernerhin Gelder bei den Ausstellungen.

Ueber die in dem oben bezeichneten Rescripte unter 1. 2. benannten Gegenstände, wird der Director, welchem die resp. Lehrer der Akademie die dazu nothwendigen data einreichen werden, seinem hohen Ministerio umständlichen Bericht erstatten.

Schließlich bemerkt die Akademie, sie habe unter keinen Umständen von ihren Mitgliedern oder Lehrern als Theilnehmer an den Ausstellungs-Geldern in ihren Vorschlägen gemacht

mit Rücksicht, ohne dass solche von ihren Arbeitern zur Ausstellung gegeben, also auch der Pr. Förster, welcher dieses mal nichts zur Ausstellung gegeben, seine Überzeugung, wohl aber den Lehrer Atelier Lauf als ausgestellten Lehrer eine Remuneration zugedacht, indem derselbe von ihm eingeladen Arbeiten gegeben.

Beigefügt verfehlt das von seinem hohen Ministerio verlangte vervollständigte Verzeichniß der auf der Einnahme der letzten Kunstausstellung laut Verfügung der Academie bewilligten Remunerationen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 12. May 1827.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— ——— Buchhorn,
— ——— Rabe,
— ——— Rauch,
— ——— Tieck,
— ——— Hummel,
— Assess. Prof. Hennes,
— Assess. Prof. Hampe.

1. Referat des Rescripts hohen Ministerii vom 29. Apr. c. 7008 vorlesen; es betrifft, daß dem Bau-Insp. Schramm Auftrag werden, wegen Taxirung der Verfertigung für die Akademie vorläufig, und an den Inspector Hennes abzuliefern zu lassen.

2. Referat des Rescripts hohen Ministerii vom 17. April c. (4542) vorlesen. Es enthält daß die Akten einzureichen, die gewöhnlichen Remunerationen für das Rücken auf der Lehrergallerie auszuzahlen.

3. Ist das Rescript hohen Minist. vom 18. Apr. c. (6012) vorlesen worden; es betrifft, daß die Akten einzureichen, weitere Anfragen auszuzahlen.

4. Referat des Rescripts hohen Minist.

neun verlassen; ich beantrage, dass dem Aufwärter Scholler eine Remuneration von 30 rth bewilligt.

5. Ist das Rescript Eines Hohen Minist. vom 27. April c. (4541.) verlesen, ist beantragt die Genehmigung, dass dem Landschafts Maler und Lehrer Glatz das Prädicat als Akademischer Künstler ertheilt werde.

6. Ist verlesen das Rescript Eines Hohen Minist. (an den Director gerichtet) vom 25. April c. 93. verlesen, ist beantragt, dass die Reise angenehmigt, dem Lehrer Bianconi die von ihm eingereichte Rechnung von 40 rth 25 sgr für gelieferte Gyps-Ornamente ausgezahlt.

7. Ist eingegangen der Kupferstich: der Prophet Jonas nach Michael Angelo von Fabri gestochen als Fortsetzung.

8. Soll auf die Subscription auf das Werk:

Architecture antique de la Sicile, ou Recueil des plus interessans monumens d'Architecture des Villes et des Lieux les plus remarquables de la Sicile ancienne, mesurés et dessinés par J. Hittorff et L. Zanth Architecten eingetragen, und der Prospectus beigelegt werden.

9. Soll bei Einem Hohen Ministerio darauf angetragen werden, die bisher als nen. Schüler angestellten Koller und Holbein zu Eleven mit 5 rth und der Carl Christian Burggraf zum nenen. Schüler beim Elev.-Institute zu ernennen. Burggraf hat schon 4 Monate in dem Institute zur Probe gezeichnet, und seine Zeichnungen sind als Vorbilder brauchbar, ich würde ihn die Remuneration von 3 rth vom Jan. c. an zu bewilligen.

Hierauf ward geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 15. May 1827.

Antrag der Akademie der Künste die Ernennung der nenen. Schüler Koller und Holbein zu Eleven, und den Schüler Burggraf zum neuen nenirten Schüler beym Eleven Institut betreffend.

Ihro Excellenz und Einem Hohen Ministerio beehrt sich die Akademie der Künste dasselbe in der am 12ten d. abgehaltenen Senats Sitzung beschlossen worden, bei Hochdemselben dahin anzutragen, die Ernennung der bisherigen nenen nenirten Schüler Holbein und Koller zu Eleven mit 5 rth. monatlich, und den Schüler Carl Christ. Burggraf zum neuen nenirten Schüler, mit 3 rth monatlich, gnädigst anzuordnen zu wollen.

Reset. hierauf vom 25. Juny. August

(im Jahr 1826)

Der Burggraf hat schon 4 Monat zur Probe in dem Elev.- und Schüler-Institut gezeichnet, die von ihm gelieferten Zeichnungen sind als Vorbilder brauchbar befunden worden, ich respect die Akademie daher Ihro Hochfürstl. Ministerium, ihm die Remuneration von 3 rth monatlich vom 1. Januar c. an gnädigst bewilligen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 15. May 1827.

Anfrage der Akademie der Künste
den Ankauf mehrerer Werke betr.

Auf Veranlassung eines hohen Ministerii ersucht die Akademie der Künste nachstehende Werke zum Ankaufe für ihre Bibliothek alt gefälligst zu verfügen, resp. recommandirt wird.

1. Manuel de Peinture par Bouvier,
Preis 3 rtl 10 sgr.

Zur Subscription
2. Architecture antique de la Sicile, ou Recueil des plus intéressans monumens d'Architecture des villes et des Lieux de la Sicile ancienne,
mesurés et dessinés par J. Hittorff et L. Zanth. Architectes.

Von letzterem Werke liegt die Akademie zu ihrer hohen Einsicht den Prospectus anbei.

Königliche Akademie der Künste.

J. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Conditions de la Souscription.

L'ouvrage se composera de 30 Livraisons — Chaque Livrais. contiendra 6 planches grand in-fol. dont plusieurs seront coloriées — Une Volume de texte sera remis gratis aux Souscripteurs, à la fin de l'ouvrage. La 1re Livr. paraitra dans le courant du mois de May 1827, et les livraisons suivantes se succéderont régulièrement de mois en mois.

Le prix de chaque livraison est, pour les Souscripteurs
Sur papier colombier fin — 10 fr.
— colombier vélin — — 20 —
— — — — — — avec
les planches sur papier de Chine 25 fr.

bewilligt
Reskr. v. 29. Juny.
Schreiben d. G. Weiss.

Berlin den 26. May 1827.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
– Professor Buchhorn,
– ——— Niedlich,
– ——— Hummel,
– ——— Rabe,
– ——— Rauch,
– ——— Tieck,
– Professor Henne,
– Assess. Prof. Hampe.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Anlangend das Rescript hohen Ministerii vom 28. April c. (265) wodurch, ob sich damit einverstanden das 8te Heft des Real Museo Borbonico.

2. Ist das Rescript hohen Ministerii vom 29. April c. (4526) entlassen worden, ob sich mit demselben ein Exemplar der 1. u. 2. Lieferung der Königlichen Gemäldegallerie 2te Abtheilung in Steindruck einzugehen. Ein hohes Ministerium autorisirt die Akademie die Fortsetzung dieses Werks bei dem Kunsthändler Müller selbst zu bestellen, und soll den gedachten Kosten baldigst angezeigt werden.

3. Anlangend das Rescript hohen Ministerii vom 29. April c. (4576) wodurch, ob betrifft die Genehmigung, dass das Werk Abbildungen der vorzüglichsten Werke von Christ. Rauch angekauft werden kann, und dass die Casse zur Auszahlung angewiesen ist.

4. Anlangend das Rescript hohen Ministerii vom 29. Apr. (4571) wodurch, ob betrifft die Klage des Registrar Landers in Wesel, dass er die von ihm hohen Orts zur baldigen Ausstellung gefertigten Gemälde ruinirt gefunden haben, und wird die Akademie aufgefordert, hierüber zu berichten. Nach Aussage des Inspectors und des Ausstellers sind diese Gemälde für

grade so geschickt vorgekommen, als er die Akademie beschuldigt hier ihm vorgekommen zu haben; es waren die Gläser von zwey Quadrat Gemälden ganz durchsplittert hier angekommen, und diese Splitter hatten die allen übrigen Gemälde und Rahmen verdorben, sie wurden ihm Glas vorgerückt von hier vorgeschickt, übrigens war die Art der Verpackung die hier gewöhnliche, und sind noch niemals Klagen von Künstlern der Art wie die des p. Zenders hier eingegangen. Ausserdem waren die Gemälde so geschickt, dass nur drey Kisten weil ein Dilettant sie geschickt gewiss der am wenigsten beschädigten verpackt geschickt worden.

5. Extract des Protocoll hiesiger Minist. vom 29. April (1582) verlesen; es betrifft, dass die Erklärung des Hofr. Hummel in der Sitzung vom 23 Februar c. 14 April den Professor Zielcke betreffend, nicht genüge, und wird nun nähere Erklärung des Hofr. Hummel verlangt, worin der eigentliche Betrugen des verstorbenen Hofr. sich besonders haben soll, gefordert. der Professor Hummel wird in der künftigen Sitzung zu dieser nähern Erklärung aufgefordert, und erklärte, dass ihn J. Minist. ihn wohl etwas mehr unterrichten werde, eigentlich durch aufzugeben, in Absicht des von dem Professor Zielcke gegen ihn vorgenommenen unerlaubten Betrugen zu begründen, als wie

der ihm vielmehr das Protocoll vorlesen, dass ihn nicht mehr als die Gründe und Ursachen, welche er dem Senate vorgelegt, und mittelst Berichts der Akademie seinen J. Minist: mitgetheilt würden, ihn dazu bewegen konnten, nicht nochmalige Suspension der Assistenz des p Zielcke in seiner Classe aufzuheben, und was welchen er nun sich nun jetzt bewegen könnte, den p Zielcke als seinen Gehilfen in der Classe nie wieder aufnehmen zu können; dass er übrigens glaube, der sprechendste Beweis in welchem sehr Grade der p Zielcke sich der Anmassung nicht allein gegen ihn sondern gegen die Akademie schuldig gemacht, sey wohl der, dass er als Gehilfen in seiner Classe in welcher bereits die Architectur von der wie klug derein angestellten Lehrer gelehrt wird, einen Lehrer der geringsten Architectur, als seinen Cartes angestellt, zum Nachtheil und der Akademie in Vorschlag bringt, welchen er doch wohl nur in der Voraussetzung thun konnte, dass dieser sein Lehrer eursus als vorzüglicher wie der bereits bei der Akademie eingeführte würde bestimmt werden, und als ihn gelingen würde, diesen durch den seinigen zu verdrängen. Ihm dazu ernannte Commission fällt der obenangeführten Lehrer eursus gegriffen, und schliesst diesen mit den Worten . die Untergeordnete

bürten ab dem Professor Hummel
nicht vorzuziehen, wenn er die schweren
Gelder einer Mannes verwiegert, der
mit solcher Dreistigkeit auftritt und
sich bei den Zöglingen vortheilhaft unterrichtet,
und den guten Erfolg bei den Unter-
richt stehen kann. Die Anwesenden äus-
serten hierbei, dass hiermit auch ihre Mei-
nung vollständig ausgesprochen sey.

6. Ist der Rescript eines hohen Minist.
vom 17. May c. (4543) vorlesen worden,
welches betrifft, dass die Casse angewiesen
ist, die 16 Rthl. grosse silberne Medaille
für die Mitglieder des Senats, welche
das Modell gestellt, und 2 für den Mo-
delleur Kiss und den Zeichner Dägel aus
zuhändigen.

7. Eingegangen ist: die Abnahme einer
Alton aus Sofa,

für Bronze Figur des Königs nach
Prof. L. Wichmann's Modell, welche
Coué ausführt, ciselirt von Oscar Schil-
ler Vollgold.

8. Der Herr General Intendant Graf Brühl ist
in 24 Billets zur Frei-Loge zum
Vortheile eingesandt.

Hiermit wird geschlossen.

P. Schadow
Director

C. Schumann
z. Secret ad act.

Berlin den 29 May 1827.

Bericht der Akademie der Künste die Assistenz des Professors Zielcke in der Hummelschen Klasse betreffend, und das Rescript Eines Hohen Ministerii vom 29. April c: 4,582.

Ihro Excellenz dem Herrn Minister Freiherr von Altenstein berichtet die Akademie der Künste, daß in Folge des an dieselbe erlassenen Rescripts vom 29. April c. der in der am 26 dieses abgehaltenen Senatssitzung anwesend gewesene Professor Hummel zu einer näheren Erklärung über das von ihm gerügte, von dem Professor Zielcke gegen ihn angewandte anmaßende Betragen in seiner Classe als Assistent aufgefordert worden, indem seine vom 3. Febr. c. laut dem besagten Rescripte abgegebene Erklärung seinem Hohen Ministerio nicht genügt.

Herr Professor Hummel erkläre, daß er hoffe, sein Hohes Ministerium werde ihn gnädigst davon entbinden einzelne Facta hervorsuchen zu sollen, um dadurch das von dem Professor Zielcke gegen ihn angenommene arrogante Benehmen zu begründen, und überzeugt sey werde, daß ihn einzig und allein nur die von ihm im Senate vorgebrachte, und mittelst Berichts der Akademie vom 18. April c. f. dem Hohen Ministerio mitgetheilten Gründe und Ursachen dazu bewogen hätten, in der Senatssitzung vom 11. Nov. 1826 auf vorläufige Suspension des Assistenz des Professors Zielcke in seiner Classe anzutragen, und was wohl er nun jetzt sich bewogen fände, demnächst beflissen zu müssen denselben nie wieder in seiner Classe als Assistenten wahrnehmen zu können; ferner, daß er glaube, der sprechendste Beweis in welchem hohen Grade der Professor Zielcke sich der Anmaßung nicht allein gegen ihn, sondern gegen die Akademie selbst schuldig gemacht, sey wohl der, daß er als Assistent in einer Classe in welcher bereits die Architectur von ihm — dem Professor Hummel — als wirklichem dazu angestelltem Lehrer gelehrt wird, einen Lehr Cursus der griechischen Architectur als neuen Canon aufgestellt, zum

Vortrag auf der Akademie in Vorschlag bringen konnte, welcher wie wohl nur in der Vorbereitung zu Ihm in Abrede war, dessen dieser sein Lehrcursus als vorzüglicher als der bereits auf der Akademie eingeführte würde befunden werden, und ob ihm gelingen würde, diesen davon der seinigen zu verdrängen.

Ihm dazu ernannte Commission von sachkundigen unparteiischen Männern hat den aber angeführten Lehrcursus des Griechischen Architectur des Professors Zielcke gezeigt und das Resultat ist in einem Bericht der gedachten Commission vom 28. Nov. v. J. niedergelegt worden. In dem Bericht der Commission wird am Schlusse gesagt, und damit vollständig die Meinung der Akademie durchgesprochen, daß es dem Professor Hummel nicht zu verargen sey, wenn er die fernere Hülfe eines Mannes verweigert, der mit solcher Dreistigkeit sich aufdrängt, und sich bei der Zeichnungen verdächtig machend, nur dem guten Fortgang bei dem Unterricht stören kann."

Die Akademie hat zwar selbst den Professor Zielcke zum Assistenten in der Hummelschen Classe vorgeschlagen, allein sie konnte es damals nicht absehen, daß ihm Sein Grad als Professor und bestallter Lehrer der Architectur und Perspective an der Akademie so unerwartet würde verkümmelt werden, wodurch er und sein sich selbst schon das Verhältniß aufgedrungen werden müßte, welches nothwendig zwischen dem in der Classe angestellten Lehrer und seinen Gehülfen bestehen muß, und welches der Professor Zielcke mit dem seinem anmaßenden Benehmen in der Classe und gegen den Professor Hummel gewaltsam zu zerstören sich bestrebte. Sie übrigens von dem Professor Zielcke auf's neue dem gegen mehrere Mitglieder des Senats und selbst gegen den Director bei mehrern Gelegenheiten namentlich bei der letzten Aufstellung angenommenen anmaßlichen, anmaßenden Betragen, lassen diese auf sich

von dem Professor Zielcke gegen den Professor Stummel [illegible] anhängig gemachten, [illegible] und muß die Akademie bedauern, ihre [illegible] nicht gehörig gesichert haben zu müssen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 29. May 1827.

Bericht der Akademie der Künste die Bezeichnung der von dem Hauptmann Zanders zur letzten Ausstellung eingesendeten Gemälde betreffend in Folge des Minist. Rescripts vom 29. April c. 4371.

Ew. Excellenz und hohem Ministerio berichtet die Akademie der Künste in Folge des an dieselbe unter dem 29. April c. erlassenen Rescripts, daß, auf Anfrage des Herrn Geheimen Staat[illegible] Henne und des Ausstellers Rietz, die von dem Herrn Hauptmann Zanders zur letzten Ausstellung eingesendeten Gemälde, über deren öffentliche Verpackung bei der Zurücksendung von Seiten der Akademie, und die dadurch veranlaßte Beschädigung derselben er sich bei Sr Majestät dem Könige beklagt, und in einem beigefügten von der Post. Direction zu Cleve bescheinigten Frachtzettel näher bestimmt, so wie oben schon erwähnt worden, und aber sich bestätigt hat darin angeführt, daß einige Bilder sind. Es waren unter diesen Gemälden zwei in Gaache gemalte befindlich, welche bei Absendung derselben zur Ausstellung [illegible] Gläsern versehen gewesen, welche, als sie die Kiste [illegible] schnell durchschüttert gestanden worden, und also [illegible] mit sich Folge führen, wenn nicht allein die Gemälde [illegible]

Gemälde sowohl, als die in oben der Kiste befindlichen Ordensdecorationen und künstliche Rosinen in der Art beschädigt, wie ob der Herr Hauptmann Zanders die Akademie zur Last zu legen sich bemüßigt, hier nicht kommen. Ehe nun die erwähnten Gemälde weggenommen und die Gläser über die Gaache Gemälde eingebrochen hier nicht kommen, so waren sie ja mit ihren Gläsern versehen bei der Zurücksendung versandt worden, und es war also denn keine Veranlassung vorhanden, sie ihre Gläser (wie geschehen) wieder zurück zu senden, und wären dieselben die Gläser bei der Zurücksendung ihrer gehörigen Verpackung gebrochen, so hätten sie die Splitter beim Auspacken in Cleve verschieden müssen, wovon in dem besagten Frachtzettel aber nicht erwähnt wird, welches daß, falls der Herr Hauptmann Zanders diesen Anspruch von hiesiger der gehörigen Beweis der gehörigen Verpackung von Seiten der Akademie, und daß die Gemälde bei der Zurücksendung der Schaden erlitten, haben müßte. Ueberhaupt war die Art, wie die besagten Gemälde bei ihrer Rücksendung verpackt waren, die bei der Akademie gewöhnliche, und ist so lange gegen Ausstellungen bestehen, bei denen solche Rücksendungen, noch nie eine Klage über Beschädigung der Kunstgegenstände von Seiten der Künstler eingetreten.

Schließlich bemerkt die Akademie, daß die Arbeiten des Herrn Hauptmann Zanders so gelungen waren, daß nur viel Beifall, daß der Verfertiger ein Dilettant ist, und wo ist, als solchen, wenigen Aufforderungen als von einem Künstler gemacht werden dürften, gern das den wenigsten befriedigten Aufgestellt werden.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director.

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Gleich nach Empfang solcher Gegenstände, drängen sich die Gehilfen der Ausstellung denselben, daß, was nicht sofort nothwendig ge-

geschrieben werden muß, bis nach der Rückstellung vorgenommen wird; solche Bücher wie der Herr Justizrath Landes vorgelegt, und die wollte die Commission; ü. sehen ist jedenfalls empfehlungswerth gegen der besseren Beurtheilung weil es ein gediegenes Geschenk und Dilettant ist, welches berücksichtigt würde.

Ueber einige Verbesserung fast, stimmt Schadow in Rücksicht d. Glas nicht mit der Liste, doch aber mit Hensel. Lieber die Schrift vor Schrift bleibt.

G. Schadow.

Ueber dessen beide Vorschläge, worüber zu entscheiden, dass es nicht klug ist, solche vorläufig zu beantworten.

Berlin den 6. Juny 1827.

Bericht der Akademie über die Zahl der Schüler die Lehrer und Zahl der Lehrstunden im Akadem. Semester $18\frac{26}{27}$.

Hierauf Resol. v. 28. Juny.

Ihrer Excellenz dem Herrn Minister von Altenstein übersendet unterzeichnete Akademie hierbei die in der Verfügung Ihrer selben vom 17. März c. (4, 522) verlangte Uebersicht über die Lehrer, die Anzahl der Stunden und Anzahl der Schüler in sämtlichen Akademischen Unterrichts-Lehrern vom Akadem. Semester $18\frac{26}{27}$.

Es bleibt dieser Bericht dadurch verspätet, dass der Professor Zelter, dessen Unterricht in der Bekanntmachung mit aufgenommen war, verreiste, darüber um die Akademie zu berichten, und diese den Bericht erwartete. Da er nun wieder eingetroffen ist, so glaubt die Akademie ihren Bericht an Ihre Hochl. Ministerium nicht länger zurück behalten zu dürfen.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

Henne
Secretair.

Uebersicht der bei der Königlichen Akademie der Künste gehaltenen theoretischen und praktischen Vorlesungen mit Bemerkung der Lehrer und der gehaltenen Stunden im Akademischen Halbjahre $18\frac{26}{27}$.

Vorlesungen	Zahl der Schüler	Lehrer	wöchentliche Zeit
Aesthetischer Zeichen und Componir-Unterricht	60	Professor Hummel und Zielcke	10 Stunden an 2 Tagen
Perspectivischer des menschlichen Körpers 1826	32		
Perspectivischer des menschlichen Körpers 1827	52	Fr. Director Schadow	3 — — 2 —
Zeichnen des Ornaments	13	" Professor Niedlich	6 — — 2 —
Lehre von Gebäuden u. s. w.	—	" Prof. Rabe	—
Schüler der bildenden Künste			
Freies Handzeichnen in der 1sten Klasse	29	" Prof. Dähling	10 — — 2 —
Dasselbe in der 2ten Klasse	72	" Collmann	10 — — 2 —
Dasselbe in der 3ten Klasse	104	" Prof. Hampe " Lehrer Herme d. Berger	10 — — 2 —
Anatomischer Zeichnen	30	" Prof. Schumann	5 — — 1 —
Anatomie nach Lebenden Zahl der Schüler ist nicht anzugeben, gemeldet hatten sich für Zeichnen und Modelliren nach dem Leben außer den alten dürften	4	" Dr. Förster	1½ — — 1 —
	37	" Director Schadow " Prof. Niedlich " — Schumann " — Buchhorn " — Rauch " — Beck	12 — — 6 —
Zeichnen nach Gips-Abgüssen	18	Dieselben	12 — — 6 —
Landschaft-Zeichnen	18	für den Prof. Lütke dessen Stelle	4 — — 1 —
Küstenzeichnen	10	Prof. Buchhorn	nicht zu bestimmen
Schrift und Architecturen	4	" Prof. Mare	zuletzt täglich 6 Stunden
Form und Holzschneiden	2	" — Gubitz	nicht zu bestimmen
Mythologie	59	" — Leverow	2 Stunden an 2 Tagen
Physiologie	3	" Lehrer Cour	nicht zu bestimmen.
Musik.			
Generalbass u. s. w.		" Prof. Zelter	hat nicht an die Akademie berichtet.
Unterricht im Singen		derselbe	
Kunst und Gewerk-Schule			
Freies Handzeichnen Abtheilung A.	56	" Prof. Dähling	2 St. an 1 Tag
" " " B.	29	" " Collmann	2 — — 1 —
" " " C.	69	" " Hampe	2 — — 1 —
" " " D.	66	" Lehrer Berger	2 — — 1 —
" " " E.	59	derselbe	2 — — 1 —
" " " F.	36	derselbe	2 — — 1 —
" " " G.	55	derselbe	2 — — 1 —
Aesthetischer Zeichnen (genannt Kunst Classe)	51	" Prof. Meinecke u. Zielcke	2 — — 1 —
Dasselbe von einem anderen Tage	30	" Prof. Zielcke	2 — — 1 —
Unterricht im Modelliren in 2 Abtheilungen	49	" " Wichmann	6 — — 2 —

Bemerk. In der Kunst und Gewerkschule, wo sich die Zahl der Schüler in jeder Classe durch Ab- und Zugang ändert, ist die Zahl von Schülern angegeben die zu gleicher Zeit da waren, sonst müsste die Zahl viel grösser sein.

G. Schadow Director

Henne
Secr. [illegible]

Berlin den 9. Juny 1827.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— ——— Hummel,
— ——— Buchhorn,
— ——— Tieck,
— ——— Rauch,
— Professor Henne,
— beisitzer Prof. Hampe,
— ——— Ob. Berg. Schaffrinsky.

1. Attestirte die beiden bei dem Rüdi. üm des lobenden Modells praemirten Herren Kiss und Daege die Medaillen mit einem gestempelten Avers von dem Director überreicht.

2. Ueberd. Rescript d. Herrn Min. d. Innern v. 29. May c. (7625) verlesen, wodurch bestimmt, dass der Schüler Hopfgarten seine Reise nach Italien auf 3 Jahre mit jährlich 400 rtl. antreten kann. Es soll Ihre Excellenz über den Inhalt berichtet werden.

3. Ist das Rescript Eines Hohen Minist. vom 28 May c. verlesen worden. Es betrifft die Genehmigung der Reise des Künstlers Schilling zum Akademischen Künstler.

4. Ueberd. das Rescript Eines Hohen Minist. vom 30. May c. (4597) verlesen; es betrifft den Unterricht im Landschaftszeichnen unter Leitung des Prof. Lütke und das demselben 50 rtl. als Entschädigung für die Unkosten bei dem Unterricht aus der Kasse bewilligt werden.

5. Ist die Anfrage eingelaufen, dass der Maler Reinhardt in Hirschberg verstorben ist, es soll dieser Vorfall

an ein Hohes Minist. berichtet werden.

6. der Medailleur, Graveur und Ciseleur Christ. Heinr. Fischer, Schüler der Akademie hat eine Büste der Kronprinzessin und des Königs, welche er modellirt, gegossen und ciselirt, dem Senate vorgezeigt, und wünscht der Prüfung als Akadem. Künstler zu erhalten, es soll deswegen bei Einem Hohen Minist. angetragen werden.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow.

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 23. Juny 1827.

Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— ——— Buchhorn,
— ——— Rabe,
— ——— Rauch,
— ——— Tieck,
— Professor Henne
— beisitzer Prof. Hampe.

1. Ueberd. das Rescript Eines Hohen Minist. vom 15. May c. verlesen, wodurch eingegangen wird das Gesuch d. Herrn Lehrer des vom Verein für Schlesische Geschichte und Alterthümer freundl. gegebenen vorsten Bandes von Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau. Es soll dem Rescripte gemäss in der Akademischen Bibliothek aufbewahrt werden.

2. Ueberd. das Rescript Eines Hohen Minist. vom 6. Juny c. verlesen; es betrifft, dass die Anfertigung und Fortsetzung der Oper des Hofkapellmeisters Spontini von mehreren Handzeichnungen auf der Reise des Herzogs Carl von Oesterreich

Mit dem Rescripte ist zurück zu nehmen
die ersten fünf Hefte des besagten
Werkes.

Hiermit wird geschlossen.

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 25. Juny 1827.

die Akademie der Künste übers.
sendet Rechnungen.

seinem Hohen Ministerio übersendet unterzeichnete Akademie beigehend gehorsamst bei derselben eingereichte Rechnungen:

Abgewiesen Resc. d. 16. July.

A. Vom Professor Henne über Anfertigung zweier Medaillen von seinem Hohen Ministerio bewilligt für den Professor Prange in Berlin und den Architect Kerger. Rthlr. 8 — 20 sgr —

B. Künstlersachen betreffend.

1. Vom Gypsformer Bianconi über 1825 gelieferte Abgüsse — — — 27 — 15 — 6
2. Vom demselben 1826 geliefert — — — 7 — 10 — —
3. Vom C. W. Wittich (Rauch'schen Hülfsarbeiter) über lithographirte Copien von Handzeichnungen alter Meister der Italienischen Schule 1. bis 3. Heft. Der deutschen Schule 1. 2. Heft — 25 — 25 — —
4. Vom demselben über Schinkel's Sammlung architectonischer Entwürfe 11te Heft und Theater Decorationen von Gropius 1. 2. Heft (Fortsetzung der Schinkel'schen) — — 28 — — —
5. Vom Gypsformer Thorn über [illegible] — 8 21 — —

Königliche Akademie der Künste.

Henne
Director

Berlin den 21. Juny 1827.

bevorwortet der Akademie der Künste, das Gesuch seiner Akademischen Künstler für den Ciseleur und Medailleur Christoph Heinr. Fischer betreffend.

Gewilligt Resc. d. 6. July.

Ihro Excellenz und Ihrem Hohen Ministerio bevorwortet die Königl. Akademie der Künste, dasselbe in ihrer am 9. Juny c. abgehaltenen General-Sitzung den Medailleur und Ciseleur Christoph Heinrich Fischer zu ihrem akademischen Künstler erwählt, und bittet, ihn Hohes Ministerium wolle gnädigst diese Wahl genehmigen.

Er hatte der p. Fischer in obengedachter Conferenz mehrere Arbeiten beigebracht (von welchen er namentlich die Büste Sr. Maj. des Königs selbst modellirt, gegossen und ciselirt hatte) welche sämtlich den Beifall der Anwesenden sich erwarben.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 27. Juny 1827

bevorwortet die Akademie der Künste die Einreichung des Herrn Jacob Peter van de Venn betreffend, auf das Ministerial-Rescript vom 9. April c. (981).

Ihro Excellenz und Ihrem Hohen Ministerio bevorwortet die Königliche Akademie der Künste in Folge des an dieselbe unter dem 9. April c. erlassenen Rescripts, dass der Professor Hummel beauftragt ward, seine Gutachten über die Einreichungs-Sache des Herrn Jacob Peter van de Venn, nun weitläuftiger gründer Einsicht des Gegenstandes, dem Senate vorzulegen, und demnächst den beschlossenen Hohen Ministerii gemäss, zu bevorworten.

Professor Hummel hat sich dieses Auftrages in der letzten vom 23. J. abgefallenen Sonntagssitzung entledigt, und sein Gutachten über die gedachte Zeichnungs Lehre dahin abgegeben:

die Zeichnungs Lehre des Herrn Jacob Peter van der Venne gänzlich mit gemeinreichen Figuren an, welche durch Schraffirung gezeichnet werden; dieses werden in so fern gut, dass Hand und Auge geübt werden, allein da hierin nicht vollständig genug sey, durch welche auch allen Schatten und Gegenwesen die Lehre der gemeinreichen Figuren besser gelehrt werden, so können sie, so wie sie hier aufgestellt, nicht viel nützen. Denn Übungen im Zeichnen von verschiedener Art, welche aber auch nicht sonderlich gewählt wären. die Körper, welche gezeichnet werden sollten, wären nicht genau gemeinreich konstruirt, sondern nach Gutdünken entworfen, welches das eigentliche davon die Lehre gänzlich stellt, die hier ganz fehlt, und daß die Grundlage alles Zeichnens sey. Von Licht und Schatten sei in der ganzen Aufgabe so oberflächlich die Rede, dass diese Lehre sie ganz und gar den Zweck verfehlte. Zuletzt werde die Perspective mit Hinweisung auf Valenziennes vorgetragen, die aber auch in keinem Zusammenhange stünden, und zwar, ohne die vorherigen Grundsätze zu entwickeln. diesem folgen eine Menge Radirarten, abwechselnd aber Valenciennes Art über die Perspective abgehandelt, die den Künstler belehren sollen, wie er seinen Stoffen zu wählen habe, wenn er vorsehen wolle, u.s.w. welches alles zu einer Lehrbuch, hier Aufgaben nicht gehören.

der Senat kann dem Gutachten des Professors Hummel als Sachverständigen, welcher den nächsten bei der besagten Zeichnungs Lehre gezogen, um so eher beistimmen, indem selbst bei Bestimmung der darin als Vorbilder aufgestellten Gegenstände, sowohl auf der Unvollkommenheit, mit welcher sie gefertigt, deutlich hervorgeht, dass der Verfasser hiervon derselben nicht der Mann sey, eine Zeichnungs Lehre zum Gebrauch für Schulen

u.s.w. zu bestimmen, eine solche Lehre zu verfassen zu können.

Die Liste mit den Vorbildern und den gedruckten Vorschriften, folgt hierbei zurück.

Henne.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 30. Juny 1827.

die Akademie der Künste übersendet eine Quittirte Rechnung.

Einem hohen Ministerio übersendet unterzeichnete Akademie beigehende, bei dem hiesigen Geheimen Ober Regierungs Rath Uhden eingereichte Rechnung der Quittirte Kondukteur Dümler, mit der gehorsamsten Bitte, die Zahlung dieser Rechnung gefälligst anweisen zu wollen

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director.

Henne
Secretair.

Retour Rtl 11. 16 sgr. 3 pf.

die Rechnung entspricht

1826.

März 20.	Stuart a Revett Alterthümer 14e	— — — —	Rtl. 1. 15 sgr. —
May 19	dto dto dto 15e & 16e Heft	— — —	3 — —
	Leandro Gypsiste der Bildhauerkunst	— — —	1 — 15 —
	Musées etrangeres 8me Livr.	— — — —	2. 25 — —
Sept. 21.	Stuart a Revett Alterthümer 17e 18e	— — —	3 — — —
Oct. 30.	Der Sammler von Nürnberg 3e	— — — —	1 — — —
			rf. 12 — 25 — —
	Rabatt	— — — —	1 — 8 — 9
			rf. 11 — 16 — 3 —

Anzuweisen
Berlin d. 7 July.

Berlin den 4. July 1827.

die Akademie der Künste überreicht
Gutachten zu einer Medaille.

Einem Hohen Ministerio überreichen Unterzeichnete, in Befolgung Hochdesselben Verfügung vom 25 Juny c (41,509) die gehorsamsten Gutachten zu der neuen akademischen Preis-Medaille, wobei sie nur gehorsamst bemerken, daß die Zeichnungen dieser Gutachten solche von der Akademie gänzlich zurückzuerhalten erwarten, auf deren Einsendung sie gehorsamst, um uns deshalb mit der Akademie gutachtlich setzen zu können, weil sonst zu befürchten wäre, daß ein Hohes Ministerium solche vielleicht zum Ankauf verlangen könnte.

Niedlich

Henne
Secretair.

diese Zeichnungen waren
N. 2. von J. Schoppe
– 3. dto
– 4. – F. Collmann
– 5. – Kolbe
– 6.a – dto
– 6.b – dto.
– 8. – Begas
– 9 – Brandt
– 10 – L. Wolf.

Berlin den 7. July 1827.

die Akademie berichtet über den Abgang
des remunerirten Eleven Paalow.

genehmigt
Koller Eleve erster Cl.
an 1 Carl Burggraf zu Sch
lon ernannt worden
Rescr. v. 11. Aug.

Ihro Excellenz dem Hohen Ministerio berichten Unterzeichnete nebst gehorsamster Rückreichung der Verfügung Hochdesselben Rescripts an die Königliche Akademie der Künste vom 25. Juny c. No 7,648 daß aus der mit 5 rtl monatlich remunerirt gewesene Eleve Paalow abgegangen ist, und zwar nach der Zeugniß vom dem Herrn Director Schadow, bei welchem er arbeitete, als tüchtiger Künstler, zu Ende September v. J.

Durch diesen Abgang der Stellungen von dem Eleven, unter welchen spezieller Aufsicht ein Eleve oder Schüler arbeitet, glaubte die Akademie allen Mißdeutungen von Seiten der übrigen vorzubeugen zu haben, wenn die Classe nicht keine andere, als die attestirte Gründe gehabt.

Unter den Vorgeschlagenen ist Koller der älteste Schüler im Institute, hat also wohl die gegründetste Anwartschaft auf die von dem p. Paalow nachgelassene Stelle, die sich aber keiner der übrigen auf einen gleichen Anspruch vor ihn anmaßet.

Unter die Motiven, warum 2 Schüler zu monatlichen Remunerationen von 5 rtl vorgeschlagen sind, kann nur noch der Grund gehört des Herrn Directors Schadow beigefügt werden.

Unterzeichnete werden dafür halten, daß jeder Abgang aus dem Institute sogleich Einem Hohen Ministerio gemeldet werde, und zu dem Ende der Herrn Director Schadow ersuchen, ihnen gefälligst mit zu theilen, wenn ein Eleve der bei ihm arbeitet, abgeht.

Niedlich.

Henne
Secretair.

Berlin den 7 July 1827.

Bericht der Akademie der Künste wegen Remunerirung der Anstellungen als Assistenten in der Kunst und Gewerkschule.

genehmigt
Rescr. v. 11. August.

Ihro Excellenz dem Hohen Ministerio berichten Unterzeichnete in Abwesenheit des Herrn Directors Schadow, daß die Assistenz beim Unterricht in der Kunst und Gewerkschule nach der Anordnung des Eleven Institutes dem Eleven und Schüler zu übertragen ist, um sie zu

Berlin den 4. August 1827.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig waren die Herren Professoren:

Rector Weitsch,
Professor Niedlich,
—— Rabe,
—— Buchhorn,
—— Rauch,
Professor Henne,
Professor Hampe,
Professor Tieck,
Professor Hummel.

Anwesend Rendant Herr Prof. Schumann welcher abwesend, führte Professor Tieck das Protokoll.

Bemerkung: Wegen einer Reise des Herrn Directors Schadow war seit dem 9. Juny keine Sitzung gehalten. Auch später war derselbe nicht gegenwärtig. Henne.

1. Wurde ein Schreiben des hohen Ministerii (46 10,370) vom 27. Juli 1827 verlesen, in welchem bestimmt, über eine Preisvertheilung der Summe von 300 bis 400 Rthlr. an Maler und Bildhauer.

Es wurde beschlossen, dem hohen Ministerium zu antworten und gehorsamst zu bitten, und wenn das Ministerium will, soll der Senat unverzüglich zusammen treten. Jedoch würde gewünscht der grossen Summe alljährlich abzufallen und ein Jahr für Maler das zweite für Bildhauer, das dritte für Architekten zu bestimmen, wodurch für jeden Kunst und alle drei Jahre ein Concurs eintreten. Jede Prämie müsste aber wenigstens einer Jahre gegeben werden, und in 300 Rthlr. bestehen, es müsste von diesen 4 Jahren, ein Jahr in Paris zugebracht werden, die Akademie würde vorschreiben, wann der Künstler nach Paris gehen sollte, ob zu Anfang oder zu Ende.

Die Akademie wünscht, dass alle dann übrige jene Summe zu den grossen Preisen zusammen gezogen würde, und zu kleinen Preisen nur Medaillen gegeben würden. Mit Hinweisung auf die Gebräuche anderer Akademien, um es mehr, da wir durch das Studium nach der Natur schon über die Fähigkeit der jungen Künstler unterrichtet sind.

Auch muss die Akademie bitten wünschen, die längst vorgeschlagene Orga-

gänzung zu bilden. Hierzu ist zunächst eine Abänderung, wenn sie die remunerirten Herren CC. zu ihrem Zweck und dazu nicht recht zu eignen scheinen; denn würden statt ihrer die bisherigen Assistenten beibehalten, wenn sie nun schon längst als Herren abgegangen wären. Die jetzt täglichen Sitzgeld unter den remunerirten sind, so hat die Akademie die Assistenten Harnisch und Paalzow vorschlagen, und statt derselben

den Ernst Julius Koller in zwei Abtheilungen
den Carl Friedr. Edm. Holbein gleichfalls in zwei Abtheilungen, und
den Carl Heinr. Steffens in einer Abtheilung von

1. July c. ab angestellt, und sind sie von dem Director Schadow in dieser Rücksicht instruirt und vorgeschlagen.

Ihre Leiter der Akademie bitten nun Unterzeichnete gehorsamst: ein hohes Ministerium wolle gnädigst die Remuneration für die Assistenz in den Monaten April May und Juny c. d. J.

dem Paalzow für die Assistenz in 3 Abtheilungen mit Rthlr. 30——
dem Harnisch für die Assistenz in 2 Abtheilungen —— mit . 20——

anweisen.

Niedlich.

Henne
Secretair.

nigstein vorzunehmen, damit alle der-
gleichen Discussionen für immer abge-
han wären.

(1658)

2. Es wurde das Rescript vom 26. Juli 1827 verlesen, betreffend die Kanalisi-
rung der beiden Rüppurrischen Eichens
und Lüderichs.

3. Die Vorschlag des Herrn Hofgr. Abr Hennes
wegen Anschaffung, die Aufstellung der Land-
kart und Risse des jüngern Lucas von der
Aufstellung der Kunstwerke zu Brauweiler und
jenen Fruchtling einer Aufstellung dieser Ge-
genstände zu vergleichen, wobei die
Gründe in einer öffentlichen Sitzung vor-
gelesen würden. Das Ministerium muste
ersucht werden wegen des Porto's dieser
Sachen zu verfügen, welches uns wieder
aus der Aufstellungs Fond, wie bisher,
bezahlt werden könnte.

4. Ein Rescript des Ministeriums No
7636. vom 6. Juli 1827, mit Anbrin-
gung eines Grundrisses einer Zeichen-
Schule, mit den dazu gehörigen Vorrich-
tungen. Hierüber die Gutachten abzugeben.
Indem ist eigentlich darüber nichts zu sa-
gen, da die ganze Anstalt und Einrich des
Ganzen hier gar nicht gezeigt, in welchem nur
nichts gezeichnet ist. Herr Professor Hum-
mel wird darüber berichten.

5. Ein Schreiben des Ministeriums N. 7683.
vom 30. Juni 1827 um einen Gutachtl
willen über ein neu verfaßtes Elementar
Zeichenbuch durch den pp Bassolt, Regie-
rungs und Schulrath zu Königsberg.

Herr Professor Hummel wird darüber
etwas sagen.

6. Ein Schreiben vom 28. Juni 27. betreffend
die Vorsicht des Prof. Rabe, Hummel, Kiel-
mit einer Auskunft über die Zahl der
Lehrstunden der ersten und dritten Schüler,
so wie von beiden letzteren, ob die Projection
und Schattenordnung mit Perspective und Optik
in die Vorträge von 10 Stunden gehören ge-
hört.

Ihrem Namen und Alter der Schüler der
Professoren Gubitz und Mare, so wie der Vor-
sicht des Herrn Hr. Zelter. Letzteren drei
sind bereits durch den Inspector Hennes an-
gemeldet.

7. Vom 29. Juni 1827. das Ministerium
genehmigt die Einrichtung des Lese-Zimmers
der Maler Herrn Bürde in der Universitäts
Gebäude betreffend.

8. Vom 29. Juni 1827. das hohe Ministe-
rium genehmigt die Anschaffung der Werke
für die Bibliothek 3 Exp. 10 Exp. Manu-
el de Peinture par Bouvier. 2, Architektu-
re par Hittorf & Zanth. 300 Francs.

9. Vom 4. Juli 1827. das hohe Ministerium
hat den Professor Kretschmar den Unter-
richt im Malen auf der Gallerie verlän-
gert auf Prof. Schumann's Bitten über-
tragen, die Verfügung des letzteren ist ab-
schriftlich beigefügt.

10. Vom 5. Juli 1827. ein hohes Ministerium
übersendet der Akademie ein Exemplar
einer Abbildung eines Bildes angeblich
Correggio's welche ein Maler Wilmer in

Cölln bestehen und nach Paris verkauft hat.

11. Vom 6. Juli 1827. Ein hohes Ministerium genehmigt, dem Ciseleur Christoph Fischer das Prädicat Akademischer Künstler zu ertheilen.

12. Vom 9. Juli 1827. Auf den Beschluß der Akademie vom 30 May hat das hohe Ministerium die Prüfungsarbeiten der wissenschaftlichen Aufsätze angewiesen von dem Secretair Henne die Einschreibe d Gewerbevereins. Gelder für das 4te Quartal 1826, und das erste 1827 einzuziehen. betragen zusammen 615 Rtl. wovon jedoch nur 579 abgeliefert werden konnten weil von der Summe - der öffentlichen Bücherschau von 96 Rtl. nur 60 Rtl eingegangen waren, also noch 36 Rtl. rückstehen.

die beiliegende Quittung beträgt 579 Rtl.

13. Schreiben vom 16. Juli die Anzeige

des Secretair Henne	8 Rtl.	20 Sgr.
des Lehrers Bianconi	27 —	15 — 6
des Kunstgärtn. Wittich	7 —	20 —
	25 —	25 —
und	23 —	—
so wie des Lehrers Thora	8 —	21 —

ist die Königl. Kasse angewiesen zu zahlen.

14. Ein Schreiben vom 20. Juli betrifft die Ueberweisung des Ausstellungs Lokals an den Geheimen Ober Finanz-Rath Beuth rc. zum Behuf der zu veranstaltenden Gewerbe-Ausstellung.

15. Ein Schreiben der Königl. Provinzial Kunstschul direction zu Königsberg vom 13. Juli 1827 ankündigt den Professor Knorr, daß in der Königsberger Kunstschule Handwerker und Künstler etc. zugelassen, und legt das deshalsige Schreiben des Knorre bei.

die zugesandte Zeichnung Medaillen ist, der der Prämiirte gesonnen, den Lehrer dort ausgefertigt werden.

Professor Friedrich Tieck.

Berlin den 11. August 1827.

Gegenwärtig waren:

Herr Professor Buchhorn,
— — — Rauch,
— Secretair Henne,
— Professor Hampe,
— — — Tieck

Herr Professor Schumann war noch gestern erkrankt, und substituirte Professor Tieck das Protocoll.

1. Ward das Protocoll der vorigen Sitzung verlesen.

2. Ward das Antwort Schreiben der Königl. Akademie vorgelesen auf das Schreiben des hohen Ministeriums vom 27. Juli 1827. die akademischen Ausgaben betreffend.

3. Ward ein Schreiben von dem hohen Ministerium vorgelegt um vorzustellen, die Ausstellung der Sachen der Kunst-schulen und Schülerarbeiten von der jetzigen Ausstellung zu trennen, und sie an allgemeine Ausstellung dieser Gegenstände mit einer öffentlichen Sitzung zu verbinden, wobei die Prämien und Medaillen vertheilt würden.

4. Ein Schreiben vom 27. Juli 1827. das hohe Ministerium genehmigt die Stahl

Anwesend: der Professor Schadow
Ausgeblieben von seiner Reise noch nicht zurück. Henne

von Schroeder und sechzehn Kunstschülern
einer Skizze von dem Werke der hie-
sigen Akad. Akad. Schule zu theilen
gab die Summe von 48 Rtl. 12 Sgr.

7. Ein Antwort-Schreiben des hohen Mi-
nisteriums genehmigt die am 8ten
März beschlossene Theilung von zwölf
wirklichen ordentlichen Mitgliedern
als

1. Maler Gerard zu Paris,
2. " Hersent zu Paris,
3. — — Granet in Rom,
4. ~~— — Richomme in Paris~~
4. — Kupferstecher Longhi in Mailand,
5. — — Anderloni daselbst,
6. — — Richomme in Paris,
7. — — Toschi in Parma,
8. — Historien Beck in Dresden.

zum auswärtigen Mitgliede
Maler Claude de Locle.

Professor Friedrich Tieck.

Berlin den 11. August 1827.

die Akademie bezieht sich auf das
Schreiben eines hohen Ministerii
vom 27. Juli, einen Aka-
demischen Concurs betreffend.
no. 10,370.

hoc Expedatur

Auf einen hohen Ministerio hat die
Akademie der Künste die Ehre zu berichten:
daß das Schreiben des hohen Ministeriums vom
27. Juli dieses Jahres eine die Akademie aufgefordert, ein
Gutachten zu geben, einen Preis Concurs betreffend, welchen das
hohe Ministerium beabsichtigt zu Gunsten der historien-
Malerei von 300 Rtl. auszusetzen, oder 400 Rtl. in falle
die Akademie eine Bildhauer daran wollte Antheil nehmen
lassen, und fordert ein Gutachten über die Vertheilung dieser
Summe.

Mit dem gehorsamsten Dank erkennt die Akademie diese
gnädige Gesinnung an, und wünscht sich die besten Künste
und den bedeutendsten Einfluß von dieser neuen Aufmunte-
rung welche ein hohes Ministerium will gnädigst den jün-
gern Künstlern angedeihen lassen, um so mehr, da dieß all-
jährlich sich wiederholen soll.

Die Akademie würde ab[er] einen engeren Preis, damit die Bildhauer an diesem Vortheilhaften Antheil nehmen zu lassen, und zu diesem Zweck die gnädigst bewilligte Summe in zwei gleichen Theilen zu verwenden. Der Con-curs würde, sobald der Beschluß eines hohen Ministeriums er-folgt, den Concurs ausschreiben, einen Gegenstand wovon ei-nigen Figuren aufstehen, welcher den Concurrenten am Morgen aufgegeben würde, mit dem Bedeutau, die Compo-sition nach der Akademie ohne Vorbild zu machen. Das Bild oder Relief der Bildhauer könnte zu Haus oder unter Aufsicht ihrer respectiven Meister ausgeführt werden, ohne sich jedoch im ganzen von jenem ersten Entwurf zu entfernen.

Auf die Vertheilung der Preis Summen anbelangt, bit-tet die Akademie gehorsamst ab dem Gutbefinden der Richter zu überlassen, ob selbige in einen ersten ~~oder~~ und zweiten Preis zu theilen sei, oder nur Nachgabe, einen Theil als Preis auszusetzen. das übrige als Entschädigung an die übrigen Preisbewerber zu vertheilen.

Durch das gleiche Schreiben des hohen Ministeriums wird den Akademischen Senate die Aufsicht zu einem regel-

mässige wieder kehrenden grossen Concurse erwähnt, wel-
che in mehrjähriger Pensionirung zu Kunstreisen für die
Pensionirten bestehen soll — eine Einrichtung, welche sehr
viel Lange gewünscht, und wodurch dieser Stand umge-
sagt werden, kann nicht anders als mit der lebhaftesten
Dankbarkeit gegen ein hohes Ministerium erkannt
werden, und wünscht lebhaft der Akademie Gelegenheit, die-
se Verfügung recht bald in Thätigkeit treten zu sehen.

Was sagt der akademische Senat die grosse Hoffnung, dass
an diesem Concurse ausser den Malern auch Bildhauer und
Architecten Antheil haben würden, und spricht deshalb unter-
thänigst aus,

dass alle drei Jahre ein grosser Concurs ausgeschrieben
würde — im ersten Jahre für Maler, im zweiten für Bild-
hauer, im dritten für Architecten. Auf diese Art könnte der
Concurs nach Ausdehnung des Schreibens des hohen Minister.
riums nur alle drei Jahre für jede der Künste zu
stände.

Der akademische Senat wünschte, dass die Reise der
Reise Pensionen auf wenigstens eines Jahres Thätigkeit ver-
legt, und bei dem viel vermehrten und schwierigeren Er-
kundigungen in Italien auf 500 Rtl. alljährlich bestimmt
würde.

So wie die Vorschriften der Concurs Arbeiten bleiben
müssen dem akademischen Senat vorbehalten dem Präsi-
denten vorzuschreiben, obgleich derselbe über Italien
zu seiner Ausbildung zu bestimmen sey.

Diese Einrichtung eines solchen Concurses würde den
Glanz und die Würde der Königlichen Akademie nicht ver-
mehren, sondern auch ihren Zweck auf Kunst und Bildung ver-
mehren und zu ihrem Bestimmungs Zweck näher führen.

Die Akademie muss um so mehr diese hier vorgeschla-
gene von der Gnade Sr Majestät und einem hohen
Ministerium wünschen, da die Königliche Akademie der
Künste zu Berlin wohl die einzige grössere Akademie in
Europa ist, wo eine solche Einrichtung fehlt. Und da

die Reise Pensionen bisher niemals blos die Akademie
genossen immer auch andere Absagen erhalten und gege-
ben werden, so kennen solche sehr schätzen wo die mehrsten
besten Künstler, und haben mehrere den grössten
Nutzen gehabt, und zugleich im Auslande ein glänzendes Licht
auf die Königl. Akademie geworfen, indem man im
Auslande in der Regel keine andere Pensionäre kennt,
als diese die Akademien genossen.

Endlich scheint die Akademie es auch als dienlich noth-
wendig zu, dass nun durch das Mittel eines Concurses ge-
gebene Pension den Werth der oben genannten Summe
von 500 rtl beibehalte, damit ein unbemittelter Künstler
damit wirklich seinen Studien leben könte, und die nöthigen
Reisen machen, ohne gezwungen zu seyn als Pensionär den-
ken um seines Unterhalts willen verbleiben zu müssen, o-
der die Gnade Sr Majestät des Königs durch hinsenden von
Arbeiten zu belästigen, wie dies bisher so häufig geschehen
ist; oder gar durch Mangel zur Unthätigkeit gebracht,
zu Grunde gehen müsste, der strebenden Thätigkeit eines
der Besten in die Hände fallen, wie leider auch schon viele
verloren gegangen sind.

Die Königl. Akademie findet die Einleitung dieses
Concurses so überaus wichtig, und sie war allen ihren Be-
rathschlagungen angemessen, dass sie es wagt, einem hohen Mi-
nisterium ehrfurchtsvoll die Bitte vorzutragen, wo-
gütig diesen grossen Concurs zu befördern, und wenn
es gefällig seyn sollte die Mittel dazu auszuschlagen
so würde die Akademie gern die Sorgfalt übernehmen, den
Plan alljährigen Concurs einzurichten, wenn ein hohes
Ministerium sich geneigt finden sollte, die dazu zu
verwendende Mittel von 400 rtl alljährlich mit zu
einem viel wichtigeren so schätzbaren grossen
Concurse zu verwenden, und würde sich gern begnügen

die kleinern Einnahmen mit Medaillen zu belohnen, wie solches auf größtentheils zu andern Akademien der Fall ist.

Es wagt bei dieser Gelegenheit der Akademische Senat ehrfurchtsvoll seine frühern Gesuche noch einmal zurück zu nehmen, und nur annoch die Bitte vorzutragen, der Königl. Akademie jene unter Organisationen angedeihen zu lassen, zu welcher die Vorarbeiten schon so lange bereit liegen, und deren Mangel dieselbe in ihrer jetzigen Verhältnissen täglich schmerzlicher fühlt.

Berlin den 11. August 1827.

Sur Hochfallenz und hohen Ministerium wegt die Königliche Akademie der Künste ehrfurchtsvoll vorzustellen:

Daß bei der zunehmenden Masse von Kunstwerken wel. che bei der alle zwei Jahre veranstalteten Kunstausstellung zusammen kommen, und bei dem steigenden Interesse des Publikums, welches sich als ungewöhnlich erwiesen hat, bei dieser großen Ausstellung auch die Arbeiten der verschiedenen Kunstschulen und die Studien junger Künstler mit ausgestellt bei der vielseitigen Geschäften der Ausstellungs commissien können diese nicht so billig besorgt werden, und wie wenn uns bekannt ist die besseren und besten der Einsendungen in Saal und Glas zu placiren, so sind theils die Mittel, theils der Raum dazu nicht hinreichend; nur mehr wird aber das Interesse davon durch das an den großen Kunstwerken angeregte Einsendungen, die meist in Portefeuillen gesammelten Einsendungen werden großentheils durch das besuchende Publikum gestört, indem oft im Gedränge die gehörige Aufsicht nicht möglich ist.

Um diesen Uebeln abzuhelfen, wünscht die Königliche Akademie mit Genehmigung eines hohen Ministeriums

Genehmigt Rescript vom 25. Nov.

alljährlich eine solche kleine Ausstellung blos von diesen Gegenständen zu veranstalten, und dazu eine Zeit zu wählen, welche von der Zeit der gewöhnlichen Kunstausstellung getrennt ist, nemlich im Frühling, statt wie bisher zu Zeit. Man wählt den Frühling dazu, um dass die Fremden Fremden, welche daran Interesse nehmen, sich noch in der Stadt befinden.

Die Königl. Akademie wünscht von dieser Ausstellung noch ein höheres Interesse zu geben, dieselbe mit einer öffentlichen Sitzung zu verbinden, bei welcher Gelegenheit alsdann die Preis-Medaillen vertheilt würden, und aus deren Vertheilung durch diesen Act der Oeffentlichkeit ein größeres und bleibendes Interesse resultirt.

Diese bei dieser öffentlichen Sitzung zu vertheilenden Preismedaillen wären: Erstlich die in dem verflossenen allgemeinen Concurs Arbeiten 2, die Schüler der Akademie, welche in der Lehrer Klasse Medaillen gewonnen haben. 3, die Schüler der verschiedenen Kunst und Gewerk schulen.

Das hinsenden der Schüler aus den Provinzen müsste alsdann allerdings alle Jahre veranstaltet werden und würde die Kosten etwas vermehren. Jedoch sind die Gewerkschulen bisher immer von den Ausstellungs-Gebühren befreiet worden, und wenn Ew Excellenz und ein hohes Ministerium dieses in wohlgefälliger Weise genehmigen, so würden dieselben nur zu bestimmen gewesen, dass künftighin auch dem nemlichen Fond so viel verwendet würde, um jene Kosten zu decken.

In Erwartung einer gnädigen Resolution hochachtungs voll.

Berlin den 1ten September 1824. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig waren die Herren:

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— ——— Hummel,
— ——— Rabe,
— ——— Rauch,
— ——— Hampe,
— Inspector Henne,
— Professor Tieck.

Herr Professor Schumann war wegen fortgesetzter Kränklichkeit abwesend, und statt Prof. Tieck abermal das Protocoll führte.

1. Ein Schreiben des hohen Ministeriums vom 28. Juli c. wegen eines Exemplars der Inschrift von Nicolaus Pol, welches uns verehret wird.

2. Vom 11. August, wegen Einstellung des Eintritts in die Giustinianische Gallerie, wegen der Gewerbe Ausstellung.

3. Vom 26. May c. der Akademie wird ein Exemplar der Küpfer. Bibel von Schmidter, Augsburg 1701 in vier Bänden folio übersandt für die Bibliothek.

4. Vom 25. Juni. — des Ausscheiden des Herr D. Förster, und Anstellung des Herr D. d'Alton betreffend.

5. Vom 25. Juni c. wegen Einsendung der Medaillen Entwürfe, welchem sogleich der Inspector Henne Folge geleistet.

6. Vom 25. Juni, die remunerirten Arbeiten betreffend, worüber Auskunft wird gegeben werden.

7. Ein Schreiben des hohen Ministeriums von dem Herr Director Schadow ein Exemplar Sr. M. des Königs vorstellend, Prof. Wichmanns Modell von Vollgold ciselirt, worüber Sr. Excellenz gemeldet, demselben einen Remunerativen ausgedrückt zu lassen.

8. Zugleich hat Hr Coué ein gleiches Figürchen vorgestellt von dem verstorbenen Graveur Ohrdorf ciselirt.

9. Ein Schreiben von C. Hofr. dem Ministerio des Innern, durch den Geh. R. Hofrath Beuth vom 31. Juli 1827. das Ministerium ersucht die Akademie einen Abguß einer Venus deren Original sich im brittischen Museum befindet.

10. In Rücksicht der Verdienste der nachbenannten Herren, trägt die Academie an deren Ernennung bewilligen wollten:

Herrn Baron von Stackelberg zum ordentlichen Mitgliede der Akademie zu ernennen.

Herrn Baron von Rumohr, als Schriftsteller über Kunst bekannt, so wie Herrn von Quandt in Dresden, zu Ehren-Mitgliedern zu ernennen.

11. Prof. Rauch stellte der Akademie ein Modell einer sitzenden Statue Sr. M. des verstorbenen Königs Augusts von Sachsen Majestät vor, von einem sitzenden Reitpferde auf Sachsen, welches Modell der Akademie beifall erhalten hat.

12. Hr. Simony, akademischer Künstler, hat eine Büste S. M. des Königs in Gips der Akademie verehrt, das Porträt von Rauch copirt, um seine Kunst des Kopirens nachzuweisen zu Examiren.

13. Die Akademie macht den Antrag, des Ehren C. Kunst und Alterthum in St. Petersburg von Ferdinand Hand, kostet 2 rth. 7½ sgr. zu kaufen.
Ferner Ueber Restauration alter Gemälde von C. Köster. kostet 10 sgr.

ϕ

später zu ernennen.
diesen Mitglieder

Und - Hans Holbein der jüngere, von Ulrich Hegner mit Holbeins Bildniß
kostet 2 Rtl.

14. Die Probearbeiten der Zeichner und Bildhauer aus dem Leben wurden genau durchgesehen, und das Prämiiren kann wichtig beschäftigen.

Von Zeichnern wurde bestimmt, daß in der zweiten Klasse zum Studium nach dem Leben im Akademiesaale zugelassen
seyen

1. J. Eil.
2. F. Frick.

Von Modellirern

1. J. Grantzow
2. Girschner.

G. Schadow

Fr. Tieck.

Unter den 2. September wurde das Lectionen-Verzeichniß der Akademie für das bevorstehende Akademiejahr von dem Herrn Minister Excellenz genehmigt. Henne.

Antrag wegl Ankauf der Bücher:

1. dringlich — 1, Kunst und Alterthum in St. Petersburg von Ferdinand Hand.
2. dringlich sind sogleich die Akad. bestellt bis für die Akad. — 2, Ueber Kupferstecherkunst alter Zeichen von Köster
3. dringlich. Rescr. vom 23 Sept. — 3, Hans Holbein der jüngere, von Ulrich Hegner.

ist unter dem 2ten September durch den Professor Tieck an das Hohe Ministerium gegangen

Mit Königlicher Freiheit.

Berlinische Nachrichten
Von Staats- und gelehrten Sachen.
In der Haude- und Spenerschen Zeitungs-Expedition. (Redakteur: S. H. Spiker.)

No. 218. Dienstag, den 18ten September 1827.

Berlin, vom 18. September.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Carl Friedrich Pabst ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Eisleben bestellt worden.

Der Fürst Serge Tscherbatow ist nach Dresden von hier abgereiset.

Verzeichniß
der Vorlesungen und praktischen Uebungen bei der Königlichen Akademie der Künste im Winterhalbenjahre vom Oktober 1827. bis Ende März 1828.

A. Baukunst: 1) Lehre von den Gebäuden alter und neuer Zeit, durch Entwickelung und Darstellung ihrer Constructionen, vorgetragen vom Professor Rabe; 2) die Projectionen, die Lehre der Säulen-Ordnungen nach Vitruv, nebst ihren Constructionen im Zeichnen und geometrischer Schatten-Construction vom Professor Hummel; 3) Perspective und Optik von demselben; 4) Zeichnen des menschlichen Körpers nach einem eigenen Canon, vom Director Schadow; 5) Zeichnen der Thierchen nach Vorbildern und Gypsabgüssen, vom Prof. Nisbida.

B. Sächsische der bildenden Künste: 6) leichte Handzeichnen in 3 Klassen, geleitet von den Professoren Dähling, Collmann und Hampe, dem Inspector Hoppe und dem Lehrer Berger; 7) anatomische Zeichnen des menschlichen Körpers, vom Professor Schumann; 8) Anatomie, nach gemalten Cadavern vom Dr. D'Alton; 9) Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modell, von den Mitgliedern der akademischen Gemeinschaft. 9) Zeichnen nach Gypsfiguren, bei Kunstliebhabern, von denselben; 10) Landschaftszeichnen, vom Professor Lütke; 11) Zeichnen der Thiere, besonders der Pferde, vom Professor Wurde; 12) Kupferstechen, vom Professor Buchhorst; 13) Schrift- und Kartenstechen, vom Professor Meyer; 14) Form- und Holzschneiden, vom Professor Gubitz; 15) Griechische und Römische Mythologie in Bezug auf die Kunstwerke des Alterthums, Fortsetzung der schon im Vorjahre vom Professor Doctor Jenewein; 16) Metaphysik, vom ordentlichen Lehrer Cyro.

C. Musik: 17) Theorie musikalischer Composition vom Professor Grell; 18) Unterricht im Gesange, von demselben.

D. Bei der mit der Akademie verbundenen Kunst- und Gewerbeschule: 19) Freies Handzeichnen, lehren den Professoren Collmann, Dähling und Hampe, und dem Lehrer Berger; 20) geometrisches und architektonisches Zeichnen, von den Professoren Meinecke u. Stieler; 21) Modelliren nach Gypsmodellen, vom Professor Wichmann.

Der Unterricht geht in der Mitte des Oktobers an. Für die Unterrichts-Gegenstände Nr. 1. bis 16. hat man sich zuvor zu melden beim Direktor Schadow jeden Mittwoch von 12 bis 3 Uhr im Akademie-Gebäude. Für die Nummern 17. und 18. bei dem Professor Zelter im Gebäude der Sing-Akademie. Für Nr. 19. bis 21. bei dem Inspektor Hoppe, Montags von 10 bis 12 Uhr. (gez.) Schadow, Direktor.

Am 15ten d. M. starb der hiesige Eisenschneider, Gürtler und Kirchen-Vorsteher zu St. Georgen, Herr Johann Friedrich Stenzner, im beinahe vollendeten 76sten Jahre.

Seit einer Reihe von Jahren hat der Verstorbene, theilweise unter sehr schwierigen Verhältnissen, sein Amt mit Biederkeit, Redlichkeit und rastloser Thätigkeit verwaltet, und das Vertrauen, welches ihm hierzu berief, überall und in hohem Grade gerechtfertigt. Wir betrauern wie den Verlust dieses würdigen Mitgliedes, dessen Andenken uns immer sehr theuer seyn wird, bleiben wird.

Berlin, den 18. September 1827.

Das Kirchen-Ministerium und der Vorstand zu St. Georgen.

Aus den Mainzegenden, vom 14. September.

Ein Schreiben aus Frankfurt vom 8. September giebt folgenden Bericht über die dortige Messe. „In der heute zu Ende gehenden Woche sind die Hauptgeschäfte, mit Ausnahme der Wolle und des Leders, gemacht worden. Der Umfang dieser Geschäfte war nicht unbedeutend; allein in keinem Artikel fand, im Vergleich mit der Ostermesse, irgend ein Preisaufschlag statt. Man kann vielmehr behaupten, daß, hinsichtlich der meisten Manufakturwaaren, besonders der baumwollenen, ein abermaliger Rückgang sich bemerklich machte. Von deutschen Industrie-Erzeugnissen, an Holz-, Strahl- und Eisenwaaren, so wie auch wollenen Strümpfen und Mützen, sind nicht unbedeutende Vorräthe für Amerika und Holland aufgekauft worden, was um so angenehmer überrascht, als in den jüngsten Messwochen der Absatz dieser Artikel nach jenen Gegenden hin fast unbedeutend gewesen war. In Wolle wird noch wenig gethan. Die vom

dieser Waare angebrachten Vorräthe giebt man auf 25 bis 28,000 Centner (?) an, mithin auf fast das Doppelte der Ostermesse."

Zu Bad Ems bilden die Badegäste aus dem größern Theil der Badegesellschaft, deren ununterbrochene Fahrt durch [illegible] des den Rhein heraufkommende Dampfschiff neu gesetzt wird.

Die im Großherzogthum Hessen vor längerer Zeit angeordnete Maaßregel der Stempelung oder Markirung der auf den Lagern befindlichen ausländischen Manufakturwaaren, ist erst jetzt überall zur Ausführung gebracht worden. Man hat bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Vorräthe weit größer waren, als die Behörde erwartet hatte; in Gießen z. B. schickten die darthin, von Darmstadt, geschickten Diener nicht einmal für das Lager eines einzigen dortigen Waarenhändlers hin.

Madrid, vom 1. September.

Der Staatsrath hat seine Sitzungen zur Ergänzung des Budgets beendigt. Nachdem man die Unmöglichkeit eingesehen, die Ausgaben nach den Einnahmen zu regeln, die, zufolge der Erklärung des Finanzministers, nicht höher als 450 Millionen Realen (37 Mill. 500,000 Thlr.) jährlich betragen können, hat der Staatsrath dem Könige, in einem gestern unterzeichneten Antrage, vorgeschlagen, den Weisheit seiner Minister es zu überlassen, in ihren verschiedenen Departements alle erdenklichen Einschränkungen und Ersparungen vorzunehmen. Unter den Verbesserungen, welche der Staatsrath in dem Budget früher vorgeschlagen hatte, befand sich auch der Vorschlag zur Verminderung der k. Garde.

Die Güter der Inquisition sind zu den Krondomainen geschlagen worden.

Am 20. v. M. ist aus dem Justiz-Ministerium folgendes Umlaufschreiben an die hohe Geistlichkeit in Catalonien ergangen: „Erlauchter Herr! Der König unser Herr sieht mit Betrübniß, daß, ungeachtet des Inhalts des Cirkulars vom 8. April d. J., welches die in mehreren catalon. Bezirken aufgestandenen Mißvergnügten vor Verbrechen und vor Verführung durch die treulosen Feinde der öffentlichen Ruhe bewahren sollte, die rebellischen Banden dennoch täglich wachsen, die Zwietracht zunimmt, das Blut der Spanier, unter dem Vorwande, die souveränen Rechte vertheidigen zu wollen, vergossen, und der Fleiß arbeitsamer Menschen, die dem Vaterlande Ehre machen, gestört wird; daß man die Absichten der Regierung verunglimpft, und der Welt ein Beispiel von Aergerniß ohne Gleichen giebt, indem die öffentlichen Blätter in Europa Belagerungszustand haben, unsere Geistlichkeit zu verläumden, und die Staatseinrichtungen, die uns glücklich regieren, herabzuwürdigen. Da Se. M. nun die Wichtigkeit für Kirche und Staat fühlt, welche die Verhaftung von Catalonien hat, so hoffen allerhöchst Sie, daß Se. Heiligkeit ihre weisesten Pastoralbefehlen zurückführen werde, indem Sie selbst nöthigenfalls sich zu ihnen begeben, um sie zur Rückkehr nach ihren Heimath zu bewegen, und ihnen begreiflich zu machen, daß die Sache, der sie dienen, die des Feindes Gottes und des Königs ist, oder was eben so viel sagen will, die Sache der Gottlosen. Gott erhalte Ihre Heil. lange Jahre. Das Escorial, den 17. August 1827. [illegible] Graf Vedel Calomarde. — An den hochwürdigen Bischof von Tarragona, an die ehrwürdigen Bischöfe, und an die Generale der Mönchsorden, die Klostervorsteher angenommen, daß Mönche, auf die sie das meiste Vertrauen setzen, sich bei den Aufrührern einfinden und ihnen Frieden und Unterwerfung unter die Befehle des rechtmäßigen Königs predigen sollen."

Man glaubt, sagt das Journ. d. Déb., daß sämmtliche Gesandten Aufschlüsse über die Unruhen in Catalonien gefordert haben.

Die gegen die Rebellen in Catalonien bestimmten Streitkräften sollen sich bereits auf 20 Bataillone Fußvolk und 19 Schwadronen Kavallerie. Zur Erhaltung der Truppen hat man sich genöthigt gesehen, außerordentliche Maaßregeln zu ergreifen. Die Chefs sind bevollmächtigt, aus allen öffentlichen Kassen, ohne Unterschied, sich Geld zu schaffen.

Der Intelligenzer Catalonien soll Blut speien.

In diesen Augen ist ein [illegible]-Courier hier angekommen, der gestern schon wieder nach Lissabon fortgesetzt hat.

Auf die Nachricht von Miguels Absetzung ist in Tarragona der Polizeiintendant Todrt bei einem Volksauflauf umgekommen. In Valencia ist der Polizeikommissarius [illegible] verletzt und in Folge dieser Mißhandlung wahnsinnig geworden; sein Verbrecher hatte sich noch bei Zeiten aus dem Staube gemacht. In Saragossa hatten die Behörden Mühe, Unordnungen vorzubeugen. In Burgos, Toledo und Santiago war dies Ereigniß das Signal zur Erweckung des alten Hasses und der Verfolgungswuth. In Murcia wurden die Glocken geläutet und Feuerwerke abgebrannt. In Medina del Campo hat man die dort befindlichen indemnidos, den alten einen für liberal geltenden Domherrn, verhaftet. Von Torderilla aus hat Hr. Rezola seinen Weg nach Oviedo auf einem Maulthier und auf Seitenwegen fortgesetzt, um den Befestigungen des Pisuerga zu entgehen. Früher erhielt er einen Wink, Leon nicht zu berühren, da man dort Anschläge gegen sein Leben gefaßt habe.

Das Lager bei Arenas ist bereits wieder aufgehoben.

Zwischen Leon und Riosseco hausst eine Bande, welche namentlich die Pfarrwohnungen plündert.

Der Rebellenchef Ballester war an der Spitze von 200 Mann vor Zarreia (nordwestlich von Duenas) erschienen und hatte eine gewaltige Summe Geldes gefordert. Zum Glück kam eine Reiterschwadron von 150 Mann an, und die Rebellen wurden in die Flucht geschlagen. Drei Tage darauf, am 28sten v. M., kam jedoch Ballester wieder, diesmal aber an der Spitze von 3000 Mann, worunter 100 Reiter. Das zu schwache Corps bis f. Truppen wurde verjagt, wobei es drei Mann einbüßte, die Aufrührer zogen in die Stadt, begingen dort Grausamkeiten aller Art, und verschonten nicht einmal die schönen Dachziegeln, obgleich sie den Befehl dazu hatten.

Der Const. sagt: Von den in Vigo verhafteten Deputirten der portugiesischen Flüchtlinge sollen zwanzig Mann bewaffnet werden, um, wie es heißt, bei dem Infanten Don Miguel, während seines hiesigen Aufenthalts, als Ehrenwache zu dienen.

Lissabon, vom 23. August.

(Aus dem Conklit.) Das Dekret, wodurch Hr. v. Sampayo abgesetzt worden, ist wie folgt abgefaßt: „An den Staatsrath v. Sampayo, aus dem Rathe Sr. M., Generalintendant meiner Armee, sende ich, die Prinzessin Regentin, in Namen des Königs, meines Herrn, Gruß. In Erwägung der mir dargelegten Gründe habe ich, für gut gefunden, Ihnen den militär. Oberbefehl über den Hof und die Provinz Estremadura abzunehmen. Im Pallast zu Cintra, den 22. August 1827. (gez.) Infantin Regentin. Gegengezeichnet: Conde de Basto." Diese Worte wurden dem Verurtheilten folgenden Tages persönlich gemacht, und äußern erfolgten es in die Staatsführung. Die liberalen Anhänger dieses ehrwürdigen Greises, der für einen der größten Taktiker in Portugal gilt, machten ihm einen Besuch, um ihm ihre Theilnahm

Berlin den 15. September 1827. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig waren:

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— — — Rabe,
— — — — Buchhorn,
— — — — Hampe,
— Secretair Henne,
— Professor Tieck,
— — Hummel.

Abwesend wegen Krankheit der Herr Professor Schumann gleichfalls Prof. Tieck das Protocoll.

1. Nachdem das Protocoll der vorigen Sitzung verlesen, so wurde ein Auszug des Ministerii vom 1. August c. welches erst jetzt eingegangen, bekannt gemacht, die Wegabschiedung als Assistenten des Paalzow und Harnisch und Liepin des abschlägigen Antwort-Schreibens des Ministerii an die beiden genannten, welche um fallsige Remuneration eingekommen.

2. Ein Schreiben des Friedr. Schilling, akademischen Künstlers, worin er gleichen den Tod des Gastwirths Herrn Ehl, und zugleich sein Künstl. Modell des Neustädter Thores zu Tangermünde wegen des Preises von 12 Thlr. einen Zoll vorlegte. Die Arbeit zeigte gewissen Fleiß und Fertigkeit in dieser Kunst.

3. Ein Schreiben vom 21. August c. mit: Das akademische Kunstmuseum zu Bonn vom Professor F. G. Welcker.

4. Soll beim hohen Ministerium angezeigt werden das Buch: Catalogus Artificum, von Julio Sillig. Dresdae et Lipsiae. für die Bibliothek der Akademie anzukaufen. Kostet 3 rthl.

5. Ein Schreiben des Herrn Prof. Hampe worinn er bittet ein hohes Ministerium

6. ebenfalls um Ankauf zu bitten die christlichen Bilder — von Ign. Heinr. von Wessenberg. 1a. Band kostet 4 rthl 15 sgr.

7. Ist eingegangen von Wittich: Ueber Kunst und Alterthum 6ten Bandes 1stes Heft.

J. Schadow Director — Friedrich Tieck.

Berlin den 16. September 1827.

die Akademie der Künste bittet um eine Remuneration für Revision der Bibliothek durch den Professor Stampe.

Angewiesen Resc. vom 21. Sept.

Ew. Excellenz und Ihrem hohen Ministerio beehrt sich die unterzeichnete Akademie, durch den Professor Stampe unter dem 10. September c. dem akademischen Senate vorstellen zu lassen,

„daß dieser sich im Jahre 1825 beauftragt, eine Revision der Bibliothek vorzunehmen, unter Aussprechung einer demnächstigen Remuneration dafür, welche aber nun nicht erfolgt sey."

Es gründet sich diese Aussprechung auf ein Reskript Eines hohen Ministerii vom 26. May 1825, und da der pp Stampe die Aufertigung ganz zur Zufriedenheit der Akademie ausgeführt, so fühlt sich diese veranlaßt, ihrem Antrage darüber vom 4ten October 1825 Ihrem hohen Ministerio gehorsamst in Erinnerung zu bringen, und weswegen um eine gnädige Anweisung in Ansehung einer Remuneration zu bitten, wobei sie zugleich bemerkt, daß etwa 50 Rthl. angemessen seyn würden.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director.

Henne.

Berlin den 16. September 1827.

Antrag der Akademie der Künste auf den Ankauf gewisser neuer Bücher für ihre Bibliothek.

Ew. Excellenz und Ihrem hohen Ministerio beehrt sich unterzeichnete Akademie, daß in der gestrigen Sitzung der Akademischen Senats beschlossen worden, bei Ihnen denselben auf den Ankauf folgender von dem Senate neuen der Buchhandlung Duncker und Humblot verzeichneten Bücher gehorsamst anzutragen

1) Catalogus Artificum, a Julio Sillig, Dresdae et Lipsiae. 3 Rthl.
2) die sprechenden Bilder, ein Bilderbuch mittels des sprechenden Systems von Ign. Aloys. v. Wessenberg 1r Th. Constanz 1827. (mit mehreren Kupfern) 2 Rthl. 15 Sgr.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

Henne.

Sollte N. 2 bei der gros. K. Bibliotheck angekauft seyn, so bitten wir sie uns bei der K. Academie anzubieten. (gez. G. Schadow)

1. Ist angekauft.
2. An Euer pp Resc. v. 27. Sept.

Berlin den 16. September 1827.

die Akademie der Künste bittet um Remuneration für die Assistenten in der Kunst- und Gewerk-Schule

Ew. Excellenz und Ihrem hohen Ministerium wendet sich unterzeichnete Akademie gehorsamst mit der gehorsamsten Bitte, die gewöhnliche Remuneration für die Assistenz beim Unterricht in der Kunst und Gewerk-Schule gnädigst anzuweisen, als:

Angewiesen Resc. vom 8. October.

1) für den Kupferstecher Linger für die Assistenz in zwei Abtheilungen während der Monate April, May, Junius, Jul. Aug. und Sept. d. J. Rthl. 40 — —
2) für den Maler Holbein für Julius Aug. & Sept. in zwei Abtheilungen . 20 — —
3) für den Maler Koller für eben die, 2 Monate in zwei Abtheilungen — — . 20 — —
4) für den Maler Steffens für diese 3 Monate in einer Abtheilung — — — . 10 — —

Rthl. 90 — —

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

Henne.

Berlin den 17. September 1827.

Neuere Verständigung des Vorstands der Akademie der Künste über den Assistenzunterricht $18\frac{26}{27}$. Akt des Ministerial Rescripts vom 28. Juni c. No 7687.

Ew. Excellenz und Ihrem hohen Ministerio beehrt sich unterzeichnete Akademie Bezug auf das Rescript vom 28. Juni c.

1) daß das Collegium des Herrn Prof. Rabe in dem in Rede stehenden Assistenzverhältnisse nicht gelassen ist, indem sich, wie Angabe des Herrn Prof. Rabe, keine Zuhörer dazu gefunden haben.

2, die zwei verschiedenen Arten zeichnen – Professor Hummel namlich 1, die Perspective, die Lehre der Schattenverbindungen und 2, Perspective und Optik, sind immer als ein Collegium betrachtet, bezahlt und in den angegebenen Bücher zusammen eingetragen worden.

3, der Professor Gubitz hat nun drei neuere von seinen Schülern benutzt, namlich:

Eugen Adolph Wilken, 15 Jahr, aufgenommen im Sept. 1826.
Friedr. Ludw. Kreitler, 19 Jahr, aufgenommen im December 1826.

4, hat der Professor Marc unter dem 26. Aug. c. als seine Schüler angegeben:

Louis Tillon, 21 Jahr, eingetreten 1822.
Carl Steger, 24 —, ——— 1824.
Maggenhofer, 20 —, ——— 1826.

5, ist ein Bericht vom Professor Zelter vom 2. Sept. c. eingegangen, worin derselbe 15 Schüler namentlich angiebt.

In diesem Bericht sind die Schul Meisterinn betreffend ist, so verfehlt die Akademie nicht, derselben hier beizufügen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

Henne.

Berlin den 18. September 1827.

die Akademie der Künste übersendet Rechnungen.

Seinem Hohen Ministerio übersendet die ergebenste Akademie beigehend bei derselben eingereichte Rechnungen.

A. Kunstsachen betreffend.

Schl. angewiesen Revers vom 24. Sept ist Jacoby über Heft III. von Brüggemann nicht vorhanden.

1, Vom Gipsformer Bianconi über 4 antike Vasen zu reinigen, beträgt ——— 5 Rtl. 12 Sgr.

2, Vom Kunsthändler Jacoby über K. K. Cab. der Gallerie vom Belvedere Heft 39 bis 42 incl. 8 — 20 —

3, Vom Kunsthändler Müller über Königl. Franz. Gemälde-Gallerie 2ter Abth. 3te Lieferung — 5 Rtl. — — —

4, Vom Gipsformer Thora über Negative von den Medaillons des Grafen Tolstoi. — 3 — 18 —

5, Vom Jacoby über Heft III. von Brüggemanns Alter 3 " — — —

B. Kosten des Modellirens nach dem lebenden Modell

Vom Kastellan Riedt über Lohn der Modelle .... 48. — 10 —

C. Utensilien.

Vom Kastellan Riedt über 24 Schreibhefte, 2 Federpostirungen vom Juli bis 12 Weihnachten — 12 " 20 — 3.

D. Zu Heizung.

Vom Kastellan Riedt über 9 Klafter Torf mit Transport — ——— 130 — — —

E. Kleine Ausgaben

Vom Kastellan Riedt während der Monate Apr. May u. Juny. — — — 49 — 10 — —

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

Henne.

Ansuchen um die Ernennung neuer Mitglieder und Correspondenten der der Akademie der Künste.

Der Verfassung und hohen Ministerium hat die Königliche Akademie die Ehre gehorsamst zu berichten:

Da es in einer der letzten Sitzungen des akademischen Senats vorgetragen, wie wünschenswerth der Verlust von Rackelberg sich um die Kunstwelt gemacht hat, nicht nur für die Kunstgeschichte der Alten durch seine Entdeckungen in Griechenland, welche er mit dem Stuhl; sondern auch durch die von ihm herausgegebenen Werke, in welchen er sich, nebst vielen schönen Schätze der Akademie bekannt gemachten Zeichnungen

einer Verbindung als Lehrer und Kunstwissenschaftler dieser geeignet hat, so wünscht die Königliche Akademie, denselben als ihr ordentliches Mitglied aufgenommen.

Herr Baron von Rumohr, welcher durch seine Untersuchung talentvoller Künstler schon in seinen Jahren bekannt wurde, hat den größten Theil seines Lebens der Forschungen der Kunstgeschichte und der Künste gewidmet. Zerstreute Aufsätze größtentheils kritischen und geschichtlichen Inhalts, vor allen aber sein neuestes Werk Italienische Forschungen, welches viele Punkte der neueren Kunstgeschichte neu und berichtigend aufklärt, macht es der Akademie wünschenswerth, denselben unter ihre Ehren-Mitglieder zu zählen.

Herrn von Quandt zu Dresden endlich, welcher durch Anregung von Kunstbetrachtungen und freundliche Mittheilungen derselben zum Gebrauch, und durch vermehrte Bereicherungen der Künste und Künstler der Königlichen Akademie nützlich bekannt geworden, wünscht dieselbe ebenfalls als ihr Ehren-Mitglied aufzunehmen.

Die Königliche Akademie wagt es daher ganz ergebenst um nun gnädigst beifällige Resolution anzusuchen.

Berlin den 28. September 1827.

G. Schadow
Director

Für den Secretair
Fr. Tieck.

Sitzung (des akademischen Senats) vom
29. September 1827.

Anwesend.

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— —— Rabe,
— —— Buchhorn,
— Professor Henne,
— Professor Hampe,
— —— Tieck,
— —— Hummel.

1. Eingeschickt wurde Herr Professor d'Alton als neu ernannter Lehrer.

2. Wegen Absterben des Secretairs Hr. Professors Schumann war das Protokollieren dem Hr. Tieck übertragen.

3. Der akademische Senat war heute beräthet über das Fest alle zu feiern Absterben des würdigen Prof. Schumann, geboren 1767 den 8. August. Gestorben den 27. September 1827.

4. Rescript vom 6. Sept. 1827. den Herren Duncker & Humblot sollen die Rechnung pro das Jahr 1826 gezahlt werden 224 Rth 15 Sgr.

5. Rescript vom 8. Sept. daß Endlich die Zeichenlehrer bei den Gimnasien und andern öffentlichen Instituten sämtliche Zeugnisse der Akademie beizubringen hätten, und sollen die Lehrer der Akademie zu andern Kandidaten der Prüfung gezogen werden.
Der gnädige Befehl soll baldigst eingereicht werden.

6. Vom 11. Sept. mit Abrechnung des neuesten Festes und Löschen ( ) des Museo Borbonico.

7. Vom 13. Sept. der Herzogliche Gartenmeister ist ( ) entlassen.

8. Vom 20. Sept. der Hopfgarten betreffend und die ihr bekannte Weise Praxis,

und Insp. Wach daselbst zu bewerkstelligen

9. ein Schreiben des Königl. Kammergerichts mit Uebersendung einer Summe von 33 Rth. 24 sgr 3 pf. und der Ihrigen Concert Meister Isaac Daniel Itzig ganz Ihrer Ueberrest welche als Collecte zu einem Monumente berühmter Männer in Berlin. der so Gesandter Henne gut die. se Summe in Verwahrung. Schreiben 3. Sept. 1827.

10. der Lehrer Coué legte der Akademie ein. en riesen Copie des Reiter des Fürsten Blücher von Rauch. eiselirt von dem Grafen Rauchenstein, welche als ein. lehrend werthe Arbeit bezeichnet wurde.

11. Professor Rauch bittet sich wegen Krank. heit entschuldigen lassen

G. Schadow director
Friedr. Tieck.

Rückzeichnung.
Auf den Antrag unseres, von dem Geheimen Bianconi vorgelegten Gesuch abzugeben, stelle ergebenst anheim.
Henne.

Dem Hohen Ministerium der Geistlichen
und Medicinal Angelegenheiten
wird vorgebaute angezeigt:

daß am 27. September c. verstorbene Ableben des Professor Schumann.

Die Rücksicht der langen und guten Dienste welche der Verstorbene als Lehrer und Beamter der Königl. Academie der Künste geleistet hat wird ein Hohes Ministerium hochgeneigt zu Gunsten der Wittwe, gewe. Emolumenten verfügen.

Gestern den 29 d. M. ist der Verstorbene unter den catholischen Kirchhofe ordentlich beerdigt, u. wo. den mehrere seiner Collegen begleitet wurden.

Die Anzeige in die Zeitungen u. ein besonderer Necrolog desselben wurden besorgt.

Berlin 30 September 1827.

G. Schadow director.

Berlin den 4. October 1827.

die Akademie der Künste gewor.
det sich hier den ernannten Ge.
heimen Burggraf, in Folge des Mi.
nisterial Rescripts vom 11. May c.
10,347.

seinem hohen Ministerio den bisherigen ersten Akademie gehorsamst für die Ausfertigung ihres Ad. tungs, den Koller zum ernannten Kleinen und Burggraf zum ernannten Schreiber anzuneh. men.

Die Ausfertigung des letzteren verbittet sich, auf ihren Antrag vom 15. May c. gütigst zu kommen, wo. für den Burggraf die Remuneration vom 1. Januar c. ab rabatirt würde.

Kammergerichts vom 1. Jan. a. c. bewilligt Rescripts vom 11. Octob.

Durch ein Versehen des Secretairs sind bei den ver. gangenen 4 Monat, welche der Burggraf zur Kreba. ger arbeitet hat, die Worte: im Jahre 1826 aus ge. lassen. Es ermangelt derselben in der That schon seit dem September 1826, seine pünktliche Leistungen von die. ser Zeit ab sind der Akademie nachbleiben, und als Vorbilder für die Kunstschulen brauchbar; seine Lehr. gabe ist unentbehrlich, so ist dieser Unterstützung be. dürftig, und selbst bei den Canale der Raum zuge. standen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
director

Henne.

Berlin den 4. October 1827.

die Akademie der Künste zeigt ergebenst an
daß am — das der Concert Meister Isaac Daniel Itzig.

seiner Excellenz und seinem hohen Ministerio zeigt unterzeichnete Akademie gehorsamst an, daß mit beigefunden Schreiben des Königl. Kammergerichts 33 Rth. 24 sgr 3 pf. eingegangen sind, welche der Gesandter Henne verbindlich in Verwahrung genom. men hat, und bittet die Kasse anzuweisen, genannte Sum. me einzunehmen.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow director

Henne.

Antwort f. einstehend d. marg.

112. Abschrift des unterstehend gedachten Schreibens.

Die Casse angewiesen die Gelder einzuziehen. Revers vom 15. Octobr. Quittung f. die gezahlten Reichsthaler.

Ein Hochlöbliches Directorium der Akademie der Künste benachrichtige ich in der Anlage des Hofbauunternehmers Isaac Daniel Steig, daß mir ein Gehalt-Cumulus, welche bei dem Hr. Baumeister von Gerhard hiesigen Gebäuden angewiesen war und mittelst welcher bezeichneten Mandats monatlich verabfolgt werden sollten, bei der jetzigen Abtheilung der Masse 33 Rthlr 24 sgr 3 pf. distribuirt worden sind.

In Folge der hierüber Bestimmung der Abstellung des Herrn Ministers Freiherrn von Altenstein sollen diese Gelder der Casse der Akademie der Künste gezahlt werden. Ich übersende den deshalb [illegible] 33 Rthlr 24 sgr 3 pf. und ersuche Ew. Hochlöbl. um Quittung.

Berlin den 3. September 1827.

Königliche Preußische Bauangelegenheit.

v. Tiedemann

An
ein Hochlöbliches Directorium
der Akademie der Künste
hierselbst.

1837.

Berlin den 4. October 1827.

Die Akademie der Künste ist benachrichtigt worden, daß die Gelder für die Gehülfen des Hofbauunternehmers Isaac Daniel Steig, welche bei dem Hr. Baumeister von Gerhard hiesigen Gebäuden angewiesen waren und mittelst welcher bezeichneten Mandats monatlich verabfolgt werden sollten, bei der jetzigen Abtheilung der Masse 33 Rthlr 24 sgr 3 pf. distribuirt worden sind.

In Folge der hierüber Bestimmung der Abstellung des Herrn Ministers Freiherrn von Altenstein sollen diese Gelder der Casse der Akademie der Künste gezahlt werden. Ich übersende den deshalb [illegible] 33 Rthlr 24 sgr 3 pf. und ersuche Ew. Hochlöbl. um Quittung.

Berlin den 3. September 1827.

Königliche Preußische Bauangelegenheit.

v. Tiedemann

An
ein Hochlöbliches Directorium
der Akademie der Künste
hierselbst.

1837.

Berlin den 4. October 1827.

Die Akademie der Künste trägt auf den Ankauf einiger Gipsabgüsse an.

Auf Ersuchen Ew. Hochlöbl. Ministerii beehrt sich unterzeichnete Akademie, Ihnen in der Anlage Sitzung vom 29. September vom Gipsformer Biondini eine Anzahl Gipsabgüsse vorgelegt werden, das welches theils neue für die Akademie neue Künstler gewünscht werden, theils für Copiatur-Anstalten mit einem Riss

Ankauf beantragt. Revers vom 10. Octob.

		Thlr.	Sgr.
Bereits		3	—
2. für Cabinet mit 3 Figuren		1	15
3. für grosses Gesims		2	—
4. für Console		2	—
5. für Stirb		—	25
6. Abguß Cuß		1	—
7. für Apollo, Relief		—	15
8. für kleine Gesimsverzierung		—	15
9. für Kinder Kopf		—	10
10. Kopf einer Victoria		—	10
		12	—

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Director. Henne.

---

59 113.

Berlin den 4. October 1827.

Die Akademie der Künste ü.
besonders Sitzungs Protocolle.

Ihre Excellenz und Einem Hohen Ministerio überreichen hierbei die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Sitzungs Protocolle der academischen Senats vom 29ten besagten Sommerhalbenjahres, wobei sich zugleich bemerkt, daß in Monat Julius d. J. keine Sitzungen statt gefunden haben, weil der Director Schadow verreiset war, und nicht zu bewerkstelligen war, welches hier gesetzt hätte.

11 Rthl. Zurück gesandt mit Revers vom 12. October.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Director

Henne.

No. 10,303

der premiirten Hopfgarten betreffend

hat das Hohe Ministerium der Geistlichen und Unterrichts Angelegenheiten unterm 20 September 1827 der Königl. Academie der Künste Mittheilung zugehen lassen von der Klage des Professor Wach als Lehrer der Praemiirten.

Das gegen Verfahren des Hr. Ministeriums bei Anweisung der Reisegelder ist actenmäßig belegt, und sieht die Academie an: wie daß dieselbe Absicht bei einer wiederholten Verhandlung, dasselbe Resultat, sich ergeben würde. Wenn der Professor Wach seinen Anschuldigungen anführt, so verdient derselbe darunter wahrscheinlich: die mündlichen Äußerungen von Senat Mitgliedern, die bei der Entwerfung des Plans; von Abstattung der Abstellung Gelder, ihre Absicht zu erkennen gaben; das davon sechstausend Thaler, für einen Eleven auf Reisen, angewiesen werden müßten:

Von den Abstellung Geldern des Jahres 1824 verblieben aber noch übrig 700 Rthl 5 Thaler nach der

Revers. sind durch vom 30. October.

der Concurs einen Theil; weil die Eleven nämlich im weiblichen Modelle von der Academie bezogen können. Schriftliche Anweisungen von Professor Wach sind der Academie nicht gegeben.

Nach der Aufstellung von 1824 bei Unterordnung der Gehaltsvertheilung überhaupt schlägt die Commission von einem jährlichen Reisegelde von 400 Thaler, vorläufig aber besonders wünscht den jährlichen; auf der Reise kosten, die wegen der grossen Entfernungen nach Rom oder Paris nicht unbeträchtlich sind, und für diese könnte ein H. Ministerium eine günstige Verwendung angesprochen werden.

Die Pariser Academie bewendet von ihren nach Rom gesandten Eleven bestimmte Leistungen. Theils Copien, theils eine eigene verfertigte Arbeit, so wol von den Malern wie von den Bildhauern, bis jetzt ist aber noch nicht zur Sprache gekommen dem Hofgarten dergleichen Abgüsse zu liefern.

Nach dem ersten Jahre wird verlangt, daß der in Rom studirende, einen Act nach dem Leben gemalt habe; der einen historischen Gegenstand, aus der Fabelwelt entnommen; Polyxena, Oedipus, Achilles u. s. w. wobei der Zweck Gedanken, und überhaupt, die Ausbildung des Künstlers, denn die Hauptsache sind, und daß dem Künstler hinlängliche Modelle, nicht blos abgezeichneten werden darf. Dies gilt für Maler und Bildner, und letzterer macht seinen Act gewöhnlich en Relief. So viel es mir nöthig schien mich auf, einen ähnlichen Hofgarten vorzulegen.

Für das zweite Jahr, könnte man einen Composition von drei Figuren verlangen, oder auch den jungen Künstler die Wahl auf das Gebiet oder Gegenstände überlassen; nur müsse diese mindeste Zahl von Figuren beibehalten sein.

Die Ungebundenheit mit welcher unsere meisten hiesigen Künstler, bisher im Verlaufe ihre Studien treiben, wird den französischen jungen Künstlern nicht gewährt. Sie haben aber, in Rom z. B. nie irgend jemand, der sie unter Aufsicht, einer eigenen Direction. Berlin den 6. October 1827

J. Schadow Director

dem hohen Ministerium der Geistlichen und Unterrichts Angelegenheit.

pflege vorgebracht wer, zum Andenken dass in Livraisons erscheinende Werk:

Musée de Sculpture antique et moderne
par le Comte de Clairac. Paris 1826.

Preis der beiden ersten Livraisons 16 Thaler 20 Sgr.

Ausser den schönen Kupferblättern: die Ansichten der Sculpturen, in den innern Perspectiven des Museums vorstellend dergl. man, was einen Überschlag von einzelnen Abschnitten des Textes; anglichen, dass die Technik der verschiedenen Bearbeitungen der in der griechischen Sculptur vorkommenden Material, klar und gründlich dargestellt ist, so wol in der Art was nichts so vollständig vorhanden war. Zu eigener Einsicht des H. Ministeriums gehorsamst die gehorsamsten Exemplar beibei. Berlin den 6. October 1827.

J. Schadow
Director.

den 13. October 1827.

Gegenwärtig waren

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— — — Rabe,
— Professor Henne,
— Professor Tieck,
— " - Hummel,
— " " " Rauch.

Ueber das Protokoll der letzten Sitzung, und die in dieser Hinsicht an ein hohes Ministerium abgegangenen Schreiben und Eingaben gelesen.

1. Schreiben vom 28ten September, Herrn Dr. Dilthey betreffend, und soll über dessen Lehrplan berichtet werden.

2. Vom 11. October d. J. ein Schreiben an das Directorium vom Schullehrerseminar die Prüfung eines jungen Mannes Friedrich Jacob Valentin Hübner um sich zum Zeichenlehrer an Gymnasien zu qualificiren.

3. Ein Schreiben aus Nürnberg vom 1ten October vom Verein der Künstler und Kunstfreunde um Beiträge zu dem in Nürnberg zu errichtenden Denkmal Albert Dürers.

4. Schreiben der Akademie an Herrn Inspector Wach in Folge des Rescripts des hohen Ministeriums vom 20. September d. J. den kleinen Hofgarten betreffend.

5. Der Bericht über den Ankauf der Zeichnungen für Gymnasien zu machen, und vorgelegen werden, dass die sich gemeldeten Lehrer ein selbst Zeichnung aus der eigenen Anschauung, und die Absicht des Herrn Insp. Hummel zu besprechen

G. Schadow
Director
Prof. Friedrich Tieck
als Sekretair.

Abschrift

67 117

Abschrift.

Hochgeborner Herr,

Ein hohes Ministerium hat den Academischen Senat Auftrag gegeben, dass Ew. Hochgeboren in einem Vortrage, die Reise Pensionen des kleinen Hofgarten betreffend, sich dahin äußerten, dass denselben statt 300 Rth. nun 400 Rth. gezahlt würden, und dass denselben die Pensionen Verbesserungen von 300 Rth. nicht gesmälert werden mögten.

Auf Veranlassung eines hohen Ministeriums hat Ihnen der Academische Senat zu melden:

Dass den Acten des Senats zufolge, die Anträge bei einem hohen Ministerium waren, dem Hofgarten für drei Jahren in Italien jährlich 400 Rth. zu bewilligen und dies für Jahr in Paris 500 Rth. diese Summen sind aus dem letzten Rescripte eines hohen Ministeriums deutlich genommen, indem aus den Vorgaben der Künstler des Hofgarten in Italien das hohe Ministerium die ferneren Anträge der Academie hierüber verweiset, ihre Reise nach Paris fortzusetzen.

Wenn Ew. Hochgeboren weiter privatim Mittheilungen anderer Art gemacht worden sind, so können diese aus Mißverständnissen beruhen, welche auf den Absichten einzelner Mitglieder derselben, ohne Actenmäßig, oder auf Anträge des Senats an ein hohes Ministerium begründet zu seyn.

Ein hohes Ministerium schreibt zugleich an — zu welchen fernen Arbeiten der Hofgarten in Italien durch den Senat vorgeschlagen ist; in der nun in dieser Sache nach nicht gesehen ist, so wünscht der Senat,

für Allerhöchstdenselben Aufenthalt hierüber zu hören, und welche Plan zu diesem Neubau dieselben als unmittelbarer Besitzer des Lustgarten ihm vorgeschrieben haben, um mit Ihren Ansichten die der Senats vereinigen zu können.

Instruktions wohl
Berlin den 13. October 1827.

G. Schadow Direktor.

An Herrn Professor Wach Allerhöchst.

Seiner Hochlöblichen Senat der Königl. Academie der Künste habe ich die Ehre, hierauf ergebenst zu erwiedern: daß ich dem unterm 13ten October a.c. mir gütigst mitgetheilten Allerhöchsten Befehl zufolge mich im allgemeinen für meine Aufforderung in dem mir gegebenen Schreiben speciell den Gegenstand seiner Allerhöchsten Absichten zu begutachten.

Ich habe demnach, in den ersten drei Wochen durch Besuchung der merkwürdigsten Gallerien, Kirchen etc. meinen Gedanken Kreis dem vorliegenden Gegenstande zu verschaffen. Theil mir hey verschiedenen Arbeiten, die unumgänglich; hinderung, dem mir ertheilten Befehl möglichst, welche Gegenstände ältere und neuere Zeiten, welche nicht. Zu den Vaticanischen und Capitolinischen zu kommen, soll wo in den Museen der antiken Monumente vorhanden, als nach den Gemälden und Raphael einige Zeit gewidmet, um dabey mit Hülfe dieser Schätze gewissen und sicher zu kommen, welche man nicht kann, wenn man

Ihnen schon

Blick nun gütigst
Ihren geehrten Copien in Ergebenheit
ich ihr abgewarten, und Ihnen mit meinem
Rath nachkommen, soll Ihnen
Ich componirten Sachen ich mir Ihnen
bald mir Ihrer eigenen Composition ange-
fangen schon vorliegen.

Indem Ihr Ihrer Königliche Hoheit der
Königl. Academie der Künste, dieselben mir
ihr gnädigen Wohlgefallen, mich anderen
Bemerkungen und Aufschlüssen für ihr
Fürsorge gütigen haben, so wende ich mich
mit Verehrung an denselben in Demuth
mich gnädigst zu schreiben.

Berlin
den V: Novemb
1827.

W. Rath

120.

Abschrift.

64 121.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste ist mit den Vorschlägen, welche Sie uns Ihrem gefälligen Schreiben vom 5. dieses Mon. Ihrem ehemaligen Schüler, dem Hausmaler der Akademie Hopfgarten erteilt haben, ganz einverstanden. derselbe wird den gewünscht die ersten Theile seiner Aufenthaltes in Rom zur Fortsetzung seiner allgemeinen Kunstbildung benutzen, vorzüglich nach Rafael und Antiken fleißig zeichnen, mit gewissen Copieen in Oel sich nicht beschäftigen, dagegen in eigenen Compositionen sich üben, und die Ausführung einer eigenen Composition bald vorbereiten. Zu näherer Bestimmung einiger dieser Vorschriften muß ab der Senat dem p. Hopfgarten zur Pflicht, für die ersten Theile seiner Zeichnung, zum Gebrauch beim Unterricht, einige dreyßig Figuren nach Rafael und Antiken zu zeichnen und einzusenden. Da derselbe sich immer als ein fleißiger junger Künstler gezeigt hat und die Bedürfnisse seiner Kasse ihm eine längere Fortsetzung, als vorgeschriebenen stipendiarischen Jahren bekannt sind, so kann die Auswahl gänzlich ihm selbst überlassen bleiben, indem werden ihm die Gewißheit im Saale der Copien fleißig und einige Aufgaben gegeben über dergleichen Gestalten der Schüler Absenz und der Disciplin besonders angeschlossen. Übrigens dürfen diese Zeichnungen, des beschwerlichen Gebrauchs beim Unterricht wegen, das Maaß von zwei Fuß nicht überschreiten, aber nach einem kleinen gehalten werden.

Berlin den 14. Novbr. 1827.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Dirr.

E. H. Toelken
Sekret.

Hierbei wird dem Herrn Prof. Wach das Ministerial Rescript vom 30. Oktober des Hopfgarten betreffend in Abschrift mitgetheilt.

Berlin den 20. October 1827.

Bericht wegen der Prüfung der Pfarramts-Candidaten, welche an Gymnasien und öffentlichen Lehranstalten Anstellung suchen wollen. Antwort des Reskripts vom 8. September 1827.

Ew. Excellenz haben mir unter dem 8. September d. J. eröffnet, daß Sie Sich veranlaßt gefunden hätten, Ihre Meinung dahin zu erklären, daß es nöthig sey, daß diejenigen Candidaten der Theologie, welche an Gymnasien und öffentlichen Schulen angestellt werden wollen, sich einer Prüfung vor einer Commission unterwerfen müssen, welche aus Mitgliedern des Ministeriums und der Academie zusammengesetzt werden solle.

Ich habe diese Verfügung mit Ehrfurcht vernommen, und bin bereit, mich derselben zu fügen, und werde, wenn Ew. Excellenz mir die Mitglieder der Commission, welche die Prüfung vornehmen soll, namhaft gemacht haben werden, die Prüfungen anordnen.

Ich kann aber nicht umhin, Ew. Excellenz meine Ansicht über diesen Gegenstand, welche ich bereits in meinem Berichte vom 29. Januar 1820 ausgesprochen habe, nochmals vorzulegen, und Sie zu bitten, Sich dieselbe gefallen zu lassen.

Ich bin der Meinung, daß es nicht nöthig sey, daß die Candidaten der Theologie, welche an Gymnasien angestellt werden wollen, sich einer besondern Prüfung unterwerfen müssen, daß es vielmehr hinreichend sey, wenn sie sich der Prüfung unterwerfen, welche sie vor ihrer Anstellung als Prediger bestehen müssen.

Ich habe in meinem Berichte vom 29. Januar 1820 die Gründe angeführt, welche mich zu dieser Meinung bestimmen, und ich kann mich nicht überzeugen, daß diese Gründe durch die Verfügung vom 8. September d. J. widerlegt sind.

Ich habe in meinem Berichte vom 29. Januar 1820 angeführt, daß die Candidaten der Theologie, welche sich als Prediger anstellen lassen wollen, sich einer Prüfung unterwerfen müssen, welche sich auf alle Theile der Theologie erstrecke, daß sie sich also auch über die Theile der Theologie, welche sie als Lehrer an Gymnasien vorzutragen haben, ausweisen müssen, daß es also überflüssig sey, eine besondere Prüfung für diejenigen anzuordnen, welche an Gymnasien angestellt werden wollen.

Ich habe ferner angeführt, daß es nicht nöthig sey, daß die Candidaten der Theologie, welche an Gymnasien angestellt werden

Klasse des Herrn Professors Hummel besuchen. Es würde also dem bei der Lehrerwahl der Lehrer mit den Professoren seiner gewesenen Ernennung beizutreten. Diese Zeit bei der Akademie könnte zugleich dazu angewendet werden, sich die Vorbilder zu dem künftigen Unterricht zu verschaffen.

2. Die würdige, welche zu Lehrstellen in den entstehenden neuen Provinzen sich melden, werden nur zwei oder drei vorgesetzten genauen Aufgaben gemacht, welche sie, unter Beobachtung derjenigen Umstände, als ihre Arbeiten der Akademie einzusenden haben, nach deren Beurtheilung ihnen die Genehmigung oder Nichtgenehmigung wird bekannt werden.

3. Bis dahin, dass ein Hohes Ministerium über den Lehrplan des Zeichnen-Unterrichts entscheidet, würde genügend sein: dass der Bewerber sich der Akademie ein Zeugniss seiner Fähigkeit, und der Absicht des Directors oder des Lehrers dieser Klasse, und ein Aufgabe des Professors Hummel beibrächte. Ohne weitere Aufgaben der sonstigen der Akademie genügten, so würde ihm das nachherige Zeugniss gegeben werden.

Eine strengere Prüfung erscheint wohl überflüssig, da nicht den Einnehmen des Zeichnen nur in sehr wenigen Räumen gelehrt wird, welche nur dazu fähig als Lehrlingsstunden bestimmt werden, an welchen nicht alle Schüler Antheil nehmen. Ueberdem ist dieser Unterricht blos in den unteren Klassen, in welchen die Schüler selten über zehn Jahre alt sind, in der Regel schon zu jung um das Zeichnen wesentlich zu betreiben.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Director

Für den Secretair
Prof. Friedrich Fiel

Berlin den 27. October 1827.

Gegenwärtig waren:

Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— — — Rabe,
— — — Buchhorn,
— — — Tieck,
— — — Hampel,
— — — Hummel,
— Insp. — Henne,
— Professor D. Foelcken.

ist unterm 5ten Novbr. an das Hohe Ministerium abgegangen.

Sitzung der Akademischen Senats. 66

1. Zur Verlesung der Sitzung wurde ein Schreiben des Hohen Ministeriums vom 24. October verlesen an den Herrn Director Schadow adressirt, in welchem die Akademie benachrichtigt wurde, dass der Herr Professor Foelcken zum Secretair der Academie ernannt sey, und dass derselbe in seinem Amte anzuerkennen sey.

2. Herr Professor D. Foelcken wurde als Secretair eingeführt.

3. Abgelesen das Protocoll der letzten Sitzung vom 13. Oct. verlesen.

4. (Rescript) vom 21. September, wegen der dem 3. Professor Hampel zugesandten Anmerkungen, für die Revision der Bibliothek.

5. Vom 24. September wegen ungerechtfertigter Summen, an J. Jacoby, Müller, Bianconi, Thorn und Restellen Riehl.

6. Vom 28. September, dass dem Aufwärter der Zeichenschule Hildebrandt eine Remuneration von 10 Rthl gezahlt werden soll.

7. Vom 8. October wegen der Remunerationen Zahlung für die Lehrer Besetzung an J. Linger, Holbein, Koller, Steffens.

8. Vom 12. October, dass die Protocolle der Akademie genau vorgelegen.

9. Auf Antrag des H. Professor Henne, die Feuerung der Künstler betreffend, soll ein Hohes Ministerium gebeten werden, auf das gehorsamste vom 11. August d. J. ein baldige Antwort, um darüber bestimmen zu können die Zeit dringt.

10. Ersuchte das Gutachten des Herrn Professor Hummel vorlesen, über den Grundriß einer Gemäldegallerie von Braeuer. Die Akademische Senat ist völlig mit diesem Gutachten einverstanden, und hat demselben seine dortige verdienstliche Arbeit stets zu übertragen. Demzufolge wird nun beschlossen werden.

durch Brief vom 7 Novbr. erledigt.

11. Übergab der Herr Professor Hummel über das Absterben des p. Bissolt, nun dieser wichtigen Gemälde Sammlung, das fürstliche Beispiel der Akademie, welche durchaus damit einverstanden ist, und stelle den hohen Ministerium mitgetheilt werden.

durch Brief vom 7 Novbr. erledigt.

12. Ersuchte die Vorsteher der Akademie um den Rath zu vernehmen.

G. Schadow Director

für den Secretair
Friedrich Tieck.

Berlin den 2. November 1827.

Nachweisung über eingegangene Gelder für Immatriculation und Honorair bei der Königlichen Akademie der Künste im Sommersemester 1827 betreffend.

Einem hohen Ministerio übersenden Unterzeichnete gehorsamst:

1. eine Nachweisung über die im Sommersemester d. J. eingegangenen Immatriculations und Honorairen Gelder bei der Königl. Akademie der Künste.
2. eine gleiche Nachweisung über die Klassen der mechanischen Künste und der Künste und Gewerb-Schule.
3. eine Nachweisung wegen 36 rtl welche im Wintersemester 18 26/27 Rest verblieben waren.

Die Klasse angewiesen diese Gelder anzuschaffen. Rescript vom 9. Nov.

Über den Rest 3 folg. Seiten.

Ein hohes Ministerium wird gehorsamst ersucht, die Klasse anzuweisen die Gelder vom Sommersemester mit resp. 311 rtl und 266 rtl in Empfang zu nehmen.

G. Schadow Director

Asmus Secretair.

Berlin den 2. November 1827.

Nachweisung der Königlichen Akademie der Künste über 36 rtl Immatriculations-Gelder welche vom Wintersemester 18 26/27 restiren.

Einem hohen Ministerio beehren sich Unterzeichnete gehorsamst zu berichten:

Bei Ablieferung der Immatriculations Gelder bei der Königlichen Akademie der Künste vom Wintersemester 18 26/27 waren nur der Klasse der Architectur und Perspective vom 9 Schülern 36 rtl Rest geblieben.

Für in der Klasse angeschaffte Feuerung, Gehalt für Anwärter der Damen, blieb ohne Ersatz.

Jetzt hat der Herr Professor Hummel folgende Anfrage über diese Restanten gegeben.

Dieser Rest als einzuziehen zu bemerken Rescript vom 9. November.

1. Adolph Hahn, welcher im April 1826 auf ein gewisses Jahr sollte bezahlen sollen, ist im November 1826 weggeblieben.
2. Heinrich Kriegar gleichfalls – ist gegen Ostern 1827 weggeblieben.
3. Carl August Kisling, hatte im October 1826 auf ein gewisses Jahr bezahlen sollen – im Anfang des Sommersemesters 1827 weggeblieben, musste aber wieder geholt werden.
4. Johann Schwedler gleichfalls – Anfang des Sommersemesters 1827 weggeblieben.
5. Joh. Wilh. Kraft, gleichfalls – Ostern 1827 weggeblieben.
6. Joh. Carl Reichfeld, gleichfalls Restant vom October 1826. – unbekannt.
7. Ferdin. Ulr. Laer, Restant vom October 1826. – bis Ostern 1827 dagewesen
8. Carl Anr. Lorenz gleichfalls, – ist bis zuletzt da gewesen.
9. Ferdinand Wirot, gleichfalls gegen Ostern auch geblieben.

Da die Akademie keine weiteren Mittel zu Eintreibung dieser Reste hat, so müssten sie

Unterzeichnete seinem hohen Ministerio ergebenst stellen, ob diese Preise sollen als Einzig[illegible] wiederzugestellen werden, oder ob ein hohes Ministerium noch weitere Maasregeln verfügen wolle.

G. Schadow
Director

Henne
Secretair.

Berlin den 5. Novbr. 1827.

Die Akademie der Künste bittet um die gewöhnlichen Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche das lebende Modell gestellt haben

Angewiesen Rescript vom 26. Nov.

Ew. Hochwohlgeboren und ein hohes Ministerium bittet die unterzeichnete Akademie der Künste gehorsamst um Ertheilung der gewöhnlichen silbernen Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche im Sommer 1827 während dessen Dauer das lebende Modell gestellt, und den Unterricht dabei gegeben haben

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

E. H. Toelken Secretair.

Berlin den 5. Novbr. 1827.

Die Akademie der Künste bittet um Ertheilung ihrer ergebenst unterm 11. Aug. a.c. die Abstellung der Arbeiter der Kunstschulen von der freien Kunstausstellung zu trennen.

Angewiesen Rescript vom 25. Nov.

Ew. Hochwohlgeboren und einem hohen Ministerium verehrt sich die Unterzeichnete Akademie unterm 11. August a.c. gehorsamst die Gründe zu entwickeln, welche es wünschenswerth machen, die Abstellung der Arbeiten der verschiedenen Kunst- und Gewerk-Schulen, so wie der Bilder junger Künstler, von der allen zur Schau gestellt sein sollenden freien Kunstausstellung zu trennen, jene kleinere Ausstellung wenigstens nicht bis

zur Zeit im Frühjahr eintreten zu lassen, und dieselbe jedesmal durch einen öffentlichen Act von gewaltmäßiger Feierlichkeit mit der Austheilung der Prämien zu eröffnen; wobei zugleich die Prämien der durch das gnädigste Rescript vom 27. Juli a.c. angewiesenen jährlichen Preis-Bewerbung, sodann die von Schülern der Akademie in der Lehrer-Klasse gewonnenen Medaillen, endlich die Preise der Schüler der verschiedenen Kunst- und Gewerk-Schulen vertheilt werden.

Da nun jetzt die Zeit bereits herangekommen ist, wo die Prämiirung der Schüler der Berliner Kunst- und Gewerkschulen statt zu finden pflegt, so wird es dringend nothwendig die neue Art der Austheilung der Preise, weshalb ein hohes Ministerium sich billig zu stellen, so wie die beabsichtigte allgemeinere Ausstellung der Arbeiten der Kunst- und Gewerkschulen, diesen letzteren anzuzeigen.

Die Akademie bittet deshalb ein hohes Ministerium ehrerbietigst um baldige Resolution in dieser Sache, wegen bevorstehender Anordnungen.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin den 5. Novbr. 1827.

Die Akademie der Künste bittet um Auszahlung eines dem Professor Hummel zugesicherten Antheils von den Honoraren für Arbeiten und Lectionen.

Ew. Hochwohlgeboren und einem hohen Ministerium verehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu eröffnen.

Durch ein gnädigstes Rescript vom 29. März 1824. (N. 5498) bewilligte ein hohes Königliches Ministerium dem Professor

Hummel den vierten Theil des eingehenden Honorars für Aufsicht, Zeichnen und Korrigiren. Eben der fing solchen im Sommersemester 1824, welche 20 Thaler betrug, erhält derselbe eine Belohnung von 5 Thalern.

Seitdem sind für jenen Unterricht eingegangen:

im Winterhalbjahr	$18\frac{24}{25}$	—	46 Rthl. — —
im Sommerhalbjahr	1825	—	76 — — —
im Winterhalbjahr	$18\frac{25}{26}$	—	52 — — —
im Sommerhalbjahr	1826	—	28 — — —
im Winterhalbjahr	$18\frac{26}{27}$	—	60 — —
im Sommerhalbjahr	1827	—	16 — —

Zusammen Rthl. 278 — —.

die Kasse zur Zahlung anzuweisen. Reskript vom 21. Nov.

Mit Beziehung auf obiges Reskript wird ein hohes Ministerium ehrerbietigst von der Akademie ersucht, die Kasse anweisen zu wollen, daß selbige den vierten Theil jener Summe, nemlich 69 Rthl 15 Sgr — den Herrn Hummel auszahle.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin den 7. Novbr. 1827.

Die Akademie der Künste beurtheilt
ihres Bracteurs Grundriß einer Zeichenschule

für Erwachsene und ein hohes Ministerium beauftragte den unterzeichneten Secretair mittelst Reskripts vom 6. Jul. a.c. (No 7636.) den nachgenannten Akademie mit der Beurtheilung eines Manuscripts unter dem Titel: Grundriß einer Zeichenschule für den Stand der Künstler zu unterwerfen. Professor Hummel giebt in seinem Werke einer gründlichen Prüfung, und sämtliche Mitglieder in der Sitzung vom 27. Oct. gedachten Entwurf, dessen Ergebnissen der Senat einstimmig beitritt.

[6]9

ist verlangt nemlich jenen Grundriß, daß der Lehrer nicht in Zeichnen den Schreibebrauch vorgehen, und nur fällt demnächst gewissenhaft sich bisweilen Verbesserungen einen Kinder der Zeichnen beibringen sollte, wobei selbst der wirklich Unterricht zu suchen gewesen wird. Gleichwohl sind es nicht geringe Leistungen, welche diese Klasse der Zeichenschule den kleinen Kindern zumutet; verweilt sie gewissen sollen und Thaten Hand gezeichnet, und selbst beziehe von Pflanzenform und Entwickelung den Kindern beigebracht werden.

Zwei wichtige Schulen: die der Linearen, und sodann die des Zeichnens nach körperlichen Gegenständen sollen nicht jenen elementarischen gleichen. Aber auch hier trifft sich der gewöhnliche Vortrag um Kleinig keiten, die mit gewöhnlicher Pünktlichkeit abgethan werden, während das Wichtigere bei seite gelassen, bald stillschweigend vorausgesetzt wird.

Wie weit der Verfasser geht, lässt sich daraus ersehen, daß er rücksichtlich der ersteren den Zeichenschulen, und einer gründlichen Methode, die er mit ganz besonderem Fleiße ausgearbeitet, einen Zeichenschule für Gymnasien, einen Zeichenschule für Bürgerschulen, einen für Bürgerschulen etc. vorarbeitet, und von allen in besonderen Abschnitten umständlich handelt.

Das ganze Werk verspricht gewiß sehr gemeinnützig, aber jüngling vorgestellt.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Nun geht der nachstehende Bericht des Professors Hummel anbei, wie uns den beurtheilten Abdruck.

Henne.

Berlin den 7. Novbr. 1827.

Die Akademie der Künste betreff. das Busolt'sche Ornamenten-Zeichenbuch.

Ew. Hochwohlgeb. und Ihr Hohes Ministerium verlangten mittelst Rescripts vom 30. Jan. a.c. (No. 7683) von unterzeichneter Akademie eine Beurtheilung des Ornamenten-Zeichenbuches des Regierungs- und Schulrathes Busolt zu Königsberg. Dieses muß ich überreichen, da dasselbe gefälligst beiliegt unter Vorsitz des Professors Hummel, mit dessen Inhalt der Senat völlig einverstanden ist.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secret.

Das Werk des pp. Busolt geht hierbei zurück.

Henne.

Zeichnen üben.

Geometr. Zeichnen-Übungen als Leitfaden für Lehrer beim ersten Zeichnen-Unterricht in Volksschulen und andere Lehrmittel-Anstalten, wo das Zeichnen als wesentliches Lehrmittel) Lehrmittel für die wirklich Lehrenden, selbständig unentbehrlich ist, oder

Eine dreistufenfällige Lehrordnung, als (soll) zweckmäßig bezeichnete Methode folge von Aufgaben beim Zeichnen u.s.w.

Dieser schon geschriebene Titel paßt nun an das Büchlein, das hauptsächlich für Volksschulen u.s.w. eingerichtet und der dreifüßige Lehrordnung zweckmäßig befunden ist. Nr. 1 paßt für diese Lehrordnung gründl, nicht neun Fragen, wenn man einen Blick in das Buch thut. Der Verfasser fängt mit gemeinen, bekannten ec. Dingen an, diese selben Dinge werden als neue parallel gemacht, werden in Mittel gesetzen gesetzt, in Dreiecke, Vierecke, Sechs. Acht. u.s.w. getheilt, dann wieder über; alsdann werden parallele Linie welche gleich lang sind, gleich getheilt u.s.w. dann kommen Linie welche eine 1. oder 2 oder 3 u.s.w Theile länger sind. Nun werden Winkel getheilt, rechtwinkl. Dreiecke und Vierecke; hiernach folgen sogenannte Übungen in Vergleichen der Linie, Winkel u. dann mehrere Größe. Dieses sind 21 Vorlage-Blätter wie, wobei jedes die Buchstaben viel zu groß sind. — Leider hat Künkel nun diese Übungen in Linie nicht gelten lassen, obgleich die Lehrlinge von den Winkeln, Dreiecken u.s.w. nun vollkommen Begriffe erhalten, da sie ohnehin schon alle gemeinschaftl. Kenntnis davon tragen sind.

Mit dem 22 Blatt fängt diese Lehre auf einmal an, indem sie für den Verfasser übrigens viel Brauchbares und Nachahmens Linie u.s.w. sagt und allerhand einfache und zusammengesetzte Figuren liefert, so daß man eigentlich nicht mehr begreift, wie diese sich in ein Zeichenbuch konnte

einem, und glaube nun, daß sie nun für Pferdemeister genannt sind nun alle nöthige Figuren zu zeichnen und der Feder schreiben zu lernen.
Dieses bis zum 9ten Blatt.

Mit dem 11ten Theil fangen die Bogen an, nämlich: Kommun Formen welche Absatz mit verschiedenen Gegenstanden haben, als: Eisen, Kommun, Trabillen, Herr, andere Augen und Füssen nebst Gesichtern, worunter so gar einige schattirt sind. Zu diesen gehören noch folgende als: Gesichter des Einzelnen wenden bergen, Füsse und am Ende auf einer Art von Mensch, einzeln vorgestellt. Dass nun die Gesichter des Einzelnen folgt, vorgestellen selbst, welche wieder die allerschwersten Figuren vorstellen. Da gesichtet: nun Gesichter des Einzelnen, stellen, dann u. s. w. bis 81. wo die Stellen-Übungen anfangen, die wieder auf den folgenden Bogen bestehen, nur einer zusammen gestellt sind.

Mit 83. geht ein neuer Abschnitt an, nämlich:

Nach der Natur in seiner schönen Größe.

als Nacken und Nasenlöcher, Einzelnes, Hände, Füsse, Mutter, Hasenbeine u. s. w. welche alle mit der Feder schattirt sind. Es besteht schon begriffen wie diese Dinge schattirt sind die ganze Füsse und Stellen keine Bedeutung, sind sogar ganz schwer gezeichnet.

Nun nun nichts zu bemerken, so ist ein Blatt (87.) der Perspektive gewidmet, wo vom Horizont, Augpunkt, Distanzpunkten, Gesichtslinien, Standpunkt u. s. w. der Rede ist, sie aber vorher nicht allein ist, sondern allenfalls damit anfangen könnte, folglich ganz unnütz ist. Es besteht sich beschäftigt der Sinn der Folge nicht seine Anordnung darnach gemacht wird, obgleich nun folgt:

Nach der Natur in seiner schönen Verfallenheit größten (Perspektive).

die Vorbilder sind: Eisenwagen, einen Hund, Kübelke, Barren, zum Landschaften, verschiedene Perspektiven mit Aufsätzen auf 8 Blätter einnehmend, welche alle sehr nützlich mit der Feder aber sorglich schattirt gezeichnet sind.

Und so bin ich denn hier am Ende genöthigt zu sagen, daß diese Bücher für Volkslehrer und Freund Unterricht [illegible] günstig und außer den Noten weiter keine Rücksicht brauchen.

J. E. Hemmel.

Siehe d. Vorschrift d. Bauelde.

Fortsetzung:

Grundriss einer Zeichenschule

Derselbe besteht aus folgenden: 1) in Schule A. der Planentwerfe: Anleitung zu freyen Handzeichnen. Klassenaufsetzung. 2) Schule B. Linearzeichnen. Übung in gerader u. krummer Linienführung, in ganz leerer Auffassung, in Umrissbezeichnung, in verständigen Auffassen der Formen u. Bekanntwerden mit einer Menge schöner Architektonischer Gebilde und den verschiedenen Wegen der Natur u. Kunst. Klassenaufsetzung. 3) Schule C. Zeichnen nach Körpern. 4) Schule C. Zeichnen nach festen Gegenständen. Klassenaufsetzung.

Schule A. wird das Planentwerfe fangt mit Kreisen und senkrechten Linien an, wobey den Kinder noch keine Lehre der Schattengebung gegeben wird, und einige Fertigkeit vom Heften der Bücher gewonnen wird, als: Bogen, Schnecken, Falten u. s.w. auf der Spitze und Seite gedruckt, und die Lehre perlen sich fortgesetzt und schattirt übergehen; die Menschen der Thiere, die Pflanzen etc.

Dann folgt die Wagerechte, welche liegende, ebene, glatte genannt wird. Hier wird die Wage zum Grundgewinnen, den Kinder die Fertigung ihrer Nutzgeschellen Linien Mauern u. s.w. gewinnt, zuletzt durch Mass fingewirken, dessen Flecken einen fortgesetzten Bildel. Formen von Rechtecken einer Linien Grund und einen Einfachen gleichen u. s.w. Hierauf folgt die Stäbe, durch verschiedene, Rechtecke, Dreiecken, Diagonal gewinnt, welche zuletzt mit Dächern etc. begrenzen sind.

Lehrmethode [illegible] Vorlage der Lehrer auf der Tafel, die Kinder betrachten diese Form in einzelnen Komplexen im Vorgedruck mit Kreide gezeichnet, damit selbst nicht begriffen werden. Nach diesen Vorlegen übungen die Kinder etc. auf ihrer Tafel oder Einen und Kreide im Grossen zu zeichnen. Anstatt solcher Tafeln stellt die Verfasser ihrer Zeichenschule hier schwarz sind u. stehen stehen. Nun geht ab zu den Winkeln, Dreiecken, Vier-, Fünf- u. s.w. Ecken, Kreisbögen, vollendeten, Ellipsen, Spiralen u. Schneckenlinien, Linien und zu gezeichnet, in auf Quadrat, Ellipsen, Mannigfaltigen Verschlingungen von Kreisbögen und Kreisen Figuren u. s.w. Dieselben zu [illegible] Formen etc.

Natur und Kunst zusammen.

Von Commun so genannte Naturbilder, als: Gießkorn, Schöpfei. Bey dieser Uebungen wurden wieder Collectionen und Numerirungen zugefügt, alles vorläufig bestimmen. — Winkelgrösse. Hier wird endlich erwiesen, daß die verschiedenen Grössen der Schenkel der Winkel nicht grösser oder kleiner machen, in Ansehung der Grundlinien beyläufig vorhanden.

Diese Lection soll eine Vorübung zur Mathematik sein, und hier solle den Kindern ein Begriff von Flächenraum, Landkarten ausgebracht werden, wo bey Blätter u. Würfel (als Beyspiel) ins Zimmer gruppirt und auf den Boden aufgezeichnet werden. Zum Schluß folgen Häuserreihen, welche aber blos in einigen Striegbogen, im Dreyeck und Trapezschein und anderen Figuren bestehen.

Man findet auf den Vorlagen dass der Verfasser alles möglichst mit wenigen Striche und Mühe zusammen gebracht haben will. Einem Kinde einen Begriff von Linien, Ecken, Winkeln, und sonst der Zeichnen überhaupt einzuflößen, ist schwer; wenn es aber in Zusammenstellungen von Linien und Figuren und andern Dingen viel findet, so werden ob für diese Lehre zu viel und kleinen Kindern zu schwer werden, solche auch sorgen Hand zu ziehen, da schon eine grosse Geschicklichkeit dazu gehört, die gleichen und Zirkel u. Lineal zu gebrauchen, wo man Tag täglich in der Zeichnung findet. Überhaupt kann das Zeichnen bey kleinen Kindern nicht sehr empfohlen oder streng genommen, sondern nur als Spielwerk betrachtet, und nur erst im 12ten bis 14ten Jahre mit Nutzen betrieben werden, so gänzlich aus Schulen wo wenig Zeit zu verlieren ist. Es wird in einer jeden guten Schule den Knaben Unterricht in der Geometrie ertheilt, und kann nimmer so viel das allerübrigen Lehren welche dazu eine Übung ganz überflüssig sind, sind als reine sonderbar für kleine Kinder mit solchen Dingen zu quälen, die bey reifen Jahren sehr bald erlernt sind. Überhaupt will der Verfasser das Kind erst Einsehen und dann schreiben etc. lernen soll, welches nicht gut zu begreifen ist. Für den Folge der Unterrichts erfasse man aus der Vorrede des Verfassers bis zum Mittelpunkt Unterricht geht, der nun in der Lehre folgt.

Diese Schule soll am Zeichenfeld, der Vorigen und dem nach der Natur gehören sein. Hierzu sind Vorbilder gewählt, welche all mit sehr feinen Worten nachgezeichnet werden, unter folgenden Titeln: 1ste Abtheilung. Vorlage gegenstände, Tafeln, Gefässe, Glocken, Blumenkelchen, Kleyerformen, u. s. w. 2te Abtheilung. Vorlage Laubformen u. Conpunktirten, Blätter, Zusammenstellung der Blumen. 3te Abtheilung. Schattenbilder, Übung im Schatten.

Alle Vorlage Blätter der 3 Abtheilungen bestehen in sehr fein gezeichneten Umrissen, welche zum Theil und der Natur entlehnt sind. In der 2te Abtheilung sind die Umrisse zum Theil mit Punkten vorgezeichnet, welche die Übung im Punktiren ist, wo dann eine Silhouette folgt. Das dritte Zeichnenspiel soll den Kindern ein Begriff vom Licht und Schatten (oder Helle und Dunkel) geben werden, und zu dem Ende wird ein Blatt von Würfeln abschattirungen vorgelegt, wobey die Zeichnenklasse viel die Silhouetten in farbigen Kleidern zu machen vermag. Übrigens enthält dieses Zeichnenbuch Regeln von richtigen Begriffen, Verstand und dergleichen Äußerungen mehr, das Kinder Übungen gleichsam selbst vorbereiten, und dadurch aufhellt, und dass sind ab und Abzeichnen mit einzelnen Linien und Weitläufig Kinder vorgebracht. Dasselbe gilt auch von der folgenden Abtheilung Schule C. Hinsicht nach verschiedenen Gegenständen, wobey die Zeichnenklasse auf einer Vorlage Würfel angeschaut wird, und dann nach gestellten Körpern gezeichnet wird, als Kugel, Cylinder etc. Den folgen noch ferner Lehren für den Lehrer wie an die Schüler [illegible] nach der Natur gemäßen dessen soll, als: Gießen, Blumen u. s. w. Der Verfasser setzt hier zum Voraus das die Schüler hinlänglich die Zeichnenklasse vollkommen inne haben, wenn dieses der Fall wäre so müssten sie diese und die folgenden Lehren wenig benutzen können.

Nun glaubt man dass das Buch [illegible] sey, wenn allen nur einige wenige Blätter um, so genug wäre eine Anmerkung und, welche diese Lehren für alle Schulen u. Zeichnenschulen als unentbehrlich anzeigt, weil sie sich aufeinander folgt, dabey der schlechten Lehrer und Lehrer, jedoch wird welche blos zeichnen wollen, [illegible] Zeichenschule für Madgen, folglich;

wohig mit Niemeyer's Grundsätzen der Erziehung
angefangen, und mit Jean Paul's Ansichten fortge-
fahren wird das Zimmer der Mädchen zu enthalten
Jean Lavoir wie weil der Unterricht gehalt, wobey
auch folgende Übersichten, welche den Gehalt angeben
können. Die Zimmerschule auf Zimmerstein, 2. Klas-
se in der Dorfschule, Zimmer Schule der Bürger u. Land-
wirthschule. Anleitung, Vorrathsammlung u. Gewerbe
räume.

Schließlich muß ich bemerken daß bey Anfang
des Zimmerbaues der Unterricht für Kinder
beschränkter Fall, in der Folge aber übergrößer
wenn sich das Bedürfniß der Lehre so weit
ausdehnt als es wünschenswerth ist, und wenn bey zu
künftiger Zimmerstein hinzukommen, wozu ich keine Zweifel
erlauben, wo zu dem wahrscheinlich noch drey
dritte Folio-Bände mit lauter bekannte Gegen-
ständen, vorausgesetzt daß viel Schon Bände
gezeichnet worden. Es bleibt aber bleb bey den
Zimmerstein, denn das Übrige sind Nebenar-
beiten, welche zu nichts führen.

J. C. Hummel

Senats Sitzung am 10. Novbr. 1827.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow.
— Professor Niedlich
— —— Rauch
— —— Rabe
— —— Buchhorn
— Secretair Henne
— Professor Foelkel
— Professor Hummel
— —— Tieck.

1. der Herr Director erstattet den Reskripts des hohen Ministeriums vom 11. October, wegen Ertheilung einer Remuneration von 3 Louisd'or an den pp. Berggraf.

2. ein Reskript vom 20. Octob. die Verlassung des Herrn Prof. Rabe betreffend; worauf das nöthige bereits durch den Herrn Director und H. Prof. Rabe veranstaltet worden, und das hohe Ministerium demgemäß beruhigt werden wird.

3. ein Aufforderung vom 25. October, den Bericht über das Gesuch des pp. Braeuer zu Potsdam betreffend, welcher bereits abgesandt ist.

4. ein Schreiben des Herrn Leg. von Werther, Königl. Gesandten in Paris vom 25. October a.c. wobei gleichzeitig mehre Schreiben und Notizen der neu gewählten auswärtigen Mitglieder der Akademie übersendet werden:

a, vom Gérard an den Hr. v. Werther vom 12. Octob. nebst einer Notiz über sein Leben

b, vom Hersent an Herrn v. Werther vom 15. October, an Herrn Dir. Schadow vom 18ten — nebst einer notice biographique

c, vom Richomme an Hr. Leg. v. Werther vom 21. October.

5. die Statuten der neuerwählten Mitglieder Foschi, Longhi, Anderloni, Gerard, Hersent und Richomme sollen vervielfältigt werden.

6. Ein Schreiben des Herrn Freyh. Wackerbarth vom 5. Nov. die Kupfer seines Schulen Hopfgarten betreffend. Es soll gemeldet werden, daß die Akademie ein gemahlte Figuren für die erste Zeichnenklasse z. B. die Gerechtigkeit im Saale der Fenster sich bestellt von dem Hopfgarten eingesandt zu haben wünsche. Da derselbe selbst remunerirter Lehrer der Akademie gewesen, so wird er die Vorzeichnisse der Klassen kennen.

7. Einige Exemplare ist vom Ministerium die Alten Leben: die Glasmalerei der Alten von Schmitkals. Lemgo 1826. 8.°

8. Von H. Wittich: Lithographirte Copien von Original Handzeichnungen berühmter alter Meister: Deutsche Schule 3 Hefte und 4 Hefte Inhalt. Italienische Schule 4 Hefte à 3 Hefte. Inhalt. Fernere

9. die 17te und 18te Lieferung der Boisseréeschen Sammlung von Steigner.

10. Der Ankauf der Esquisses et traits de drames de Shakespeare von L. S. Rukl, wovon die 1te à 2te Livraison vorhanden, soll bei dem Ministerium in Antrag gebracht werden. (beide Hefte kosten 3 rtl.)

11. Ebendas: Denkmale deutscher Baukunst des Mittelalters am Oberrhein, wovon 3 Hefte vorhanden sind: die Münster von Freyburg, Straßburg und Freiburg enthaltend. Ein Heft kostet 3 rtl. 2 gr.

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin den 14. Novbr 1827.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf gewisser Werke.

Ew. Excellenz und einem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie folgende Werke zum Ankauf für die akademische Bibliothek gehorsamst in Vorschlag zu bringen:

Ankauf beider Werke für genehmigt. Potsdam den 10. Dec.

1. Denkmale deutscher Baukunst des Mittelalters am Oberrhein.

wovon die drei erschienenen Hefte die Münster von Ensisheim, Straßburg und Freiburg enthalten. Jedes Heft kostet 3 rtl 2 gr. und da der Straßburger Münster vorhanden ist, so wäre gnädigster Auftrag des hohen Ministeriums, hier beigefügt.

2. Esquisses et traits des drames de Shakespeare, par L. S. Rukl. 1te und 2te Lieferung welche zusammen 3 rtl kosten.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Professor Rabe,
— — — Niedlich,
— — — Tieck,
— — — Buchhorn,
— Assess. Prof. Hampe,
— Secretair Henne,
— Professor Tölken.

Sitzung des akademischen Senats vom 24. Novbr. 1827.

Nach Vorlesung des Protokolls, worin einige Stücke über die Form, in der die Gesuche der neuen Mitglieder aufgestellt werden sollen, erörtert wurden, schlägt Herr Professor Tieck einen Brief über Rückpfortsteuer Lüderitz und Eichendorf aus Paris vom 12. Novbr. an H. Professor Buchhorn. Ferner wird

1. Ein Aufsatz des Ministeriums vom

12. October abzulehnen, die Bestätigung der Ernennung des Herrn von Stackelberg zum ordentlichen Mitgliede, so wie der Herren v. Rumohr und v. Quandt zu korrespondirenden der Akademie mitzutheilen. Auf Antrag des Professors Tieck beschließt demnächst der Senat, den Herrn Baron von Rumohr statt zum Ehren- zum ordentlichen Mitgliede zu ernennen. Dem Ministerio muß jedoch von dieser Ernennung noch Anzeige geschehen.

p. 108.

Ist geschehen und mündlich gegangen den 25. Novbr.

2. Im Rescript vom 25. October bestätigt die anderweitigen Ernennungen des Unterrichts-Rathes Mahler Bürde

3. Das Ministerium übersendet durch Rescript vom 27. October der Akademie die Fortsetzung der Visconti'schen Schrift, unter dem Titel: Oeuvres diverses Italiennes et Francaises d'E. Quirinus Visconti - par J. Labus Tom. I. Milan 1827.

4. Im Rescript des hohen Ministeriums vom 30. October genehmigt, in Folge Bericht des Directors Schadow vom 6. October, das gleichen über den Antrag des Professors Mahler Hopfgarten auf die Antrag der Akademie stattgefunden, und fordert Bericht über die Fortsetzungsarbeiten zu welchen derselbe von der Akademie vorgeschlagen worden ist.

5. Auf Antrag des Prof. Rabe beschließt der Senat, bei dem hohen Ministerium den Austausch gleichgroßer Abgüsse in Per-

sien zu bringen.

a, The Erechtheion or Ionic temple of Erechtheus on the acropolis of Athens and other architectural antiquities in Greece &c. by Henry William Inwood, archit. fol. 1825.

b, Sculptured metopes discovered amongst the ruines of the temples of Selinus, by Mr. Har Samuel Angell & Thom. Evans. 1826.

1tr 11Sch. 6den.

c. the temple of Apollo Epicurios at Bassae by Th. Lev. Donaldson, einige Hefte, jedes zu 6 Sch. sind vorhanden.

6. die Landschaftlichen Ruinen der Schweiz des Kayl. Lütke (Chef) werden übersandt, sind und in der Akademie gebilligt.

G. Schadow
director

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin den 4. Decemb. 1827.

die Akademie der Künste berichtet über die Arbeiten, wozu der Pensionair Hopfgarten angehalten worden, und zwar für das nächste Jahr seines Aufenthalts in Rom.

Ew. Hochwohlgeboren und hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, zufolge des gefälligen Rescripts vom 30. October a. c. (13,994) gehorsamst die Vorschriften, welche sie von dem Mahler Hopfgarten durch den ehemaligen Lehrer desselben Professor Wach, dessen Gutachten sie deshalb eingefordert, hat gelangen lassen, in wörtlicher Ab-

genehmigt
Rescr. vom 21. Januar 1828.

geheilt mit zu theilen. Jener ist das Schreiben der Akademie, welches diese Vorschriften enthält, vom 14ten November a.c. das neuerwählte Verfahren des hohen Ministeriums wird indeß erst mehrere Tage nach der Akademie zugehen haben:

" so wird derselbe (Hofgarten) die ersten Ideen
" seines Lehrgebäudes in Rom zur Verwirklichung einer
" allgemeinen Kunstlehre oder Kunstgeschichte Roms br.
" nützen, sodann nach Rafael und Antiken gleichfalls
" zeichnen; mit gemalten Copien in Oel sich ausübr.
" haben; dagegen im eigenen Componiren sich üben,
" und die Ausführung einer eigenen Composition bald
" unternehmen. Zu näherer Bestimmung seiner diesen
" Vorschriften nach ist der Senat dem p. Hofgarten
" zur Pflicht, sich die ersten Ideen seiner
" Zeichnung, zum Gebrauch beim Unterricht, einige der
" besten Figuren nach Rafael und Antiken zu zeichnen
" und einzuzeichnen. Da derselbe sich immer als einen
" fleißigen jüngern Künstlers gezeigt hat, und die bedeut.
" nicht jener Klassen ihm eine eigene Erfindung, als
" mehrjährigen praktischen Künstler, bekannt sind,
" so kann die Ausmahl gänzlich ihm selbst überlassen
" bleiben; indeß werden ihm die Gemählde im Saale
" der Ersten tauglich und zu empfehlen sein. Die
" vierte Gestalten der Schule Athens und der Disputa
" besonders empfohlen. Uebrigens darf ihm diese Zeich-
" nung nur, als Gebrauch beim Unterricht,
" wegen, das Maaß von zwei Fuß nicht überschritten
" aber wohl um etwas kleiner gehalten werden.

Da die Motive, welche den Akademischen Senat bei der Fassung dieser Vorschriften leiteten, die sich theils auf die Individualität des jungen Künstlers, theils auf die innern Verhältnisse der Akademie beziehen, in derselben Art weder mir bekannt sind, noch mir

der akademische Senat sich die Prüfung nicht, dem künftig dergleichen Vorschriften für prämiirte junge Künstler, nicht nur einer pflichtmäßigen Ausführung, sondern auch Mahlgabe der jedesmaligen Umstände zu unterwerfen, immer gütigst unter Beobachtung gemeinter brüderlicher Sitten fürs hohe königliche Ministerium, welches wir uns jetzt ehrerbietigst anzuzeigen haben.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. H. Toelken
Secretair.

Berlin den 7. Decbr. 1827.

Die Akademie der Künste bezieht sich über den Ankauf einiger Werke für ihre Bibliothek.

Hochgeborner Freiherr, Hochgeehrtester Herr Staats-Minister!

Ankauf genehmigt
Reskript vom 21. Januar 1828.

Ew. Excellenz und hohem Ministerium verfehlt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst, für das Studium der griechischen Architektur und bildenden Kunst folgende Werke zum Ankauf für die Bibliothek der Akademie gehorsamst in Vorschlag zu bringen.

1) The Erechtheion or Ionic temple of Erechtheus on the Acropolis of Athens; and other architectural antiquities in Greece; with an essai on the rise and progress of Greek architecture, by Henry & William Inwood Architect. fol. 1825. London

2) Sculptured metopes discovered amongst the ruins of Selinus in Sicily by W. Harris and S. Angell in the year 1823; described by Samuel Angell and Thomas Evans, Architects. 1826. (Preis 14 Rthl. 11 Sgr. 6 Pfen.)

3) The temple of Apollo Epicurios at Bassae, near Phigalia; and other antiquities in the Peloponnesus illustrated by R. Lew. Donaldson

Architect fol. (Zwey Hefte sind erschienen, jedes zu 6 Schill.
Dieses letzte Werk bildet eigentlich den vierten Band
einer neuen Ausgabe von Stuarts antiquities of Athen,
wird aber auch allein verkauft. Es ist zugleich eine wesent-
liche Ergänzung des Werkes von Stackelberg über
Griechenland, welches sich hauptsächlich mit den bildlichen Ueberre-
sten dieses Landes beschäftigt.)

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— —— Tieck,
— —— Buchhorst,
— —— Rabe,
— —— Henne
— Professor Hampe
— Assess. Prof. Toelken.

Sitzung des akademischen Senats
vom 8. December 1827.

Nach Verlesung des Protocolls wurde

1. ein Rescript des Ministeriums vom 9. Novemb. c. mitgetheilt, dass die Kasse verpflichtet sey, die Einschreib- und Honorargelder für das 2te und 3te Quartal einzuziehen.

2. ein Rescript vom 17. Novbr. mit welchem le Catalogue de la collection du feu Mr. le Baron Denon 3 Vol. und der Katalog der Bücher-Sammlung des Königs mit Dank zurückgesandt wurden.

3. eingegangen die 4te und 5te Livraison 1827 des Messager des sciences et des arts, welches zu Gent erscheint.

4. ferner wurde ein Rescript des Ministeriums vom 21. Novbr. c. verlesen, welches die Besetzung der dem Professor Stamm zustehenden Souverainstelle der Klasse der Architectur und Perspective

anweist.

5. ein Schreiben der Königl. Baierschen Akademie der Künste in München vom 15. Nov. c. mit Aufforderung an die Akademie, Beitrag für das Standbild Albrecht Dürers zu Nürnberg zu genehmigen und selbiges mitzutheilen. Es soll gemeinschaftlich vorgeschlagen, dass auch hier durch die Akademie der Künste und den Künstlerverein am 6. April eine Säcularfeier A. Dürers begangen werden soll.

6. die Art dieser Feier wurde berathen, und vorläufig bestimmt, dass eine von Zelter zu componirende Kantate, eine von Toelken zu fertigende Rede, eine Ausstellung ausgewählter Originalblätter etc. stattfinden sollen.

7. ein Schreiben der Professoren Meinecke und Zielcke vom 8. December c. in die Akademie, dass die gestern gewechselten Aktenstücke der Kunstklasse dürfen nicht versetzt werden müssten. Es wurde deswegen beschlossen, dass diese Probezeichnungen durch Gipsabgüsse ersetzt werden sollen, der Kostenaufwand wegen; zuvörderst aber die Genehmigung des hohen Ministeriums zu erbitten sey wird.

8. ein Schreiben des Professors Zielcke vom 8. Decemb. an den akad. Senat, wodurch er denselben einladet, zwey Zeichnungen von dem Modell- u Arbeitszimmer Sr. Maj. des Königs in seinem Atelier Niederwallstr. 22. in Augenschein zu nehmen.

G. Schadow
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Uebersicht der Vorlesungen und praktischen Uebungen bei der
Königl. Akademie der Künste im Sommersemester 1827.

	Zahl der Schüler		Stundenzahl
Baukunst			
Lehre von Gebäuden des alten & neuen Zeit, verbunden mit Uebungen im Entwerfen	—	Prof. Rabe	Da nicht vorgeschrieben ist, wie viel Schüler gemeldet sein sollen,
Vorgetragen der mechanischen Baukunst	52.	Direct. Schadow	3 St. an 2 Tagen
Zeichnen der Ziervorlagen	9	Prof. Niedlich	6 — an 2 —
Architektur Zeichnen und Perspective, welches sämmtlich als Vorlagen benutzt wird	20	Prof. Stummel	10 — an 2 —
Lehre der bildenden Künste.			
Direct. Handzeichnen in der ersten Klasse	15	. Dähling	10 — 2 —
. . . . zweiten Klasse	87	. Collmann	10 — 2 —
. . . . dritten Klasse	101	. Hampe	10 — 2 —
		Prof. Henne	
		Lehrer Berger.	
Zeichnen nach antiken Statuen	27.	Prof. Niedlich.	12 — 4 —
		Dir. Schadow.	
Zeichnen, Malen & Modelliren nach dem lebend. Modell & Gewandzeichnen	23.	Prof. Niedlich	10 — 2 —
		— Schumann	
		— Bauchhorn	
		— Rauch.	
		— Tieck.	
Modelliren nach antiken Statuen	11.	Dir. Schadow.	Vor d Nachs. 4 —
Zeichnen & Malen in der Königl. Bildergallerie	18	Prof. Kretschmer	32 — 4 —
Bildhauerei	—	Dir. Schadow	
dieselbe		Prof. Rauch	beweist nicht mehr Akademie.
Landschaft Zeichnen,	15.	Landsch. Lütke	nur ganze Tag.
Perspectivisch,	9	Prof. Bachhorn	Zeit nicht zu bestimmen.
Farben & Schriftschreiben	2	Prof. Gubitz	Zeit nicht zu bestimmen
Thierzeichnen	3	— Mare	Zeit nicht zu bestimmen.
~~Modelle Zeichnen~~	18.	Lehrer Bünde	~~24~~ — 1 —
Modelle Zeichnen	3	Lehrer Cour	Zeit nicht zu bestimmen.

Musik
über den ~~Gesang~~ &c. &c. &c. ~~gesetzt~~
~~Gesang~~ Vorsteht dem ~~Gesang~~ Chorgesang
der Professor Lieder ist mir kein neues weiter bekannt, und die Akademie
gekommen.

verke

Kunst und Gewerkschule

Stand sämtlicher Schüler in der Abtheilung A.
" " " " " B.
" " " " " C.
" " " " " D.
" " " " " E.
" " " " " F.
" " " " " G.

Verspätete Zahlung — — —

desgleichen ———————————

Verbrauch im Bossieren ———————

Prof. Dähling	2	N. an einig. Tag.
— Collmann	2	— — —
— Hampe	2	— — —
Lehr. Berger	2	— — —
" Berger	2	— — —
" Berger	2	— — —
" Berger	2	— — —
Hlfr. Meinecke / Prof. Zieleke	2	— — —
" Zieleke	2	— — —
" Wichmann	6	— — 3 —

Wegen Vorschreibung der Frequentirung in der Kunst- und Gewerkschule sind die gnädigsten Befehle Sr. Exc. des Herrn Staats- und Finanz-Ministers ~~der K. Regierung~~ eingegangen, wonach die Zahl der Schüler zu reduciren ist.

~~Sie beläuft sich gegenwärtig noch über 600 Schüler sind gegenwärtig~~

Es sind in der ganzen Kunst- und Gewerkschule gegenwärtig circa 500 Schüler zu gleicher Zeit gegenwärtig.

Zu- und Abgang ist wöchentlich

Berlin den 17 Dec. 1827.

(An diesem Tage an das Ministerium gesandt.)

80

Sitzung der archäologischen Section
am 22. December 1827.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Professor Tieck,
— —— Niedlich,
— —— Hummel,
— —— Rauch,
— —— Buchhorn,
— —— Rabe,
— Professor Henne,
— Assess. Prof. Hampe,
— Prof. Toelken.

1. Bei Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung wurde beschlossen der Aufforderung der Münchener Akademie gemäß, Beiträge für das Standbild Albrecht Dürers, nicht Anlaß des zu errichtenden Denkmals zu sammeln. Einer gedruckten Aufforderung zu Beiträgen soll bei dem Feste verfahren, und diese in den Zeitungen bekannt gemacht werden. Ein Antrag des Herrn Prof. Rauch übertragenen Denkmals könnte zweckmäßig einer Aufforderung beigefügt werden.

2. Kenntniß des Rescripts des hohen Ministeriums vom 5. December a. c. verlesen, worin solches über die Uebräumung von Bäumen im Hofe der Akademiegebäudes die allerhöchste Entscheidung Sr. Majestät des Königs erbeten werden soll. Schon in der vorigen Sitzung hatte der Senat einstimmig beschlossen, daß jedenfalls eine Abtragung der Seiten des hof. Min. an die Akademie erfolgen, die innerhalb. Verstellung an S. Maj. nachgesucht und abgesandt werden sollte; was inzwischen unterm 12. Decemb. bereits geschehen ist.

3. ein Rescript des hrn. Ministeriums vom 25. November a.c. die Genehmigung der Anträge der Akademie vom 11. August und 3. Novbr, die Anordnung einer Ausstellung der Arbeiten der Schüler bei den Kunst und Gewerkschulen, so wie von den Kunst und Arbeiten der ausgezeichneten Schüler und Lehrer betreffend, genehmigt wird. Dieselbe kann in dem Mittelsaal stattfinden, und soll mit einer angemessenen Feierlichkeit verbunden und Vertheilung der Prämien damit verbunden werden. Zugleich werden der Akademie zu diesem Zweck 400 rtl zur Disposition gestellt. Es wünscht, dass diese Ausstellung am zweckmässigsten im Laufe Aprils gegen das Ende dieses Monats wenn stattfinden könnte. Auf Anordnung des hrn. Rauch würde eine zweckmässig gehaltene, den Handwerkern (Schülern der Gewerkschule) die Freiheit und die gewöhnliche Arbeit, und den Künstlern und eigentlichen Lehrern bei einem feierlichen Akt gestatten. Mehreren andern Mitgliedern waren der Meinung, dass eine solche Unterscheidung kaum und sogar würde, indem auch Unterschied jedoch stattfinden müsste. Der Herr Director wird eine Festwoche machen, wie die Intentionen des Ministeriums am zweckmässigsten ausgeführt werden können.

4. Auf Anlass desselben Rescripts des Ministeriums soll an die vorläufig bestimmte Anordnung des grossen Lehrsaals nicht weiter gedacht werden (Nach dem Bericht vom 11. Aug. a.c. und dem Rescript vom 27. July.) damit derselbe nicht zu spät ausgeschrieben werden müsse.

5. ein Rescript vom 26. Novbr. a.c. dass die 16 silbernen Medaillen für die Ausw. Mitglieder, die das Modell während des Sommers zu stellen haben, durch den Produkt der Hauptkasse für wissenschaftliche Anstalten und genehmigt werden sollen.

G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 75

ENDE